



Beteiligungsbericht der Stadt Monheim am Rhein zum Stichtag 31.12.2013





Beteiligungen der Stadt Monheim am Rhein an Unternehmen und Einrichtungen in Rechtsformen des Privatrechts sowie des öffentlichen Rechts

SEG





<u>Herausgeber</u>

Stadt Monheim am Rhein Der Bürgermeister - Beteiligungsmanagement -Rathausplatz 2 40789 Monheim am Rhein

Tel.: 02173-951-194

E-Mail: <u>beteiligungsmanagement@monheim.de</u>

Inhaltsverzeichnis

<i>1</i> .	<i>Vorwort</i>	5
2.	Übersicht Beteiligungsverhältnisse zum 31.12.2013	6
<i>3.</i>	Übersicht Jahresergebnisse 2011 – 2013 der Beteiligungen	8
4.	Übersicht Jahresergebnisse 2011 – 2013 der Zweckverbände	9
<i>5.</i>	Beteiligungen der Stadt Monheim am Rhein	10
5.	.1 Monheimer Versorgungs- und Verkehrs-GmbH. 5.1.1 Allgemeine Angaben	11 11 12 13 15
5.	5.1.8 Wirtschaftliche Verhältnisse	21 21 21 22 23
5.	.3 Bahnen der Stadt Monheim GmbH	.35 35 35 35 36
5.	.4 Allwetterbad der Stadt Monheim am Rhein GmbH 5.4.1 Allgemeine Angaben 5.4.2 Ziele der Beteiligung / Erfüllung des öffentlichen Zwecks 5.4.3 Beteiligungsverhältnisse 5.4.4 Zusammensetzung der Organe 5.4.5 Jahresabschluss 2011 – 2013 5.4.6 Kennzahlen 2011 – 2013 5.4.7 Auswirkungen im Haushalt der Stadt 2014 5.4.8 Wirtschaftliche Verhältnisse	43 43 43 44 46
5.	5.5.1 Allgemeine Angaben	49 49 49 50 52

5.6 \	/erbandswasserwerk Langenfeld-Monheim GmbH & Co. KG	58
5.6.1	Allgemeine Angaben	58
5.6.2	Ziele der Beteiligung / Erfüllung des öffentlichen Zwecks	58
5.6.3	Beteiligungsverhältnisse	58
5.6.4	Zusammensetzung der Organe	
5.6.5	Jahresabschluss 2011 – 2013	
5.6.6	Kennzahlen 2011 – 2013	
5.6.7	Auswirkungen im Haushalt der Stadt 2014	
5.6.8	Wirtschaftliche Verhältnisse	
5.7 L	okalfunk Radio Mettmann Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG	65
5.7.1	Allgemeine Angaben	
5.7.2	Ziele der Beteiligung / Erfüllung des öffentlichen Zwecks	65
5.7.3	Beteiligungsverhältnisse	
5.7.4	Zusammensetzung der Organe	
5.7.5	Jahresabschluss 2013	
5.7.6	Kennzahlen 2011 – 2013	
5.7.7	Auswirkungen im Haushalt der Stadt 2014	
5.7.8	Wirtschaftliche Verhältnisse	67
5.8 E	Bibliothek Monheim am Rhein gemeinnützige Gesellschaft mbH	68
5.8.1	Allgemeine Angaben	
5.8.2	Ziele der Beteiligung / Erfüllung des öffentlichen Zwecks	68
5.8.3	Auflösung der Gesellschaft	68
5.8.4	Beteiligungsverhältnisse	
5.8.5	Zusammensetzung der Organe	
5.8.6	Jahresabschluss 2011 – 2013	70
5.8.7	Kennzahlen 2011 – 2013	72
5.8.8	Auswirkungen im Haushalt der Stadt 2014	
5.8.9	Wirtschaftliche Verhältnisse	72
5.9 F	Public Konsortium d-NRW GbR	7/
5.9.1	Allgemeine Angaben	
5.9.2	Ziele der Beteiligung / Erfüllung des öffentlichen Zwecks	
5.9.3	Beteiligungsverhältnisse	
5.9.4	Zusammensetzung der Organe	
5.9.5	Jahresabschluss 2011 – 2013	
5.9.6	Kennzahlen 2011 – 2013	
5.9.7	Auswirkungen im Haushalt der Stadt 2014	76
5.9.8	Wirtschaftliche Verhältnisse	76
5.10 H	KoPart Einkaufsgenossenschaft eG	78
5.10.1	Allgemeine Angaben	70
5.10.1		
5.10.2		
5.10.4		
5.10.5		
5.10.6		
5.10.7		
5.10.8		81
C 84:4	-liadachaftan in 7alwaybändan	0.
6. Mit	gliedschaften in Zweckverbänden	ده
6.1	Zweckverband Erziehungsberatung Langenfeld-Monheim	82
6.1.1	Allgemeine Angaben	83
6.1.2	Ziele des Zweckverbandes / Erfüllung des öffentlichen Zwecks	 วา
6.1.3	Mitgliedschaftsverhältnisse	ጸን
6.1.4	Zusammensetzung der Organe	
6.1.5	Eckwerte Jahresabschluss 2011– 2013	84
6.1.6	Verbandsumlage 2014	
6.1.7	Wirtschaftliche Verhältnisse	

6.2	Bergisch-Rheinischer Wasserverband	88
6.2.1		
6.2.2	Ziele des Zweckverbandes / Erfüllung des öffentlichen Zwecks	88
6.2.3		88
6.2.4		
6.2.5		
6.2.6		
6.2.7		
6.3	Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Ruhr	91
6.3.1		
6.3.2		
6.3.3		
6.3.4		
6.3.5		
6.3.6		
6.3.7		
6.4	Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Sieg	102
6.4.1		
6.4.2		102
6.4.3		
6.4.4		
6.4.5		
6.4.6		
6.4.7	9	
6.5	Zweckverband der Berufsbildenden Schulen Opladen	
6.5.1	0 0	
6.5.2		
6.5.3	B Mitgliedschaftsverhältnisse	104
6.5.4	Zusammensetzung der Organe	104
6.5.5	5 Eckwerte Jahresabschluss 2011– 2013	105
$C \Gamma C$		
6.5.6	7 Wirtschaftliche Verhältnisse	

1. Vorwort

Mit der Veröffentlichung des Beteiligungsberichtes 2013/2014 berichtet die Stadt Monheim am Rhein an die Ratsmitglieder und Einwohnerinnen und Einwohner über die jährlichen Entwicklungen ihrer Beteiligungen an Gesellschaften in Rechtsformen des Privatrechts sowie des öffentlichen Rechts.

Im Konzernverbund der Stadt Monheim am Rhein werden vielfältige kommunale Aufgaben der Daseinsvorsorge sichergestellt und somit ein breites Angebot für die Einwohnerinnen und Einwohner vorgehalten. Zurzeit werden u. a. Aufgaben in den Bereichen der Ver- und Entsorgung, der Stadtentwicklung sowie der Förderung von Kultur- und Freizeiteinrichtungen für die Bürgerinnen und Bürger wahrgenommen.

Der vorliegende Beteiligungsbericht informiert inhaltlich gemäß § 52 Abs. 1 der Gemeindehaushaltsverordnung NRW über:

- 1. die Ziele der Beteiligung,
- 2. die Erfüllung des öffentlichen Zwecks,
- 3. die Beteiligungsverhältnisse,
- 4. die Entwicklung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen der letzten drei Abschlussstichtage,
- 5. die Leistungen der Beteiligungen, bei wesentlichen Beteiligungen mit Hilfe von Kennzahlen,
- die wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen unter-6. einander und mit der Gemeinde,
- die Zusammensetzung der Organe der Beteiligungen, 7.
- 8. den Personalbestand jeder Beteiligung

Der Beteiligungsbericht wird gemäß § 117 Abs. 2 GO NRW für alle interessierten Einwohnerinnen und Einwohner zur Einsichtnahme im Rathaus bereitgehalten. Weiterhin wird er auf der Internetseite unter www.monheim.de/rathaus/finanzen/ veröffentlicht.

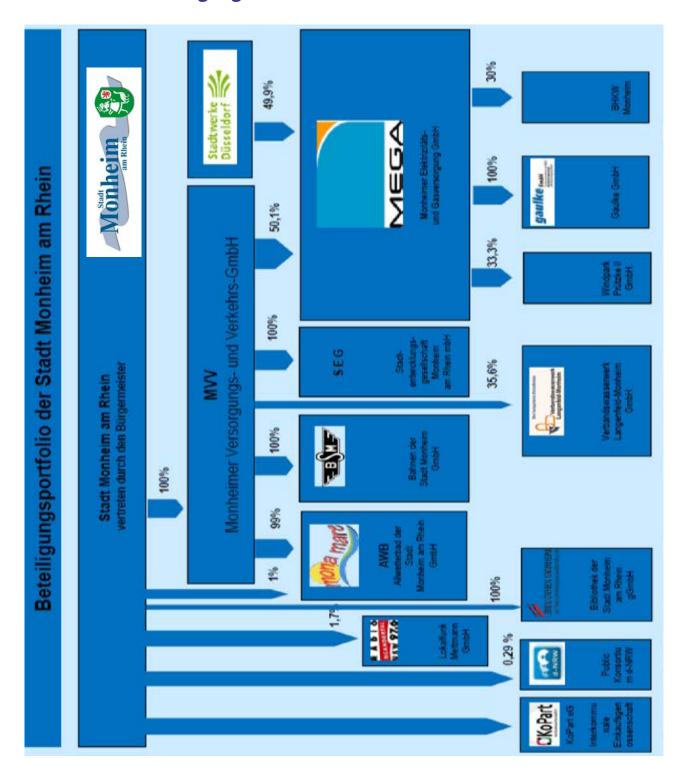
Das städtische Beteiligungsmanagement steht Ihnen gerne für alle Fragen rund um das Beteiligungsportfolio der Stadt Monheim am Rhein unter Tel.: 02173-951-194 oder per E-Mail unter beteiligungsmanagement@monheim.de zur Verfügung.

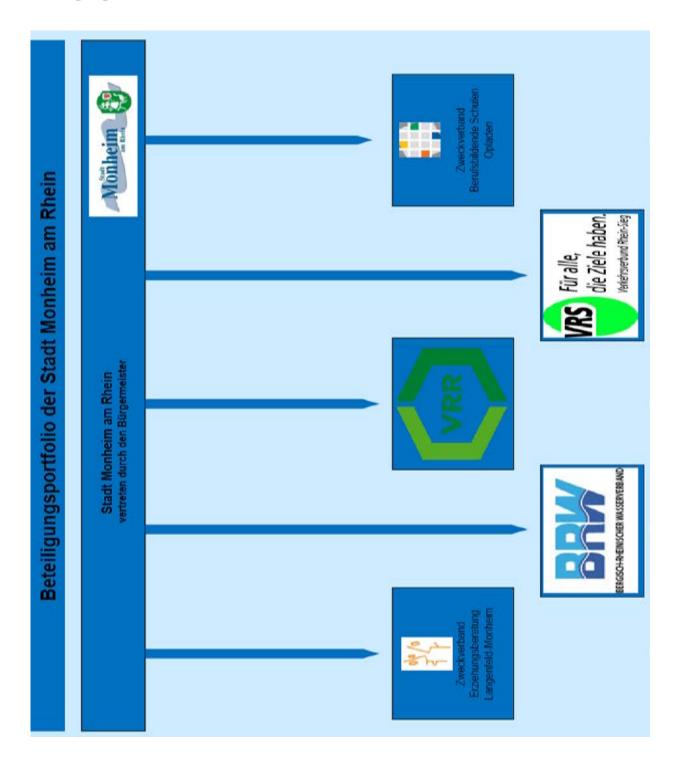
Stadt Monheim am Rhein, im November 2014

Daniel Zimmermann

Bürgermeister

2. Übersicht Beteiligungsverhältnisse zum 31.12.2013





3. Übersicht Jahresergebnisse 2011 – 2013 der Beteiligungen

Beteiligung	Jahresergebnis 2011 in T€	Jahresergebnis 2012 in T€	Jahresergebnis 2013 in T€	Veränderung absolut* in T €
Monheimer Versor- gungs- und Verkehrs- GmbH	-2.057	-2.683	-1.905	(+) 778
Monheimer Elektrizitäts- und Gasversorgung GmbH	2.346	2.138	1.875	(-) 2 63
Bahnen der Stadt Mon- heim GmbH	-1.756	- 1.720	-2.197	(-) 477
Allwetterbad der Stadt Monheim am Rhein GmbH	-1.512	-1.548	-573	(+) 975
Stadtentwicklungs- gesellschaft Monheim am Rhein mbH	-323	-674	-287	(+) 393
Verbandswasserwerk Langenfeld- Monheim GmbH	724	625	666	(+) 41
Lokalfunk Radio Mett- mann GmbH	-83	-223	-59	(+) 164
Bibliothek Monheim am Rhein Gemeinnützige Gesellschaft mbH	20	-48	-26	(+) 22
Public Konsortium d- NRW GbR	-6	-5	-6	(-) 1
KoPart eG		-38	12	(+) 50

⁽⁺⁾ positive Veränderung; (-) negative Veränderung

4. Übersicht Jahresergebnisse 2011 – 2013 der Zweckverbände

Beteiligung	Jahresergebnis 2011 in T€	Jahresergebnis 2012 in T€	Jahresergebnis 2013 in T€	Veränderung absolut* in T €
Zweckverband Erzie- hungsberatung Langen- feld-Monheim	-58	+35	**	(+) 93
Bergisch-Rheinischer Wasserverband	741	608	-267	(-) 875
Zweckverband Verkehrs- verbund Rhein-Ruhr	535	153	86	(-) 67
Zweckverband Verkehrs- verbund Rhein-Sieg	-26	-25	**	(+) 1
Zweckverband der Be- rufsbildenden Schulen Opladen	**	**	**	-

^{* (+)} positive Veränderung; (-) negative Veränderung ** Jahresabschluss noch nicht verfügbar

5. Beteiligungen der Stadt Monheim am Rhein



















5.1 Monheimer Versorgungs- und Verkehrs-GmbH

5.1.1 Allgemeine Angaben

Anschrift: Rheinpromenade 3a

40789 Monheim am Rhein

Rechtsform: GmbH / Privatrecht

Beteiligung: Unmittelbar

5.1.2 Ziele der Beteiligung / Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Nach § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages ist Gegenstand des Unternehmens das Halten und Verwalten von gegenwärtigen und künftigen städtischen Beteiligungen, die insbesondere die Energieversorgung, die Wasserverund -entsorgung, den Betrieb von Bädern sowie den Betrieb öffentlicher Verkehrsmittel zur Beförderung von Personen und Gütern sowie den

Güternah- und Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen und sonstigen Verkehrsmitteln, einschließlich aller dazugehörigen sonstigen Geschäfte sowie die Förderung der Wirtschafts-, Sozial- und Infrastruktur der Stadt Monheim am Rhein zum Gegenstand haben, sowie die Steuerung dieser Unternehmen und Beteiligungen.

5.1.3 Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 5.000.000 € und wird von der Stadt Monheim am Rhein gehalten.

5.1.4 Zusammensetzung der Organe

Die Organe der Gesellschaft sind:

Geschäftsführung

Geschäftsführer sind Sabine Noll und Udo Jürkenbeck.

Gesellschafterversammlung

Vertreter für die Stadt Monheim am Rhein als Gesellschafterin ist zum Stichtag 31.12.2013 Herr Daniel Zimmermann.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus dem Bürgermeister als Vorsitzenden und sechs weiteren Mitgliedern.

Dem Aufsichtsrat gehörten zum Stichtag 31.12.2013 an:

Vorsitzender des Aufsichtsrates Bürgermeister Daniel Zimmermann

Ratsherr Peter Werner

Ratsherr Heinz-Jürgen Goldmann

Ratsfrau Lisa Pientak Ratsherr Lucas Risse Ratsfrau Ursula Schlößer

Ratsfrau Dr. Doris Schröder-Weber

5.1.5 Jahresabschluss **2011** – **2013**

Bilanz 2011 - 2013

	31.12.2	2011	31.12.2	31.12.2012		2013	Veränderung	
	€	%	€	€ %		% €		%
АКТІVА								
A Anla gavenni gan	14.325.514	00.03	14.325.514	90.03	14.325.514	00.02	0	0.00
A. Anlagevermögen	14.325.514	80,93	14.325.514	80,93	14.325.514	80,93	١١٠	0,00
I. Finanzanlagen	14.325.514	80,93	14.325.514	80,93	14.325.514	80,93	0	0,00
Anteile an verbundenen Unternehmen Beteiligungen	10.832.253 3.493.262	61,20 19,74	10.832.253 3.493.262	61,20 19,74	10.832.253 3.493.262	61,20 19,74	0	0,00 0,00
z. beteiligurigeri	3.493.202	19,74	3.493.202	19,74	3.493.202	19,74	U	0,00
B. Umlaufvermögen	3.375.252	19,07	3.300.767	18,65	3.600.164	20,34	299.397	9,07
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.104.801	17,54	2.967.748	16,77	3.450.862	19,50	483.114	16,28
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.585.658	14,61	2.500.410	14,13	3.020.668	17,07	520.258	20,81
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	284.426	1,61	239.473	1,35	260.149	1,47	20.675	8,63
3. Fordernungen gegen Gesellschafter	96.974	0,55	6.000	0,03	0	0,00	-6.000	-100,00
3. Sonstige Vermögensgegenstände	137.743	0,78	221.865	1,25	170.045	0,96	-51.820	-23,36
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditsinstituten	270.451	1,53	333.018	1,88	149.301	0,84	-183.717	-55,17
Bilanzsumme	17.700.766	100,00	17.626.281	99,58	17.925.678	101,27	299.397	1,70
PASSIVA								
A. Eigenkapital	13.023.021	73,57	11.006.762	62,18	9.627.951	54,39	-1.378.812	-12,53
I. Gezeichnetes Kapital	5.000.000	28,25	5.000.000	28,25	5.000.000	28,25	0	0,00
II. Kapitalrücklage	4.803.319	27,14	5.470.319	30,90	6.052.569	34,19	582.250	10,64
III. Gewinnrücklage	2.038.000	11,51	2.038.000	11,51	2.038.000	11,51	0	0,00
IV. Bilanzgewinn / Bilanzverlust	1.181.702	6,68	-1.501.557	-8,48	-3.462.618	-19,56	-1.961.062	130,60
B. Rückstellungen	15.600	0,09	15.600	0,09	18.100	0,10	2.500	16,03
1. Steuerrückstellungen	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	NA
2. Sonstige Rückstellungen	15.600	0,09	15.600	0,09	18.100	0,10	2.500	16,03
C. Verbindlichkeiten	4.662.145	26,34	6.603.919	37,31	8.279.627	46,78	1.675.708	25,37
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit	38.523	0,22	38.621	0,22	47.686	0,27	9.065	23,47
von bis zu einem Jahr	38.256	0,22	38.621	0,22	47.686	0,27	9.065	23,47
 Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit 	3.459.373	19,54	3.909.605	22,09	3.050.029	17,23	-859.575	-21,99
von bis zu einem Jahr	3.459.373	19,54	3.909.605	22,09	3.050.029	17,23	-859.575	-21,99
3. Verbindlichkeiten gegen Gesellschafter	3.683	0,02	1.463.298	8,27	3.297.582	18,63	1.834.284	125,35
- davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	3.683	0,02	13.298	0,08	47.582	0,27	34.284	257,82
4. Sonstige Verbindlichkeiten	1.160.567	6,56	1.192.396	6,74	1.884.330	10,65	691.934	257,82 58,03
- davon mit einer Restlaufzeit	1.160.567	6,56	1.192.396	6,74	1.884.330	10,65		
von bis zu einem Jahr - davon aus Steuern	98.795	0,56	240,552	1.36	1.018.294	5.75	691.934 777.741	58,03 323,32
				,		-,		· ·
Bilanzsumme	17.700.766	100,00	17.626.281	99,58	17.925.678	101,27	299.397	1,70

Gewinn- und Verlustrechnung 2011 – 2013

	31.12.2011 31.		31.12.2012 31.12.2013		 Veränderung		
	€		€		€	€	%
1. Sonstige betriebliche Erträge	159.529		113.658		115.700	2.042	1,80
2. Sonstige betriebliche Aufwendungen	312.348		193.332		175.877	-17.455	-9,03
3. Erträge aus Beteiligungen	284.987		239.628		260.215	20.587	8,59
4. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	1.283.930		1.176.550		1.009.264	-167.286	-14,22
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon aus verbundenen Unternehmen	45.480 12.444		342 0		8 0	-334 0	-97,66 #DIV/0!
6. Aufwendungen aus Verlustübernahme	3.590.034		3.941.703		3.057.461	-884.242	-22,43
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	28		8.829		49.587	40.758	461,64
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-2.128.484		-2.613.685		-1.897.739	715.947	-27,39
9. Außerordentliche Erträge	0		0		0	0	NA
10. Außerordentliche Aufwendungen	0		0		0	0	NA
11. Außerordentliches Ergebnis	0		0		0	0	NA
12. Steuern vom Einkommen und Ertrag	71.087		-69.573		-63.323	6.250	-8,98
13. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-2.057.397		-2.683.258		-1.961.062	722.197	-26,91
14. Gewinnvortrag	3.239.099		1.181.702		-1.501.557	-2.683.258	-227,07
15. Bilanzgewinn	1.181.702		-1.501.557		-3.462.618	-1.961.062	130,60

Kapitalflussrechnung 2011 - 2013

	2011	2012	2013
	T€	T€	T€
Laufende Geschäftstätigkeit	-611	-2.055	-2.566
Investitionstätigkeit	0	0	0
Finanzierungstätigkeit	684	2.117	2.382
Finanzmittelbestand am 1.1.	198	271	333
Finanzmittelbestand am 31.12.	271	333	149
Veränderung des Finanzmittelbestandes	73	62	-184

5.1.6 Kennzahlen 2011 - 2013

		2011	2012	2013	Veränderung	Veränderung in %
Beschäftigte	Anzahl	0	0	0	0	0
Aus der Bilanz						
Bilanzsumme	T€	17.701	17.626	17.926	299	1,70
	-	14.326	14.326	14.326		· ·
Anlagevermögen (netto)	T€				0	0,00
Eigenkapital	T€	13.023	11.007	9.628	-1.379	-12,53
Gezeichnetes Kapital	T€	5.000	5.000	5.000	0	0,00
Rücklagen	T€	3.220	536	-1.425	-1.961	-365,57
Bilanzgewinn	T€	1.182	-1.502	-3.463	-1.961	130,60
Auf den Gereien und Wertendunden abneren						
Auf der Gewinn- und Verlustrechnung						
Ertrag aus Beteiligungen Verbandswasserwerk	T€	285	240	260	21	8,59
Ertrag aus Gewinnabführungsvertrag	T€	1.284	1.177	1.009	-167	-14,22
- davon MEGA	T€	1.284	1.177	1.009	-168	-14,27
- davon SEG		0	0	0	0	
Aufwendungen aus Verlustübernahme	T€	3.590	3.942	3.057	-884	-22,43
- davon SEG	T€	323	674	287	-387	-57,42
- davon AWB	T€	1.511	1.548	573	-975	-62,98
- davon BSM	T€	1.756	1.720	2.197	477	27,73
Außerordentliche Erträge	T€	0	0	0	0	
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	T€	-2.057	-2.683	-1.961	722	-26,91
Eigenkapitalquote	%	73,57	62,45	53,71		-8,73
Eigenkapitalrentabilität	%	-15,80	-24,38	-20,37		4,01
Gesamtkapitalrentabilität	%	-11,62	-15,17	-10,66		4,51

5.1.7 Auswirkungen im Haushalt der Stadt 2014

Rückerwerb der Geschäftsanteile an der MEGA: 20.441.000 €.

5.1.8 Wirtschaftliche Verhältnisse

Zur Darstellung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft ist nachstehend der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 wiedergegeben.

Beteiligungsverhältnisse

Die Monheimer Versorgungs- und Verkehrs- GmbH (MVV) ist eine 100 %-ige Tochter der Stadt Monheim am Rhein. Kernaufgabe ist des Halten und Verwalten sowie das Steuern und Überwachen von Beteiligungen.

Die MVV ist seit dem 1. Januar 1988 im Besitz aller Geschäftsanteile an der Bahnen der Stadt Monheim GmbH (BSM), deren Unternehmensgegenstand der Betrieb öffentlicher Verkehrsmittel zur Beförderung von Personen und Gütern sowie den Güternah- und Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen und sonstigen Verkehrsmitteln ist.

Seit dem 1. Oktober 1996 werden 99% der Anteile an der Allwetterbad der Stadt Monheim am Rhein GmbH (AWB) gehalten.

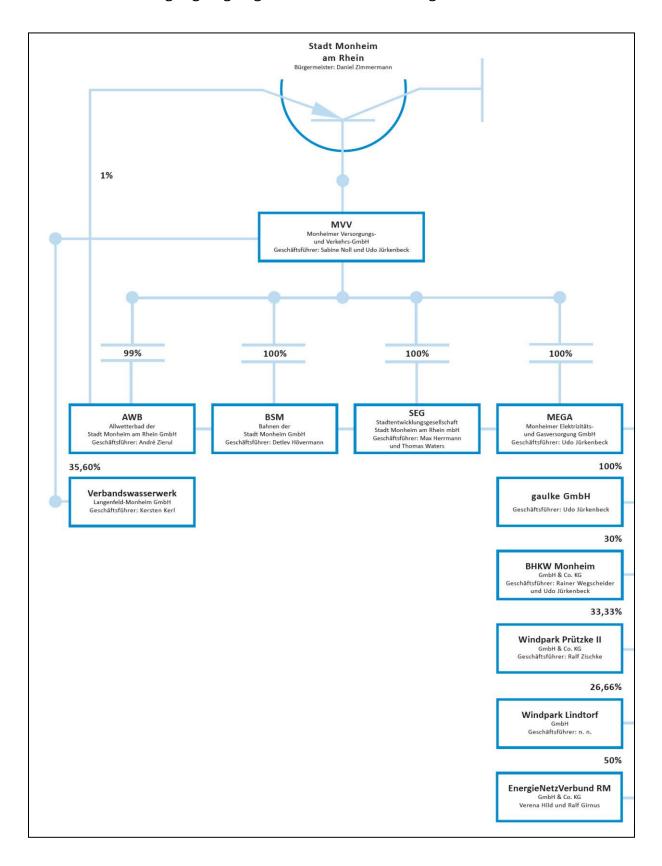
Die MVV war bis zum 30.04.2014 mit 50,1% zusammen mit der Stadtwerke Düsseldorf AG (SWD), die 49,9% hält, an der Monheimer Elektrizitäts- und Gasversorgung GmbH (MEGA), dem örtlichen Energiedienstleister, beteiligt. Seit dem 01.05.2014 ist die MVV alleinige Gesellschafterin der MEGA. Die Ausgleichszahlung an die SWD als außenstehender Gesellschafter ist zum letzten Mal für das Geschäftsjahr 2013 zu leisten.

Schließlich ist sie alleinige Gesellschafterin der Stadtentwicklungsgesellschaft Monheim am Rhein mbH (SEG), deren Aufgabe die Förderung der Wirtschafts-, Sozialund Infrastruktur der Stadt Monheim am Rhein ist.

Außerdem hält die MVV einen Anteil von 35,6% an der Verbandswasserwerk Langenfeld – Monheim GmbH & Co. KG (VWW), dem Wasserversorger, und der Verbandswasserwerk Beteiligungs- GmbH.

Die MVV hat mit ihren Tochterunternehmen AWB und BSM Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge geschlossen. Mit MEGA und SEG bestehen Ergebnisabführungsverträge. Hinsichtlich des Verbandswasserwerks liegt eine Beteiligung vor.

Das aktuelle Beteiligungsorganigramm stellt sich wie folgt dar:



Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Die Gewinn- und Verlustrechnung 2013 endet mit einem Jahresfehlbetrag von 1.961 T€, der im Wesentlichen aus den Ergebnisübernahmen der Tochtergesellschaften resultiert und sich wie folgt darstellt:

	T€
Allwetterbad der Stadt Monheim am Rhein GmbH	-573
Bahnen der Stadt Monheim GmbH	-2.197
Stadtentwicklungsgesellschaft Monheim am Rhein mbH	-287
MEGA Monheimer Elektrizitäts- und Gasversorgung GmbH	1.875
Ausgleichszahlung an Stadtwerke Düsseldorf AG	-866
Verbandswasserwerk Langenfeld-Monheim GmbH &. Co. KG	260
Eigengeschäft MVV	-173
Gesamt	-1.961

Die Verlustübernahme gegenüber BSM erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr, insbesondere durch eine außerplanmäßige Abschreibung bei den Fahrzeugen für den Güterverkehr, von 1.720 T€ um 477 T€ auf 2.197 T€.

Mit Verwaltungsakt der Stadt Monheim am Rhein vom 7.11.2012 wurde die AWB mit dem Betrieb des "mona mare" zu sozialverträglichen Preisen betraut. Entsprechend der in diesem Verwaltungsakt getroffenen Regelungen zahlte die Stadt Monheim am Rhein erstmalig einen Zuschuss. Infolgedessen reduzierte sich der von MVV an AWB vorzunehmende Verlustausgleich gegenüber dem Vorjahr von 1.548 T€ um 975 T€ auf 573 T€.

Aufgrund von hohen Zwischenfinanzierungskosten für die Vermarktung von Grundstücken sowie nicht realisierten Grundstücksverkäufen weist die SEG ein negatives Ergebnis von 287 T€ aus.

Der mit T€ 1.009 gegenüber dem Vorjahr (T€ 1.177) um T€ 168 geringere Anteil am Ergebnis der MEGA wird sich im Folgejahr aufgrund des Wegfalls des Ausgleichszahlung an SWD voraussichtlich erhöhen.

Das Beteiligungsergebnis der VWW hat sich von 240 T€ um 20 T€ auf 260 T€ verbessert.

Unter Einbeziehung des erstmals im vergangenen Jahr ausgewiesenen Bilanzverlustes in Höhe von 1.502 T€ sowie des diesjährigen Jahresfehlbetrages von 1.961 T€ erhöhte sich im Geschäftsjahr der Bilanzverlust auf 3.463 T€.

Das Eigenkapital beträgt zum Bilanzstichtag 9.628 T€. Die Eigenkapitalquote verringerte sich gegenüber dem Vorjahr von 62,5 % um 8,7 % auf 53,8 %.

Die Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2013 weist einen negativen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit aus. Durch Aufnahme von Darlehen und Einzahlungen des Gesellschafters wurde ein positiver Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit erzielt. Der Finanzmittelbestand nahm gegenüber dem Vorjahr von 333 T€ um 184 T€ auf 149 T€ ab.

Voraussichtliche Entwicklung sowie Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Die Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung der MVV ergeben sich im Wesentlichen aus der Ergebnisentwicklung bei den Tochtergesellschaften.

Als Folge der Bahnunfälle in 2013 nahm die Geschäftsführung der BSM eine kritische Kosten-Nutzen-Analyse der Tätigkeiten der Güterverkehrssparte unter Beachtung und Neueinschätzung der hiermit verbundenen Chancen und Risiken vor. Auf Basis dieser Analyse beschlossen in 2014 der Rat der Stadt Monheim am Rhein, der Aufsichtsrat und die Gesellschafterversammlung, den Betrieb der Bahnsparte zum 31.12.2014 einzustellen. Aufgrund der strukturell bedingten defizitären Leistungen im ÖPNV werden auch zukünftig die Ergebnisse der BSM negativ ausfallen. 2014 wird sich das Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr voraussichtlich verschlechtern.

Auch der Bäderbetrieb ist dauerhaft strukturell verlustbringend. Durch den von der Stadt Monheim am Rhein erlassenen Betrauungsakt wird sich der Verlust der AWB um etwa 1.000 T€ pro Jahr verringern. Der Verkauf von Teilflächen des Freibadgeländes ist nach wie vor beabsichtigt. Wann jedoch daraus ein Veräußerungsgewinn realisiert werden kann, ist derzeit noch offen.

Die Schwerpunkte der SEG liegen u. a. darin, ansiedlungsinteressierte Unternehmen anzuwerben und an diese Grundstücke zu veräußern. Durch die Absenkung des Gewerbesteuerhebesatzes ab dem Jahr 2012 auf 300 und ab dem Jahr 2014 auf 285

Punkte hat sich ein entscheidender Standortfaktor zu Gunsten der Stadt Monheim am Rhein und damit auch der SEG verändert. Die Vermarktung der Gewerbeflächen im Rheinpark ist so angelegt, dass zumindest die erzielten Erträge die entstandenen Aufwendungen decken. Zwischenzeitlich ist die gesamte Fläche im Gewerbegebiet "Im Weidental" vermarktet. Die SEG hat freie Gewerbeflächen an der Benzstraße erworben, um so strategischen Zugriff für gezielte Ansiedlungen zu erhalten. Die Liegenschaften Wertstoffhof, Polizeiwache und des Bürogebäudes Rheinpromenade sind mehr als auskömmlich vermietet. Entsprechend ihrem gesellschaftsrechtlichen Auftrag wurde die SEG vom Aufsichtsrat bevollmächtigt, geeignete Maßnahmen zur Reaktivierung der Monheimer Altstadt einzuleiten und umzusetzen.

Der Jahresüberschuss der MEGA beträgt 1.875 T€ und bewegt sich auf Planniveau. 2014 wurde in den Gremien der MEGA bzw. der MVV einstimmig die Entscheidung getroffen, ab 2015 mit dem flächendeckenden Ausbaus eines Glasfasernetzes im Stadtgebiet von Monheim am Rhein zu beginnen. Das mit einem erheblichen Investitionsvolumen behaftete Infrastrukturprojekt trägt ebenfalls zu einer Aufwertung des Standortes Monheim am Rhein bei. Darüber hinaus erwarb die MEGA im September 2014 die von der KWA Contracting AG an der BHKW Monheim GmbH bzw. BHKW Monheim GmbH u. Co. KG gehaltenen Geschäftsanteile in Höhe von 70%. Des Weiteren wird sich die MEGA ab Oktober 2014 an einem Windpark in Sachsen-Anhalt mit voraussichtlich 26,7% beteiligen.

Auch unter Berücksichtigung des von der Stadt Monheim am Rhein gezahlten Zuschusses für AWB sowie des Wegfalls der Ausgleichszahlung an SWD im Folgejahr reicht das Ergebnis der MEGA und das Beteiligungsergebnis der VWW nicht aus, um die bei AWB und BSM entstehenden Verluste zu kompensieren. Insofern wird der Bilanzgewinn weiterhin, allerdings nicht mehr in der Größenordnung der Vorjahre, aufgezehrt. Da mit den Jahresfehlbeträgen auch jeweils ein Liquiditätsabfluss verbunden ist, ist die MVV von Liquiditätshilfen des Alleingesellschafters Stadt Monheim am Rhein abhängig.

Der MVV stehen für eine vollständige Verlustabdeckung 2013 derzeit nicht ausreichend liquide Mittel zur Verfügung, so dass Darlehensaufnahmen innerhalb des Konzernverbundes erforderlich werden.

Monheim am Rhein, 5. September 2014

gez. Jürkenbeck



5.2 MEGA Monheimer Elektrizitäts- und Gasversorgung GmbH

5.2.1 Allgemeine Angaben

Anschrift: Rheinpromenade 3a

40789 Monheim am Rhein

Kontakt:

e-Mail: info@mega-monheim.de www.mega-monheim.de Internet:

02173-9520-222 Telefon:

Rechtsform: GmbH / Privatrecht

Beteiligung: Mittelbar über die Monheimer Versorgungs- und Ver-

kehrs-GmbH

5.2.2 Ziele der Beteiligung / Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Nach § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages ist Gegenstand des Unternehmens die Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme, die Durchführung aller damit im Zusammenhang stehenden Dienstleistungen, die Übernahme der Betriebsführung von Ver- und Entsorgungsunternehmen sowie die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen.

5.2.3 Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 6,60 Mio. €. 50,1 % (3,31 Mio. €) werden von der Monheimer Versorgungs- und Verkehrs-GmbH gehalten und 49,9 % (3,29 Mio. €) werden von der Stadtwerke Düsseldorf AG gehalten.

5.2.4 Zusammensetzung der Organe

Die Organe der Gesellschaft sind:

Geschäftsführung

Geschäftsführer ist Herr Udo Jürkenbeck.

Gesellschafterversammlung

Die Geschäftsführung der MVV.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus fünf Mitgliedern, von denen drei von der MVV und zwei von der Stadtwerke Düsseldorf AG entsandt werden.

Die drei Mitglieder der MVV sind zum Stichtag 31.12.2013:

Vorsitzender des Aufsichtsrates Bürgermeister Daniel Zimmermann

Ratsherr Günter Bosbach Ratsfrau Lisa Pientak

5.2.5 Jahresabschluss **2011** – **2013**

Bilanz 2011 - 2013

	31.12.2	011	31.12.2	31.12.2012		013	Veränd	deruna
	€	%	€	%	€	%	€	%
AKTIVA								
A. Anlagevermögen	17.891.874	68,45	18.040.419	64,02	19.336.642	68,62	1.296.223	7,19
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Nutzungs- und ähnliche Rechte	55.203 55.203	0,21 0,21	53.419 53.419	0,19 0,19	70.080 70.080	0,25 0,25	16.661 16.661	31,19 31,19
Sachanlagen Grundstücke und Bauten Technische Anlagen und Maschinen	16.463.684 1.359.524 14.425.706	62,98 5,20 55,19	16.615.404 1.283.191 14.655.065	58,96 4,55 52,01	16.990.071 1.207.266 14.979.887	60,29 4,28 53,16	374.667 -75.925 324.822	2,25 -5,92 2,22
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	678.454	2,60	677.148	2,40	802.918	2,85	125.770	18,57
III. Finanzanlagen 1. Anteile an verbundenen Unternehmen 2. Beteiligungen	1.372.987 1.281.591 78.750	5,25 4,90 0,30	1.371.596 1.281.591 78.750	4,87 0,28	2.276.491 1.281.591 982.283	8,08 3,49	904.895 0 903.533	65,97 0,00 1.147,34
Sonstige Ausleihungen	12.646	0,05	11.255	0,04	12.616	0,04	1.362	12,10
B. Umlaufvermögen	8.235.024	31,50	10.134.636	35,97	9.142.442	32,44	-992.194	-9,79
I. Vorräte - Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe	216.815 216.815	0,83 0,83	250.823 250.823	0,89	266.316 266.316	0,95 0,00	15.492 15.492	6,18 6,18
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	6.307.317	24,13	9.580.952	34,00	7.205.690	25,57	-2.375.262	-24,79
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Forderungen gegen verbundene Unternehmen	5.300.500 574.890	20,28 2,20	7.824.133 87.303	0,31	5.738.097 87.608	0,31	-2.086.036 305	-26,66 0,35
Forderungen gegen Unternehmen	101.375	0,39	81.822	0,29	81.822	0,29	0	
mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht 4. Forderungen gegen Gesellschafter	0	0,00	31.344	0,11	35.334	0,13	3.990	0,00
 Forderungen gegen die Stadt Monheim am Rhein Sonstige Vermögensgegenstände 	330.553	1,26 0,00	120.876 1.435.474	0,43 5,09 0,00	238.097 1.024.732	0,84 3,64 0,00	117.221	96,98
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditsinstituten	1.710.892	6,55	302.861	1,07 0,00	1.670.437	5,93 0,00	1.367.576	451,55
C. Rechnungsabgrenzungsposten	13.145	0,05	3.923	0,01 0,00	3.892	0,01 0,00	-31	-0,79
Bilanzsumme	26.140.044	100,00	28.178.978	100,00	28.482.976	101,08	303.998	1,08
PASSIVA								
A. Eigenkapital	7.313.748	27,98	7.313.748	25,95	7.313.748	25,95	0	0,00
I. Gezeichnetes Kapital II. Kapitalrücklage	6.600.000 713.748	25,25 2,73	6.600.000 713.748	23,42 2,53 0,00	6.600.000 713.748	23,42 2,53 0,00	0 0	0,00 0,00
B. Empfangene Ertragszuschüsse	4.337.160	16,59	4.260.038	15,12	4.170.908	14,80	-89.130	-2,09
C. Rückstellungen	2.528.369	9,67	3.079.368	10,93	2.417.734	8,58	-661.634	-21,49
Steuerrückstellungen Sonstige Rückstellungen	132.221 2.396.148	0,51 9,17	132.221 2.947.147	0,47 10,46	0 2.417.734	0,00 8,58	-132.221 -529.413	-100,00 -17,96
D. Verbindlichkeiten	11.794.067	45,12	13.294.671	47,18	14.178.728	50,32	884.058	6,65
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon mit einer Restlaufzeit von weniger als	2.523.494	9,65	2.027.775	7,20	2.440.263	8,66	412.488	20,34
einem Jahr - davon mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	497.851 499.838	1,90 1,91	494.267 307.702	1,75 1,09	570.422 533.651	2,02 1,89	76.155 225.949	15,41 73,43
Erhaltene Anzahlungen davon mit einer Restlaufzeit von weniger als	146.620	0,56	100.292	0,36	162.084	0,58	61.792	61,61
einem Jahr 3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen - davon mit einer Restlaufzeit von weniger als	146.620 4.578.409	0,56 17,51	100.292 5.674.147	0,36 20,14	162.084 5.420.867	0,58 19,24	61.792 -253.279	61,61 -4,46
einem Jahr 4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen - davon mit einer Restlaufzeit von weniger als	4.578.409 2.192	17,51 0,01	5.674.147 7.125	20,14 0,03	5.420.867 7.125	19,24 0,03	-253.279 0	-4,46 0,00
einem Jahr 5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	2.192 2.433.568	0,01 9,31	0 2.408.731	0,00 8,55	0 2.129.210	0,00 7,56	0 -279.520	NA -11,60
 davon mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr Verbindlichkeiten gegenüber Stadt Monheim am Rhein 	2.433.568 97.572	9,31 0,37	2.408.731 0	8,55 0,00	2.129.210 60.590	7,56 0,22	-279.520 60.590	-11,60 NA
 davon mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr 6. Sonstige Verbindlichkeiten 	97.572 2.012.212	0,37 7,70	0 3.076.602	0,00 10,92	60.590 3.958.589	0,22 14,05	60.590 881.987	NA 28,67
 davon mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr 	1.646.712	6,30	2.445.002	8,68	3.326.989	11,81	881.987	36,07
- davon aus Steuern	1.131.917	4,33	1.349.331	4,79 0,00	2.019.568	7,17 0,00	670.238	49,67
E. Rechnungsabgrenzungsposten	166.699	0,64	231.154	0,82	401.858	1,43	170.704	73,85
Bilanzsumme	26.140.044	100,00	28.178.978	100,00	28.482.976	101,08	303.998	1,08

Gewinn- und Verlustrechnung 2011 – 2013

	31.12.2011		31.12.2012		31.12.2013	 Veränderung			
	€		€		€	€	%		
1. Umsatzerlöse	37.275.832		40.319.288		42.084.335	1.765.047	4,38		
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	165.238		272.830		562.099	289.269	106,03		
3. Sonstige betriebliche Erträge	1.411.321		1.002.556		797.538	-205.017	-20,45		
Materialaufwand Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	27.512.512 27.098.947 413.565		30.887.391 30.566.452 320.939		32.347.682 31.915.169 432.514	1.460.291 1.348.717 111.574	4,73 4,41 34,76		
5. Personalaufwanda) Löhne und Gehälterb) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	3.399.072 2.738.996 660.076		3.439.121 2.719.845 719.276		3.690.651 2.915.899 774.752	251.530 196.054 55.476	7,31 7,21 7,71		
 davon für Altersversorgung 6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen 	208.610 1.580.379		462.232 1.573.772		512.397 1.574.967	50.165 1.195	10,85 0,08		
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.700.628		3.203.194		3.624.200	421.006	13,14		
8. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	55.770		73.763		73.834	71	0,10		
9. Erträge aus Beteiligungen	63.598		8.557		0	-8.557	-100,00		
10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	571		824		546	-278	-33,74		
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen	33.886 17.500		13.272 7.875		6.783 0	-6.489 -7.875	-48,89 -100,00		
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	253.890		263.570		244.171	-19.399	-7,36		
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.559.734		2.324.041		2.043.464	-280.577	-12,07		
14. Außerordentliche Erträge	0		0		0	0	NA		
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-207.389		-178.920		-161.232	17.688	-9,89		
16. Sonstige Steuern	-6.645		-7.550		-6.932	617	-8,18		
17. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn	2.345.701		2.137.572		1.875.300	-262.272	-12,27		
18. Jahresüberschuss	0		0		0	0	0,00		

Kapitalflussrechnung 2011 - 2013

	2011	2012	2013	
	T€	T€	T€	
Laufenden Geschäftstätigkeit	5.243	3.152	5.966	
Investitionstätigkeit	-1.320	-1.722	-2.874	
Finanzierungstätigkeit	-3.441	-2.838	-1.725	
Finanzmittelbestand am 1.1.	1.229	1.711	303	
Finanzmittelbestand am 31.1.	1.711	303	1.670	
Veränderung des Finanzmittelbestandes	482	-1.408	1.367	

5.2.6 Kennzahlen 2011 - 2013

		2011	2012	2013	Veränderung	Veränderung in %	
Aus der Bilanz							
Bilanzsumme	T€	26.140	28.179	28.483	304	1,08	
Anlagevermögen	T€	17.892	18.040	19.337	1.296	7,19	
davon Sachanlagen	T€	16.464	16.615	16.990	375	2,25	
Eigenkapital	T€	7.314	7.314	7.314	0	0,00	
Gezeichnetes Kapital	T€	6.600	6.600	6.600	0	0,00	
Kapitalrücklage	T€	714	714	714	0	0,00	
Rapitali dellage	1 0	, 14	, 14	, 14	Ü	0,00	
Auf der Gewinn- und Verlustrechnung							
Umsatzerlöse gesamt	T€	37.276	40.319	37.276	-3.043	-7,55	
Materialaufwand	T€	27.513	30.887	27.513	-3.375	-10,93	
Personalaufwand	T €	3.399	3.439	3.399	-40	-1,16	
Aufgrund eines	1 0	3.377	3.437	3.377	40	1,10	
Gewinnabführungsvertrages	T€	2.346	2.138	1.875	-262	-12,27	
* *	1 €	2.340	2.130	1.075	-202	-12,27	
abgeführter Gewinn	T€	1.284	1 177	1 075	698	FO 22	
davon die MVV abgeführt	I€	1.284	1.177	1.875	698	59,33	
Statistische Werte							
	Apzobl	45	47	F0	3	4 20	
Vollzeitbeschäftigte	Anzahl	45	47	50	3	6,38	
Stromversorgung	т.с	04 400	04 000	0.4.500	2.50/	11.04	
Umsatzerlöse Strom*	T€	21.122	21.933	24.529	2.596	11,84	
Nutzbare Abgabe	MWh	162.282	154.855	157.583	2.728	1,76	
Strompreis	€/MWh	130,16	141,64	155,66	14	9,90	
Gasversorgung							
Umsatzerlöse Gas**	T€	13.137	15.382	13.380	-2.002	-13,02	
Nutzbare Abgabe	MWh	345.584	374.911	389.674	14.763	3,94	
Gaspreis	€/MWh	38,01	41,03	34,34	-7	-16,31	
Beteiligungen der MEGA							
Windpark Prützke II GmbH & Co KG:							
Beteiligungsverhältnis MEGA in %	%	0	0	33	33	NA	
Stammkapital	T€	0	0	30	2.520	NA	
Jahresergebnis	T€	0	0	-183	-183	NA	
Gaulke GmbH:							
Beteiligungsverhältnis MEGA in %	%	100	100	100	0	0,00	
Stammkapital	T€	30	30	30	0	0,00	
Jahresergebnis	T€	69	56	74	18	32,14	
BHKW Monheim GmbH & Co. KG							
Beteiligungsverhältnis MEGA in %	%	30	30	30	0	0,00	
Kommanditkaptial	T€	600	600	600	0	0,00	
Jahresergebnis	T€	-87	212	180	-32	-15,09	
	0.	07.55	05.55	05.15		0.55	
Eigenkapitalquote	%	27,98	25,95	25,68		-0,28	
Eigenkapitalrentabilität***	%	22,99	21,05	23,24		2,19	
Gesamtkapitalrentabilität	%	9,94	8,52	9,13		0,61	
Anlagendeckungsgrad I	%	40,88	40,54	37,82		-2,72	
Umsatzrendite	%	6,29	5,30	6,29		0,99	
Personalaufwandsquote	%	9,12	8,53	9,12		0,59	
Materialintensität	%	73,81	76,61	73,81		-2,80	

^{*}ohne Erlöse Auflösung der Baukostenzuschüsse, Erlöse Stromsteuer aus Vorjahren, Erlöse Nebengeschäfte

5.2.7 Auswirkungen im Haushalt der Stadt 2014

Konzessionsabgabe Strom

1.059.000 €

Konzessionsabgabe Gas

39.500 €

^{**}ohne Erlöse Auflösung Ertragszuschüsse, Wartungserlöse, Erlöse Erdgassteuer aus Vorjahren

^{***} In das Eigenkapital sind 2/3 der empfangenen Ertragszuschüsse eingerechnet

5.2.8 Wirtschaftliche Verhältnisse

Zur Darstellung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft ist nachstehend der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 wiedergegeben.

A. Wirtschaftliches Umfeld und Marktentwicklung

Nach einem eher schwachen Beginn stieg das Wachstum der Deutschen Wirtschaft auch im Jahr 2013 weiter leicht an. Die Konjunkturerwartungen zum Ende des Jahres 2013 sind so hoch wie seit zwei Jahren nicht mehr. Während innerhalb des Euro-Raums das Wirtschaftswachstum im Geschäftsjahr 2013 wegen der anhaltenden Rezession noch schrumpfte, stieg das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Deutschland leicht um 0,4 % an. Antriebskraft waren vor allem die privaten Haushalte und ihr Konsumverhalten. Für das Jahr 2014 erwarten die Wirtschaftsinstitute, dass das BIP im Euro-Raum wieder ansteigt und damit einhergehend sich die Konjunktur in Deutschland aufhellt.

Durch die zahlreichen Energieeffizienzmaßnahmen sowohl im industriellen als auch im privaten Bereich lieferte die deutsche Energiewirtschaft in 2013 im Vergleich zum Vorjahr rund 1,8 % weniger Strom. Der Verbrauch von Erdgas ist im Jahr 2013 durch die kühlen Temperaturen im ersten Halbjahr um 7 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Mit einem Anteil von rund 50 % ist Erdgas mit großem Abstand nach wie vor der bevorzugte Energieträger für bestehende und neue Heizungsanlagen.

Im Vergleich zu 2012 haben die Großhandelspreise für Strom weiter nachgegeben. Damit setzt sich der bereits im Jahr 2011 begonnene Trend rückläufiger Großhandelspreise fort. Der Zubau regenerativer Erzeugungsanlagen sowie niedrige Kosten für Steinkohle und Emissionszertifikate sind hierfür die ursächlichen Gründe. Dennoch stiegen die Strompreise deutschlandweit für Privathaushalte um rund 12 % sowie für Industriekunden um rund 4 % im Vergleich zum Vorjahr aufgrund deutlich höherer EEG-Umlagen und Netznutzungsentgelte.

Die Erdgasbezugspreise sind gegenüber 2012 infolge tiefgreifender Veränderungen am Erdgasmarkt leicht gestiegen. Hier hat sich die Verschiebung von ölindexierten Langfristverträgen hin zu börsengehandelten Kurzfristverträgen fortgesetzt. Die konjunkturell schwächere Erdgasnachfrage in Europa und die ausgedehnte Eigenförderung in den USA sind als Ursache zu nennen. Aufgrund höherer Netznutzungsentgelte stiegen die Endkundenpreise im Vergleich zum Vorjahr für Privathaushalte um rund 2 % und für Industriekunden um rund 1% an.

B. Entwicklungen im Energiesektor

1. Geschäftsfeld Strom

Infolge der Energiewende stehen viele der energiepolitischen Entscheidungen im Geschäftsjahr 2013 im Zusammenhang mit steigenden Energiekosten. Im Oktober 2013 veröffentlichten die vier Übertragungsnetzbetreiber die Höhe der EEG-Umlage für das Jahr 2014. Demnach erhöht sich die EEG-Umlage um rund 18 % von 5,28 auf 6,24 Cent pro kWh, wobei diese Umlage bereits im Vorjahr um rund 47 % gestiegen ist. Die Erhöhung der EEG-Umlage führt zu einem weiteren deutlichen Anstieg der staatlich festgelegten Bestandteile des Strompreises. Gestiegen sind auch die Belastungen aus der Förderung von KraftWärme-Kopplungsanlagen. Darüber hinaus ist zum 1. Januar 2013 die Offshore-Haftungsumlage nach § 17 f Energiewirtschaftsgesetz eingeführt worden. Mit den Mitteln sollen Entschädigungen für Verspätungen beim Anschluss von Offshore-Windparks an das Stromnetz finanziert werden.

Durch den Überschuss an Zertifikaten und dem damit einhergehenden niedrigen CO2-Preis gingen vom Handel mit Emissionszertifikaten bisher kaum Investitionsanreize für klimafreundliche Technologien und Verfahren aus.

Auch die Endkunden der MEGA waren von der allgemeinen Entwicklung der Strompreise betroffen. Die Verkaufspreise wurden aufgrund höherer Belastungen aus Steuern und Abgaben ab 1. Januar 2013 um netto 2,827 Cent je kWh angehoben.

2. Geschäftsfeld Gas

Nach vorläufigen Angaben des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) stieg der Gasverbrauch 2013 gegenüber dem Vorjahr um knapp 7 % von 909 auf 970 Mrd. kWh. Grund für den höheren Energieverbrauch ist vor allem die kalte Witterung in der ersten Jahreshälfte, die den Erdgaseinsatz zur Wärmeerzeugung deutlich hat steigen lassen. Gegenläufige Effekte wie die milde Witterung in der zweiten Jahreshälfte und der weiterhin rückläufige Einsatz in Kraftwerken schwächten diesen Anstieg ab. Konjunkturell bedingt gab es kaum steigernde Impulse.

Die MEGA hat zuletzt am 1. Oktober 2011 die Preise in allen Haushaltskundensegmenten um 0,4 Cent je kWh erhöht. 2012 und auch 2013 gab es keine Preiserhöhungen.

C. Darstellung des Geschäftsverlaufs

1. Allgemeine Geschäftsentwicklung

Die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der MEGA, mit den Geschäftsfeldern Strom und Erdgas, ist unter Berücksichtigung der schwierigen Rahmenbedingungen und dem zunehmenden Margendruck auch für das Geschäftsjahr 2013 zufriedenstellend.

Zum 1. Januar 2014 wurden die Allgemeinen Tarife für die Belieferung mit elektrischer Energie aus dem Niederspannungsnetz um 2,827 Cent netto je kWh erhöht, die aus den gestiegenen Belastungen aus dem EEG, den Netznutzungsentgelten, dem KWK-G sowie der § 19b- und § 17-Umlage resultieren.

Auch die Erdgaskunden hatten erstmals zum 1. Januar 2014 die Möglichkeit, ein Fixpreisangebot anzunehmen. Das Angebot beinhaltet einen Preisvorteil von netto 0,4 Cent je kWh und Preiskonstanz bei einer gleichzeitigen Vertragsbindung von 2 Jahren. Ca. 50 % der Kunden haben sich für dieses Preismodell entschieden. Die Umsatzerlöse des Geschäftsjahres 2013 belaufen sich auf 42,1 Mio. €. Auf den Stromverkauf entfallen hierbei 27,3 Mio. € und auf den Erdgasverkauf 13,7 Mio. €. Die übrigen Umsatzerlöse betragen 1,1 Mio. €, die sich im Wesentlichen aus dem Verkauf von Wärme an das Allwetterbad der Stadt Monheim am Rhein GmbH und weiter berechneten Installationskosten zusammensetzen.

2. Geschäftsfeld Strom

Die MEGA versucht nach wie vor die Kunden an sich zu binden. Hierzu wurden auch weiterhin Produkte wie die attraktiven Fixpreisangebote für Strom und

Erdgas, der Online-Tarif, der Energieausweis sowie die Thermographie als Kundenbindungsinstrument verwendet.

Nach 2010 und 2011 wurde auch Ende 2012 den Kunden erneut das Festpreisprodukt StromFix angeboten. Ca. 10.000 Kunden haben sich für das Produkt mit einem Preisvorteil von 1 Cent je kWh/brutto entschieden und sich damit für 2 Jahre an die MEGA gebunden. Das Fixpreis-Angebot enthält jedoch eine eingeschränkte Preisgarantie. Danach können geänderte Steuern, Abgaben oder Umlagen an die Kunden weitergegeben werden.

Der Stromabsatz 2013 insgesamt beträgt 131,2 Mio. kWh ohne fremd versorgte Kunden und liegt somit um 8,1 Mio. kWh unter dem Vorjahr. Maßgeblich für den Absatzrückgang war der Wechsel mehrerer Sondervertragskunden (-7,0 Mio. kWh) und Haushaltskunden (-1,9 Mio. kWh) zu anderen Energieversorgern. Leichte Zuwächse sind bei den Gewerbe- und Wärmespeicherkunden festzustellen.

Die in das Netz eingespeiste Strommenge betrug 163,5 Mio. kWh und liegt damit um 1,0 Mio. kWh unter dem Vorjahr.

Die Umsatzerlöse aus dem Stromverkauf sind gegenüber dem Vorjahr aufgrund der Preiserhöhung ab Beginn des Jahres 2013 um 3,3 Mio. € angestiegen. Die vereinnahmte Stromsteuer in Höhe von 2,7 Mio. € blieb unberücksichtigt, da diese in gleicher Höhe abzuführen ist. Die Erlöse aus dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) und dem Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetz (KWKG) sollten sich grundsätzlich ergebnisneutral gestalten. Gegenüber dem Vorjahr sind die Kosten für die Strombeschaffung einschließlich der Kosten des vorgelagerten Netzes um 16,6 % angestiegen.

3. Geschäftsfeld Erdgas

Der Erdgasabsatz im Jahr 2013 ist gegenüber dem Vorjahr von 366,3 Mio. kWh deutlich um 33,6 Mio. kWh auf 332,7 Mio. kWh ohne fremd versorgte Kunden gesunken. Wesentliche Ursache war der Wechsel eines außerhalb des Versorgungsgebietes belieferten Sondervertragskunden zu einem anderen Lieferanten.

Die Erdgasverkaufserlöse ohne Berücksichtigung der Erdgassteuer sanken von 15,5 Mio. € um 1,8 Mio. € auf 13,7 Mio. € gegenüber dem Vorjahr. Im Erdgasnetz erhöhte sich die Menge von 374,9 Mio. kWh um 14,8 Mio. kWh auf 389,7 Mio. kWh. Die Erdgasbezugskosten sanken preisbedingt um 12,6 % gegenüber dem Vorjahr.

4. Investitionen

Die Investitionen der MEGA in Sachanlagen beliefen sich im Jahr 2013 auf 1.969 T€. Außerdem wurde für 904 T€ eine Beteiligung an der Windpark Prützke II GmbH & Co. KG, Düsseldorf erworben.

5. Personalbereich

Die MEGA beschäftigte im Jahre 2013 im Durchschnitt 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne Auszubildende und Geschäftsführer). Die Anzahl der Teilzeitbeschäftigten wurde entsprechend den vertraglich zu leistenden Wochenarbeitsstunden im Verhältnis zur tariflichen Arbeitszeit (39 Wochenstunden) umgerechnet. Brutto wurden 56 Mitarbeiter einschließlich Geschäftsführer und Auszubildende beschäftigt. 2013 befanden sich zwei Auszubildende in Ausbildung zum Industriekaufmann sowie ein Auszubildender in Ausbildung zum Energieanlagenelektroniker. Im Geschäftsjahr 2013 erhielten wiederum

Schüler im Rahmen von Betriebspraktika die Gelegenheit, Einblicke in die Berufspraxis zu nehmen.

Auch nach Abschluss der Ausbildung steht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der MEGA ein umfangreiches Weiterbildungsangebot zur Verfügung. Dabei steht die Weiterbildung zum Energie-Fachwirt im besonderen Fokus der MEGA. In den letzten 5 Jahren haben insgesamt 6 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Prüfung zum Energie-Fachwirt erfolgreich abgelegt.

Ende 2013 befanden sich 1 Mitarbeiterin und 1 Mitarbeiter in einem Altersteilzeitarbeitsverhältnis.

Um einen weiteren Beitrag zu einer noch besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der MEGA zu leisten, wird sich die MEGA an der im vergangenen Jahr gegründeten Familien Genossenschaft Monheim eG beteiligen. Die Familien Genossenschaft Monheim eG errichtet in eigener Verantwortung und Zuständigkeit eine moderne und attraktive Kindertagesstätte an zentraler Stelle im Stadtgebiet. Die Kindertagesstätte wird voraussichtlich zum 1. August 2014 öffnen. Die Beteiligung beinhaltet ein Belegungsrecht und die MEGA will diese Option nutzen und 2 Plätze belegen.

D. Darstellung der Lage der Gesellschaft

1. Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 28,2 Mio. € um 0,3 Mio. € auf 28,5 Mio. € erhöht. Diese Entwicklung ist auf der Aktivseite im Wesentlichen auf den Zugang bei den Finanzanlagen durch den Erwerb von Geschäftsanteilen an der Windpark Prützke II GmbH & Co. KG (+0,9 Mio. €) in Höhe von 33,3% zurückführen. Darüber hinaus weist das Guthaben bei Kreditinstituten zum Bilanzstichtag einen gegenüber 2012 erhöhten Bestand aus (+1,4 Mio. €). Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verzeichnen dagegen einen Rückgang von 2,1 Mio. € gegenüber 2012. Auf der Passivseite resultieren die Erhöhungen im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten durch die Eigenkapitalfinanzierung des Geschäftsanteils bei der Windpark Prützke II GmbH & Co. KG sowie aus erhaltenen Anzahlungen und sonstige Verbindlichkeiten.

Die Aktiva sind geprägt durch das Anlagevermögen mit einem Anteil von 68,0 % (Vorjahr 64,1 %) bezogen auf die Bilanzsumme. Den bedeutendsten Posten innerhalb des Sachanlagevermögens stellen die Technischen Anlagen und Maschinen (Verteilnetze) dar.

Der Anteil der kurzfristigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände an der Bilanzsumme beträgt 32,0 % (Vorjahr 35,9 %).

Die flüssigen Mittel beinhalten im Wesentlichen Kontokorrentguthaben bei Banken.

Unter Einbeziehung von 50% der empfangenen Ertragszuschüsse (Baukostenzuschüsse) beträgt das Eigenkapital 9.400 T€. (Vorjahr 9.444 T€) Dies entspricht einem Anteil von 33,0 % (Vorjahr 33,5 %) an der Bilanzsumme.

Der übrige Anteil der empfangenen Ertragszuschüsse (Baukostenzuschüsse) sowie der Anteil der langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Restlaufzeit von mehr als einem Jahr) sowie der sonstigen langfristigen Rückstellungen beträgt 24,0 % (Vorjahr 23,3 %) an der Bilanzsumme.

Der Anteil der kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen an der Bilanzsumme beträgt 41,6 % (Vorjahr 42,3 %).

Das Anlagevermögen ist unter Einbeziehung der hälftigen Baukostenzuschüsse zu 48,6 % (Vorjahr 52,4 %) durch Eigenkapital gedeckt. Unter Einbeziehung der

langfristigen und mittelfristigen Verbindlichkeiten beläuft sich die Quote auf 84,0 %.

Der Verschuldungsgrad, d.h. das Verhältnis von Fremdkapital zu Eigenkapital, beträgt 2,0 (Vorjahr: 2,0).

Die Gesellschaft finanzierte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit im Wesentlichen durch kurzfristige Liquiditätshilfen innerhalbe des Konzernverbunds der Monheimer Versorgungs- und Verkehrs- GmbH (MVV). Die Liquiditätslage war im gesamten Geschäftsjahr 2013 jederzeit gesichert.

2. Entwicklung der Beteiligungen

Die MEGA hält 100 % der Anteile an der Gaulke GmbH, die im Geschäftsjahr 2013 einen Gewinn von 73,8 T€ erwirtschaftete, der gemäß den Regelungen des mit dieser Gesellschaft geschlossenen Gewinnabführungsvertrage an die MEGA abgeführt wird.

Darüber hinaus ist die MEGA an der Windpark Prützke II GmbH & Co. KG mit 33,3 % beteiligt. Das windschwache Jahr 2013 und durch die verzögerte Inbetriebnahme des Windparks verursachte in 2013 einen Verlust, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Ab 2014 rechnet die Gesellschaft mit einem jährlichen Gewinn von ca. 80 T€.

An der BHKW Monheim GmbH & Co. KG ist die MEGA ebenfalls beteiligt und hält Anteile in Höhe von 30 %. Die Gesellschaft weist 2013 einen Gewinn aus, der ebenfalls auf neue Rechnung vorgetragen wird.

3. Ertragslage

Der im Geschäftsjahr 2013 aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abzuführende Gewinn beträgt 1.875 T€ (Vorjahr 2.138 T€).

Die MEGA erwirtschaftete ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) von 3.856 T€ (Vorjahr 4.148 T€).

4. Risiken der künftigen Entwicklung

Wesentliche Risiken ergeben sich aus Sicht der Geschäftsführung insbesondere aus einem sich weiter verschärfenden Markt- und Konkurrenzdruck und einer damit verbundenen Gefährdung der geplanten Vertriebs- und Ergebniszie-

Zusätzliche Anforderungen entstehen durch fortschreitende Regulierungen des Strom- und Erdgasmarktes, insbesondere durch EU-rechtliche Vorgaben (REMIT).

Umso wichtiger werden deshalb Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz, nicht zuletzt, um die klimapolitischen Ziele zu erreichen und die Kostensteigerungen abzufedern. Die Energieeffizienz-Richtlinie der Europäischen Union schafft dafür ein Handlungskorsett. Sie appelliert gleichzeitig, eine nationale Strategie zur Sanierung des Gebäudebestands zu entwickeln. Darüber hinaus erwarten wir weitere zahlreiche Novellierungen, Änderungen und Ergänzungen von Gesetzen und Verordnungen, beispielsweise im EEG, im Bereich des Netzausbaus und zur Sicherung der Systemstabilität.

Die MEGA will ihre Position, zunächst im lokalen Energiemarkt, konsequent stärken und legt den Fokus in den Aus- und Aufbau der erneuerbaren Energien über Windkraft und in der Weiterentwicklung von Energiedienstleistungen über Contracting und Smart Metering.

Außerdem will die MEGA ihre Vertriebsaktivitäten weiter ausbauen, unter anderem über eine kontinuierliche Optimierung der Beschaffung, den Ausbaudes Stromvertriebs sowie die Entwicklung weiterer Energiedienstleistungen.

Den Herausforderungen des Marktes begegnet die MEGA wir mit einer konsequenten Weiterentwicklung des Produktportfolios und einer hohen Kundenorientierung. Dabei nimmt der Klima- und Umweltschutz einen besonderen Stellenwert ein.

Es wurden keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden oder seine Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinträchtigen, identifiziert.

4.1. Stromversorgung

Die mengenmäßige Absatzstruktur (unter Außerachtlassung des größten Sondervertragskunden der MEGA) ist gegenüber dem Vorjahr nicht signifikant verändert. Gleichwohl ist festzustellen, dass die Abwanderung von Kunden zu Mitbewerbern in den letzten Jahren schleichend zunimmt. Insbesondere bei den preissensiblen Großkunden besteht weiterhin die latente Gefahr des Wechsels zu einem anderen Mitbewerber.

Daher war die Ende 2012 gestartete Strompreis-Fix-Aktion als Kundenbindungsinstrument von eminenter Bedeutung für die MEGA. Etwa 10.000 Kunden haben das Angebot angenommen und sich für 2 Jahre, d.h. bis Ende 2014, an die MEGA gebunden.

Ein wesentlicher Großkunde ist besonders preissensibel. Dieser Kunde wurde aus dem üblichen Portfolio herausgenommen und konnte im Rahmen eines "back-to-back-Geschäftes" über den 31. Dezember 2013 hinaus an die MEGA gebunden werden.

Die für das Jahr 2013 benötigten Strommengen wurden bei verschiedenen Anbietern gekauft.

Die seit 2007 bestehende Beschaffungsstrategie, wonach die an der Strombörse gehandelten Standardprodukte "base" und "peak" zu Großhandelspreisen eingekauft werden, wurde weiter fortgesetzt. Der Einkauf erfolgt im Voraus mit Teilmengen und zu verschiedenen Zeitpunkten.

Im Rahmen der Bezugsdiversifizierung hat MEGA mit der KWA Contracting AG eine gemeinsame Gesellschaft gegründet, deren Unternehmenszweck das Betreiben von BHKW Anlagen in Monheim ist. Hierdurch ist neben dem klassischen Bezug ein weiteres Standbein geschaffen worden.

4.2. Erdgasversorgung

Die mengenmäßige Absatzstruktur im Erdgasbereich ist wie in der Stromsparte ebenfalls durch einen hohen Anteil der Sondervertragskunden am Gesamtabsatz geprägt. Hier besteht ein latentes Risiko bei Abwanderung von großen Sondervertragskunden an Mitbewerber und damit verbundenen Auswirkungen auf die Rohmarge.

Der Wettbewerb im Privatkundensegment kann auch weiterhin zu Kundenwechseln führen. MEGA versucht durch neue Produkte sowie transparente kundennahe Information, immer vor dem Hintergrund der lokalen Nähe und Zugehörigkeit, dem entgegenzuwirken.

Analog der in der Sparte Strom verfolgten Strategie wurde Ende 2013 auch den Erdgaskunden ein Fixpreis-Produkt angeboten. Auch dieses Produkt wurde erfolgreich von der Kundschaft angenommen und mehr als 50% der Kunden ha-

ben sich für dieses attraktive Angebot entschieden und sich für die Dauer von 2 Jahren vertraglich an die MEGA gebunden.

5. Chancen der künftigen Entwicklung

Chancen, die zumindest zu einer Ergebnisstabilisierung beitragen können, sieht die MEGA neben der Erweiterung der bereits bestehenden Dienstleistungen im Ausbau der Angebotspalette durch den in 2015 beginnenden flächendeckenden Ausbau des Glasfasernetzes im Stadtgebiet. Es ist vorgesehen, das Glasfasernetz auch für andere Dienste zu nutzen. Außerdem trägt dieses mit einem erheblichen Investitionsvolumen behaftete Infrastrukturprojekt zu einer Aufwertung des Standortes Monheim am Rhein bei.

MEGA verhandelt derzeit über eine weitere Beteiligung an einem Windpark in Sachsen-Anhalt. Die Beteiligungsstruktur ist ähnlich gelagert wie beim Windpark Prützke, allerdings diesmal mit drei weiteren Partnern.

Aus strategischen Gründen steht die MEGA derzeit in Verhandlungen mit der KWA Contracting AG über den Erwerb der von KWA gehaltenen Geschäftsanteile in Höhe von 70% an der BHKW Monheim GmbH bzw. BHKW Monheim GmbH & Co. KG.

Mit Vertrag vom 12. September 2013 hat die MEGA zum 1. Januar 2014 von der RWE Deutschland AG, Essen das Stromversorgungsnetz im Versorgungsgebiet "Im Weidental" erworben.

6. Risikomanagement

In dem seit mehreren Jahren bei der MEGA bestehenden Risikomanagementsystem als standardisiertes Berichtswesen werden auftretende Risiken, die sich beispielsweise aus Marktgegebenheiten sowie aus allgemeinen Umfeldund Betriebsbedingungen ergeben können, frühzeitig erkannt und ggf. geeignete Gegenmaßnahmen eingeleitet.

Risikomanagement ist bei MEGA ein fest in die Aufbau- und Ablauforganisation eingebetteter Prozess. Zur Intensivierung dieses Prozesses finden quartalsweise Überprüfungen der Risiken sowie eine Eruierung von neuen Risiken statt, die sachgerecht dokumentiert werden.

Bestandgefährdende Risiken sind zurzeit nicht erkennbar.

E. Sonstige Angaben

1. Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft

Im Wirtschaftsjahr 2014 sind Gesamtinvestitionen in Höhe von 2.260 T€ vorgesehen, wovon 1.686 T€ auf den Ausbau des Stromnetzes und 324 T€ auf den Ausbau des Erdgasnetzes entfallen. 100 T€ sollen in neue Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie in immaterielle Vermögensgegenstände investiert werden. 149 T€ sind für Investitionen in Contracting-Anlagen vorgesehen.

Die Geschäftsführung verfolgt weiter das Ziel, für alle Kunden in Monheim am Rhein ein lokaler Energiedienstleister zu werden, der nicht nur als leistungsstarker Ansprechpartner für Strom und Erdgas zur Verfügung steht, sondern auch energienahe Dienstleistungen anbieten kann. Im Januar 2014 hat das unabhängige Energieverbraucherportal als "TOP-Lokalversorger für Strom und Erdgas" ausgezeichnet. Bei der Bewertung entscheidet nicht das reine Preis-Ranking, es wird vielmehr das Gesamtpaket der Versorger bewer-

tet, etwa die Transparenz der Preispolitik oder die Qualität der Serviceleistungen.

Das für 2014 geplante Ergebnis liegt leicht über dem Ergebnis für das Jahr 2013.

2. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Die eigentumsrechtliche Verbindung zwischen der MEGA und den Stadtwerken Düsseldorf endete mit Ablauf des 30. April 2014. Davon unbenommen soll die Partnerschaft auf unternehmerischer Ebene aber fortbestehen. Im Jahr 2008 war es erklärtes Interesse der MEGA, mit einem zuverlässigen, ortsnahen strategischen Partner zusammen zu arbeiten, um über dessen Know-how den Herausforderungen im Wettbewerb zu begegnen. Zu diesem Zeitpunkt hatten die Stadtwerke Düsseldorf sich gezielt im Umfeld als strategischer Investor angeboten. Mittlerweile hat sich die Situation in Monheim am Rhein grundlegend geändert. Die Stadt verfügt heute über eine ausreichende Liquidität, was erheblichen Gestaltungsspielraum für die Entwicklung der Stadt und zukunftsgerichtete Projekte eröffnet, beispielsweise die Schaffung eines Breitbandnetzes.

So ist es ein gewichtiges Interesse der Stadt Monheim am Rhein - auch aus rein finanzieller Sicht -, die MEGA vermittels der MVV vollständig in städtische Hand zu überführen und mit den Erträgen dieser Tochtergesellschaft Infrastrukturprojekte voranzutreiben.

Zukünftig will die Stadt Monheim am Rhein ihr strategisches Augenmerk darauf legen, der Tochtergesellschaft MEGA eine Entwicklungsmöglichkeit mit Stadtwerken "auf Augenhöhe" zu ermöglichen. Vor diesem Hintergrund wurden zwischenzeitlich in Kooperation mit der Stadtwerken Ratingen GmbH die EnergieNetzVerbund RM GmbH sowie die EnergieNetzVerbund RM GmbH & Co. KG gegründet, die sich dann an Interessenbekundungsverfahren für Strom- und/oder Erdgaskonzessionen in Städten bzw. Kommunen in der Region, sofern sinnvoll, beteiligen sollen.

3. Regulierungsbehörde und Unbundling

Grundsätzlich unterliegt die MEGA nach Inkrafttreten des EnWG den Regelungen des organisatorischen/funktionellen Unbundling (Netzbetrieb muss in einer separaten Einheit organisiert sein) bzw. dem gesellschaftsrechtlichen Unbundling (Ausgliederung des Netzbereiches in eine rechtlich selbständige Gesellschaft). MEGA ist jedoch durch die gesellschaftsvertraglichen Regelungen nicht in der Pflicht, gesellschaftsrechtlich zu unbundeln.

Die Entflechtungsvorschriften sehen vor, dass der Netzbetreiber in seiner Rechtsform, Organisation, Entscheidungsgewalt und Kontenführung von den anderen Tätigkeitsbereichen des Energieversorgungsunternehmens getrennt wird. Zusätzlich soll sichergestellt werden, dass die dem Netzbetreiber vorliegenden Informationen vertraulich behandelt werden bzw. die Wettbewerber der MEGA in gleicher Weise wie der Vertrieb der MEGA auf die notwendigen Informationen zugreifen können. Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit Elektrizität, Erdgas, Wasser und Wärme, die Durchführung aller damit im Zusammenhang stehenden Dienstleistungen, die Übernahme der Betriebsführung von Ver- und Entsorgungsunternehmen sowie die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen. Die im Anhang und im Lagebericht gegebenen Erläuterungen und Daten veran-

schaulichen, dass die MEGA ihre Pflicht zur Einhaltung der öffentlichen Zielsetzung und Zweckerreichung gemäß § 108 GO jederzeit erfüllt hat.

Die Versorgungssicherheit ist langfristig gewährleistet und die Energieversorgung wird wirtschaftlich und ökologisch sinnvoll durchgeführt.

Monheim am Rhein, 19. Mai 2014

Der Geschäftsführer

gez. Udo Jürkenbeck



5.3 Bahnen der Stadt Monheim GmbH

5.3.1 Allgemeine Angaben

Anschrift: Daimlerstr. 10a

40789 Monheim am Rhein

Kontakt:

e-Mail: <u>info@bahnen-monheim.de</u>
Internet: <u>www.bahnen-monheim.de</u>

Telefon: 02173-9574-0

Rechtsform: GmbH / Privatrecht

Beteiligung: Mittelbar über die Monheimer Versorgungs- und Ver-

kehrs-GmbH

5.3.2 Ziele der Beteiligung / Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Nach § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages ist Gegenstand des Unternehmens der Betrieb öffentlicher Verkehrsmittel zur Beförderung von Personen und Gütern sowie der Güternah- und Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen und sonstigen Verkehrsmitteln und der Betrieb einer Spedition.

5.3.3 Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 2.380.000 € und wird von der Monheimer Versorgungs- und Verkehrs-GmbH gehalten.

5.3.4 Zusammensetzung der Organe

Die Organe der Gesellschaft sind:

Geschäftsführung Geschäftsführer ist Herr Detlev Hövermann

Gesellschafterversammlung Geschäftsführung der MVV

5.3.5 Jahresabschluss 2011 – 2013

Bilanz 2011 - 2013

	31.12.2011		31.12.2012		31.12.2013		Veränderung	
	€	%	€	%	€	%	€	%
АКТІVА								
A. Anlagevermögen	10.703.523	76,67	12.102.149	86,69	11.493.290	82,33	-608.859	-5,03
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	71.629	0,51	236.471	1,69	616.812	4,42	380.341	160,84
- Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte, Lizenzen an solchen	48.767	0,35	213.609	1,53	472.201	3,38	250 502	121.05
Rechten und Werten - geleistete Anzahlungen	22.862	0,16	22.862	0,16	144.611	1,04	258.592 121.749	121,06 532,54
II. Sachanlagen	6.399.713	45,84	7.625.637	54,62	8.304.938	59,49	679.300	8,91
Geschäfte, Betriebe, und anderen Bauten Geschäfte, Betriebe, und anderen Bauten	1.183.894 1.067.717	8,48 7,65	1.332.488 1.037.331	9,54 7,43	1.318.982 1.023.993	9,45 7,33	-13.506 -13.338	-1,01 -1,29
 a) Geschäfts- Betriebs- und anderen Bauten b) Bahnkörpern und Bauten des Schieneweges 	116.177	0,83	295.157	7,43 2,11	294.990	2,11	-15.556	-0,06
Gleisanlagen und Streckenausrüstung	844.755	6,05	1.402.438	10,05	3.478.017	24,91	2.075.579	148,00
3. Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr	3.597.465	25,77	3.446.462	24,69	2.737.766	19,61	-708.695	-20,56
4. Maschinen und maschinelle Anlagen	41.648	0,30	64.147	0,46	64.289	0,46	142	0,22
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	207.367	1,49	215.607	1,54	539.640	3,87	324.033	150,29
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	524.585	3,76	1.164.496	8,34	166.243	1,19	-998.253	-85,72
III. Finanzanlagen	4.232.182	30,32	4.240.041	30,37	2.571.541	18,42	-1.668.500	-39,35
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	500.000	3,58	0	0,00	0	0,00	0	NA 20.25
2. Sonstige Ausleihungen	3.732.182	26,73	4.240.041	30,37	2.571.541	18,42	-1.668.500	-39,35
B. Umlaufvermögen	3.255.716	23,32	3.864.889	27,68	6.138.582	43,97	2.273.693	58,83
I. Vorräte	328.191	2,35	301.171	2,16	299.208	2,14	-1.963	-0,65
- Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe	328.191	2,35	301.171	2,16	299.208	2,14	-1.963	-0,65
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.847.412	20,40	3.476.283	24,90	5.787.297	41,45	2.311.014	66,48
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	290.651	2,08	567.618	4,07	735.791	5,27	168.173	29,63
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	9.452	0,07	2.019	0,01	0	0,00	-2.019	NA
3. Forderungen gegen Gesellschafter	1.628.921	11,67	1.707.040	12,23	2.212.945	15,85	505.905	29,64
4. Sonstige Vermögensgegenstände	918.387	6,58	1.199.606	8,59	2.838.561	20,33	1.638.955	136,62
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditsinstituten	80.114	0,57	87.434	0,63	52.076	0,37	-35.357	-40,44
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.287	0,01	95	0,00	1.963	0,01	1.868	1.971,98
Bilanzsumme	13.960.526	100,00	15.967.133	114,37	17.633.835	126,31	1.666.702	10,44
PASSIVA								
A. Eigenkapital	2.755.291	19,74	2.755.291	19,74	2.755.291	19,74	0	0,00
I. Gezeichnetes Kapital	2.380.000	17,05	2.380.000	17,05	2.380.000	17,05	0 0	0,00
II. Kapitalrücklage	375.291	2,69	375.291	2,69	375.291	2,69		0,00
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	1.028.980	7,37	2.047.938	14,67	2.189.472	15,68	141.534	6,91
B. Rückstellungen	9.515.558	68,16	9.824.476	70,37	11.868.536	85,01	2.044.060	20,81
Rückstellungen für Pensionen Sonstige Rückstellungen	8.039.875 1.475.683	57,59 10,57	8.260.371 1.564.104	59,17 11,20	8.583.561 3.284.975	61,48 23,53	323.189 1.720.871	3,91 110,02
C. Verbindlichkeiten	645.494	4,62	1.327.151	9,51	809.357	5,80	-517.794	-39,02
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	533.820	3,82	1.316.591	9,43	762.201	5,46	-554.390	-42,11
 davon mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr 	533.820	3,82	1.316.591	9,43	762.201	5,46	-554.390	-42,11
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	NA
- davon mit einer Restlaufzeit von weniger als	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	NA
einem Jahr								
3. Sonstige Verbindlichkeiten	111.674	0,80	10.561	0,08	47.157	0,34	36.596	346,54
 davon mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr 	111.674	0,80	10.561	0,08	47.157	0,34	36.596	346,54
D. Rechnungsabgrenzungsposten	15.203	0,11	12.277	0,09	11.178	0,08	-1.098	-8,94
Bilanzsumme	13.960.526	100,00	15.967.133	114,37	17.633.835	126,31	1.666.702	10,44
		·		·		·		

Gewinn- und Verlustrechnung 2011 – 2013

	31.12.2011	 31.12.2012	2 31.12.2013		 Veränd	erung
	€	€		€	€	%
1. Umsatzerlöse	5.787.006	6.928.714		7.056.168	127.454	2,31
2. andere aktivierte Eigenleistungen	0	0		29.588	29.588	NA
3. Sonstige betriebliche Erträge	1.318.398	1.256.804		3.827.810	2.571.006	457,93
4. Materialaufwand a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe	2.220.564	2.894.445		3.102.428	207.984	13,01
und für bezogenen Waren b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.131.348 1.089.216	1.300.214 1.594.231		1.305.678 1.796.750	5.464 202.520	0,50 40,77
5. Personalaufwand a) Löhne und Gehälter b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für	4.419.987 3.333.474	4.426.168 3.353.686		4.532.651 3.348.991	106.482 -4.695	2,02 -0,13
Altersversorgung - davon für Altersversorgung	1.086.513 406.427	1.072.482 390.022		1.183.660 487.707	111.178 97.685	7,10 11,32
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	588.192	673.505		1.096.193	422.688	64,44
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.106.015	1.351.464		3.817.128	2.465.664	285,73
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon aus verbundenen Unternehmen	77.013 42.213	44.323 20.154		32.871 9.772	-11.452 -10.382	-13,93 -32,78
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	497.899	498.939		490.325	-8.614	-10,47
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.650.241	-1.614.680		-2.092.288	-477.608	21,52
11. Außerordentliche Aufwendungen	96.855	96.855		96.855	0	NA
12. Sonstige Steuern	8.487	8.420		8.129	-290	-3,73
13. Erträge aus Verlustübernahme	1.755.583	1.719.955		2.197.273	477.318	21,44
14. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	0	0		0	0	NA

Kapitalflussrechnung 2011 - 2013

	2011	2012	2013
	T€	T€	T€
Laufenden Geschäftstätigkeit	-1362	-630	-1498
Investitionstätigkeit	-836	-1119	-257
Finanzierungstätigkeit	1884	1756	1720
Finanzmittelbestand am 1.1.	394	80	87
Finanzmittelbestand am 31.12.	80	87	52
Veränderung des Finanzmittelbestandes	-314	7	-35

5.3.6 Kennzahlen 2011 – 2013

		2011	2012	2013	Veränderung	Veränderung in %
Aus der Bilanz						
Bilanzsumme	T€	13.961	15.967	17.634	1.667	10,44
Anlagevermögen	T€	10.704	12.102	11.493	-609	-5,03
davon Sachanlagen	T€	6.400	7.626	8.305	679	8,91
Eigenkapital	T€	2.755	2.755	2.755	0	0,00
Gezeichnetes Kapital	T€	2.380	2.380	2.380	0	0,00
Kapitalrücklage	T€	375	375	375	0	0,00
Auf der Gewinn- und Verlustrechnung						
Umsatzerlöse gesamt	T€	5.787	6.929	7.056	127	1,84
Umsatzerlöse Sparte Personenverkehr	T€	4917	5305	5645	340	6,41
Umsatzerlöse Sparte Güterverkehr	T€	998	1624	1411	-213	-13,12
Materialaufwand	T€	2.221	2.894	3.102	208	7,19
Personalaufwand	T€	4.420	4.426	4.533	106	2,41
Jahresergebnis gesamt	T€	-1.756	-1.720	-2.197	-477	27,75
Jahresergebnis		-1.376	-1.431	-1.511		
Sparte Personenverkehr	T€	-1.570	-1.451	-1.511	-80	5,59
Jahresergebnis		-380	-289	-686		
Sparte Gütverkehr	T€	300	203	000	-397	137,37
Statistische Werte						
Beförderte Personen	Anzahl	5.804	5.815	5.815	0	0,00
Tonnageleistung Güterverkehr	to	122.887	223.552	197.141	-26.411	-11,81
Vollzeitbeschäftigte	Anzahl	89	87	89	2	2,30
Eigenkapitalquote	%	19,74	17,26	15,63		-1,63
Eigenkapitalrentabilität	%	-63,72	-62,42	-63,72		-1,29
Gesamtkapitalrentabilität	%	-12,58	-10,77	-9,96		0,82
Anlagendeckungsgrad I	%	25,74	22,77	23,97		1,21
Umsatzrendite	%	-30,34	-24,82	-30,34		-5,51
Personalaufwandsquote	%	76,38	63,88	76,38		12,50
Materialintensität	%	38,37	41,77	38,37		-3,40

5.3.7 Auswirkungen im Haushalt der Stadt 2014

Erträge Stadt Spitzenausgleich VRR	204.750 €

Weiterleitung Spitzenausgleich VRR an die MVV 204.750 €

Abschlagszahlung ÖPNV 400.000 €

5.3.8 Wirtschaftliche Verhältnisse

Zur Darstellung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft ist nachstehender Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 wiedergegeben.

Geschäftstätigkeit

Die Bahnen der Stadt Monheim GmbH (BSM) sind in den Konzernkreis der städtischen Monheimer Verkehrs- und Versorgungs- GmbH (MVV) integriert. Als 100 %iges Tochterunternehmen ist die BSM für Planung und Durchführung des "Öffentlichen Personennahverkehrs" (ÖPNV) in der Stadt Monheim am Rhein und den angrenzenden Gebietskörperschaften zuständig. Neben der ÖPNV-Sparte tritt das Unternehmen als Eisenbahnbetriebs- und Eisenbahninfrastrukturunternehmen am Markt auf.

Mit ihrer Mitgliedschaft in den beiden größten Verkehrsverbünden Nordrhein-Westfalens, dem Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) und dem Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS), nehmen die Bahnen der Stadt Monheim GmbH eine besondere Rolle im regionalen ÖPNV ein.

Neben der BSM bilden die Allwetterbad der Stadt Monheim am Rhein GmbH (100 %), die SEG-Stadtentwicklungsgesellschaft Monheim am Rhein mbH (100 %), die MEGA Monheimer Elektrizitäts- und Gasversorgung GmbH (50,1 %), die Verbandswasserwerk Langenfeld-Monheim GmbH & Co. KG (35,6 %) und die Verbandswasserwerk Beteiligungs-GmbH (35,6 %) den MVV-Konzernverbund.

Geschäftsentwicklung

Das gesamtwirtschaftliche Wachstum Deutschlands in 2013 betrug preisbereinigt 0,4 % (Vorjahr: 0,7 %). Im gleichen Zeitraum betrug das Wirtschaftswachstum in der Eurozone - 0,7 % (Vorjahr - 0,4 %). Es lässt sich daher feststellen, dass in einem schwierigen internationalen Umfeld, u.a. beeinflusst durch die anhaltende Eurokrise und als Folge einer starken Binnennachfrage, die deutsche Wirtschaft auf einen moderaten Wachstumskurs zurückgefunden hat. Diese Entwicklung schlug sich, wie bereits im Vorjahr, auch in der gesamtdeutschen Staatsverschuldung nieder, die um Null tendiert.

Der Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) als auch der Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) verzeichneten im Jahr 2013 einen Fahrgast- und Einnahmenzuwachs über das gesamte Ticketsortiment. Während dies im VRS einen Zuwachs um 9,9 Millionen Fahrgäste bzw. +1,9 % bedeuten, sind das im VRR 6,9 Millionen Fahrgäste bzw. 0,6 %. Bedingt durch 3,9 %-ige Preiserhöhungen in beiden Verbünden zum 01.01.2013 stiegen die VRS-Einnahmen um 24,1 Millionen Euro bzw. 4,3 % zum Vorjahr, die Einnahmen im VRR erhöhten sich im gleichen Zeitraum um 27,5 Millionen Euro bzw. 2,6 %.

Nach Bereinigung der Fahrgastzahlen aufgrund des Wechsels eines Schulträgers zeigt sich bei der BSM, dass der bereits seit 2011 zu beobachtende Trend der Fahrgastzahlenstabilisierung im ÖPNV weiterhin anhält.

Mit einem Transportaufkommen in der Bahnsparte in 2012 von 223.552 Tonnen erreichte das Wachstum des Transportvolumens seinen Zenit. In 2013 verzeichnete die Bahnsparte erstmals seit Jahren wieder einen Rückgang des Transportvolumens auf zurzeit 197.141 Tonnen. Dieser Rückgang ist auf die konjunkturelle Rückführung von Verkehren zurückzuführen.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die BSM weist zum 31. Dezember 2013 eine Bilanzsumme von 17.634 TEUR (Vorjahr: 15.967 TEUR) aus. Die Eigenkapitalquote sank von rd. 17,3 % in 2012 auf 15,6 % in 2013. Im Geschäftsjahr 2013 lagen liquide Mittel in ausreichendem Maße vor, so dass die Liquidität jederzeit gesichert war.

Das Ergebnis vor Verlustübernahme verschlechterte sich um 477 TEUR auf -2.197 TEUR. Es setzt sich aus einem Betriebsergebnis unter Einbezug der sonstigen Steuern von -1.643 TEUR (Vorjahr: -1.168 TEUR), einem Finanzergebnis von -457 TEUR (Vorjahr: -455 TEUR) und einem außerordentlichen Ergebnis von -97 TEUR (Vorjahr: -97 TEUR) zusammen.

Aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrags mit der MVV wird der Jahresverlust von der MVV übernommen. BSM weist nach der Verlustübernahme ein ausgeglichenes Jahresergebnis von null aus.

Die Umsatzerlöse im Personenverkehr der BSM stiegen u.a. aufgrund der endgültigen Abrechnung der VRR-Einnahmen für 2010 und 2011 im Berichtsjahr um 6,4 %. Weiterhin beeinflussten eine 3,9 %-ige Preiserhöhung zum 01. Januar 2013 im Verkehrsverbund Rhein-Sieg sowie im Verkehrsverbund Rhein-Ruhr diesen Zuwachs der Umsatzerlöse im Personenverkehr, wohingegen die Einnahmen von Schulträgern zurückgegangen sind. Im Bahnbereich hingegen führte der zuvor bereits erwähnte Rückgang der Transportleistung zu einem Rückgang der Umsatzerlöse.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge um 2.571 TEUR in 2013 auf 3.828 TEUR ist vor allem auf gestiegene Erträge aus Versicherungsentschädigungen, insbesondere zweier großer Bahnunfälle, zurückzuführen, denen Aufwendungen in gleicher Höhe gegenüberstehen.

Die um 422 TEUR höheren Abschreibungen beruhen vor allem auf außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von TEUR 350 bei den Fahrzeugen für den Güterverkehr infolge der Einstellung der Bahnsparte zum 31.12.2014.

Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung

Das bei der BSM bestehende Risikomanagementsystem wird in enger Abstimmung mit dem Mutterunternehmen Monheimer Versorgungs- und Verkehrs GmbH (MVV) geführt und in regelmäßigen Zeitabständen aktualisiert. Bei der Aktualisierung werden die bereits bekannten Risiken auf Aktualität geprüft und ggf. neu bewertet. Hinzugekommene Risiken werden analysiert, bewertet und im jährlich aufzustellenden Risikobericht erfasst. Ein verantwortlicher Risikomanager ist im Unternehmen benannt. Bestandsgefährdende Risiken sind weiterhin nicht erkennbar.

Die sonstigen aufzuzeigenden Risiken werden wie folgt beschrieben:

- Ab dem Jahr 2010 gilt im Verkehrsverbund Rhein-Ruhr eine veränderte Einnahmenaufteilung. Die BSM ermittelt ab dem Berichtsjahr ihren Einnahmenanspruch nicht mehr im "Fremdnutzerverfahren", sondern wendet aufgrund der Unternehmensgröße das "Anspruchsverfahren" an. Die Jahre 2010 und 2011 wurden auf Basis der Zählung 2010 zwischenzeitlich ohne negative Wirkungen abgerechnet. Diese Entwicklung wird u.a. durch die Härtefallklausel sicher gestellt, denn hiermit wird die BSM bis zum Jahr 2019 nicht von der allgemeinen VRR-Preisentwicklung abgekoppelt.
- Im Verkehrsverbund Rhein-Sieg wird ebenfalls die Einnahmenzuscheidung hier ab dem Jahr 2009 - überprüft. Obwohl das Zählverfahren sich nicht ändert. werden sich die tatsächlichen Zuscheidungen der Fahrgeldeinnahmen aufgrund der Zählergebnisse ändern.

Die Bahnen der Stadt Monheim GmbH haben mit ihrem Eigentümer und mit allen Aufgabenträgern Betrauungsregelungen abgeschlossen und damit die Übergangsregelungen der EU-Verordnung 1370/2007 in Anspruch genommen.

Weitere Ereignisse von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2013 eingetreten sind, liegen nicht vor.

Ausblick

Der Verkehrsverbund Rhein-Ruhr hat zum 01. Januar 2014 die Fahrpreise um durchschnittlich +3,3 %, der Verkehrsverbund Rhein-Sieg zum gleichen Zeitpunkt um +3,6 % erhöht. Die aufgezeigten Preissteigerungen werden die kassentechnischen Einnahmen positiv beeinflussen.

Neben den genannten Tarifanpassungen wird die Fahrgastentwicklung erheblichen Einfluss auf die zukünftige Ertragslage des Unternehmens nehmen. Diese wird durch die strategische Entscheidung der Stadt zur Senkung des Gewerbesteuerhebesatzes und der damit verbundenen erhöhten Bereitschaft zur Ansiedlung neuer Firmen gestärkt. Unter diesem Aspekt wird die schnelle Anpassung des Liniennetzes an die sich verändernde Kundennachfrage entscheidend sein.

Die tatsächlichen Einnahmenzuscheidungen 2014 werden jedoch von den bereits vorgenommenen Fahrgastzählungen der Verbünde in den Jahren 2009 und 2012 abhängen.

Mit der Unterzeichnung der Beschäftigungssicherungsvereinbarung in Februar 2014 wird der Tarifvertrag TV-N NRW im Unternehmen mit voller Wirkung wieder angewandt und die Mitarbeiter profitieren von zukünftigen Lohn- und Gehaltssteigerungen.

Im Bereich der Materialbezugskosten ist eine Prognose der Ölpreisentwicklung aufgrund der Entwicklungen der internationalen Finanzmärkte und der Globalisierung der Märkte bis zum Jahresende nicht möglich. Der Preis für Dieselkraftstoff lag im 1. Quartal des Jahres 2014 um ca. -5,7 % unter dem Durchschnittspreis des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes.

Als Folge der Bahnunfälle des Jahres 2013 nahm die Geschäftsleitung eine kritische Kosten-Nutzen-Analyse der Tätigkeiten der Güterverkehrssparte des Unternehmens unter Beachtung und Neueinschätzung der hiermit verbundenen Chancen und Risiken vor. Auf Basis dieser Analyse wurde in 2014 durch den Aufsichtsrat und die Gesellschafterversammlung der MVV sowie den Monheimer Stadtrat beschlossen, den Betrieb der Bahnsparte zum 31.12.2014 einzustellen.

Aufgrund der strukturell bedingten defizitären Leistung im ÖPNV wird auch das Ergebnis 2014 keinen Gewinn zulassen.

Monheim am Rhein, den 30. Mai 2014

Bahnen der Stadt Monheim GmbH

gez. Detlef Hövermann Geschäftsführer



5.4 Allwetterbad der Stadt Monheim am Rhein GmbH

5.4.1 Allgemeine Angaben

Anschrift: Kurt-Schumacher-Str. 2

40789 Monheim am Rhein

Kontakt:

e-Mail: post@monamare.de
Internet: www.monamare.de
Telefon: 02173-938793

Rechtsform: GmbH / Privatrecht

Beteiligung: 99 % Mittelbar über die Monheimer Versorgungs- und

Verkehrs-GmbH; 1% Unmittelbar

5.4.2 Ziele der Beteiligung / Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Nach § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages ist Gegenstand des Unternehmens der Betrieb von Bädern.

5.4.3 Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 26.000 €, wovon die Monheimer Versorgungs- und Verkehrs-GmbH 25.740 € und die Stadt Monheim am Rhein 260 € hält.

5.4.4 Zusammensetzung der Organe

Die Organe der Gesellschaft sind:

Geschäftsführung Geschäftsführer ist Herr Andre Zierul

Gesellschafterversammlung Geschäftsführung der MVV

5.4.5 Jahresabschluss **2011** – **2013**

Bilanz 2011 - 2013

	31.12.2	2011	31.12.2	2012	31.12.2	31.12.2013		lerung
	€	%	€	%	€	%	€	%
АКТІVА								
A. Anlagevermögen	5.102.387	71,23	4.695.340	65,55	4.308.262	60,15	-387.078	-8,24
I. Immaterielle Vermögensgegenstände - EDV-Software	8	0,00 0,00	0	0,00 0,00	0	0,00 0,00	0	NA NA
II. Sachanlagen	5.102.379	71,23	4.695.340	65,55	4.308.262	60,15	-387.078	-8,24
1. Grundstücke und Bauten	3.628.382	50,66	3.345.877	46,71	3.063.006	42,76	-282.871	-8,45
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.360.828	19,00	1.223.760	17,09	1.096.029	15,30	-127.731	-10,44
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	113.169	1,58	125.703	1,75	149.227	2,08	23.524	18,71
B. Umlaufvermögen	2.034.629	28,41	2.462.962	34,39	2.815.528	39,31	352.566	14,31
I. Vorräte	46.313	0,65	40.864	0,57	25.631	0,36	-15.232	-37,28
- Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe	14.546	0,20	15.730	0,22	15.073	0,21	-657	-4,18
- Waren	31.767	0,44	25.134	0,35	10.559	0,15	-14.575	-57,99
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.575.349	21,99	1.567.730	21,89	690.279	9,64	-877.451	-55,97
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Forderungen gegen Gesellschafter	51.964 1.511.501	0,73 21,10	887 1.547.620	0,01 21,61	112.495 573.428	1,57 8,01	111.608 -974.192	12.580,83 -62,95
3. Sonstige Vermögensgegenstände	11.884	0,17	1.547.620	0,27	4.355	0,06	-14.867	-77,34
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditsinstituten	412.967	5,77	854.369	11,93	2.099.618	29,31	1.245.249	145,75
C. Rechnungsabgrenzungsposten	4.084	0,06	4.463	0,06	3.630	0,05	-833	-18,67
Bilanzsumme	7.141.099	99,70	7.162.766	100,00	7.127.420	99,51	-35.345	-0,49
PASSIVA								
A. Eigenkapital	4.110.404	57,39	4.110.404	57,39	4.110.404	57,39	0	0,00
I. Gezeichnetes Kapital	26.000	0,36	26.000	0,36	26.000	0,36	0	0,00
II. Kapitalrücklage	4.084.404	57,02	4.084.404	57,02	4.084.404	57,02	0	0,00
B. Rückstellungen	130.809	1,83	143.933	2,01	152.174	2,12	8.241	5,73
1. Sonstige Rückstellungen	130.809	1,83	143.933	2,01	152.174	2,12	8.241	5,73
C. Verbindlichkeiten	2.899.887	40,49	2.908.429	40,60	2.864.843	40,00	-43.586	-1,50
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon mit einer Restlaufzeit von weniger als	2.416.803	33,74	2.240.887	31,29	2.070.762	28,91	-170.125	-7,59
einem Jahr - davon mit einer Restlaufzeit von mehr als	197.848	2,76	190.546	2,66	189.034	2,64	-1.512	-0,79
fünf Jahren	1.544.502	21,56	1.214.875	16,96	1.038.662	14,50	-176.213	-14,50
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit von weniger als	39.155	0,55	94.400	1,32	117.367	1,64	22.967	24,33
einem Jahr	39.155	0,55	94.400	1,32	117.367	1,64	22.967	24,33
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern davon mit einer Restlaufzeit von weniger als	223.411	3,12	306.932	4,29	414.407	5,79	107.475	35,02
einem Jahr	223.411	3,12	304.932	4,26	414.407	5,79	109.475	35,90
 Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen - davon mit einer Restlaufzeit von weniger als 	43.845	0,61	84.324	1,18	61.954	0,86	-22.371	-26,53
einem Jahr	43.845	0,61	84.324	1,18	61.954	0,86	-22.371	-26,53
5. Sonstige Verbindlichkeiten - davon mit einer Restlaufzeit	176.674	2,47	181.885	2,54	200.353	2,80	18.468	10,15
von weniger als einem Jahr	176.674	2,47	181.885	2,54	200.353	2,80	18.468	10,15
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	NA
Bilanzsumme	7.141.099	99,70	7.162.766	100,00	7.127.420	99,51	-35.345	-0,49

Gewinn- und Verlustrechnung 2011 – 2013

	31.12.2011	 31.12.2012	31.12.2013	Veränd	lerung
	€	€	€	€	%
1. Umsatzerlöse	1.320.286	1.319.829	1.346.185	26.356	2,00
2. Sonstige betriebliche Erträge	82.328	80.631	1.045.130	964.499	1.196,19
Materialaufwand Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe und für bezogenen Waren b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	765.535 736.736 28.799	851.229 810.999 40.229	936.573 837.708 98.865	85.344 26.709 58.635	10,03 3,29 145,75
4. Personalaufwand a) Löhne und Gehälter b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung - davon für Altersversorgung	1.159.321 900.479 258.842 68.338	1.104.816 870.552 234.264 57.210	1.067.234 836.202 231.031 56.503	-37.582 -34.350 -3.233 -707	-3,40 -3,95 -1,38 -1,24
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	451.672	454.207	444.758	-9.449	-2,08
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	407.499	416.043	408.040	-8.003	-1,92
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	54.511	40.275	51.759	11.484	28,51
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon an verbundene Unternehmen	163.492 0	143.504 0	141.342 0	-2.163	-1,51
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.490.393	-1.529.064	-554.872	974.192	-63,71
9. Sonstige Steuern	21.107	18.556	18.556	0	0,00
10. Erträge aus Verlustübernahme	1.511.501	1.547.620	573.428	-974.192	-62,95
11. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	0	0	0	0	-290,91

Kapitalflussrechnung 2011 - 2013

	2011	2012	2013
	T€	T€	T€
Laufenden Geschäftstätigkeit	-973	-740	-974
Investitionstätigkeit	-40	-13	-6
Finanzierungstätigkeit	1.359	1.194	2.226
Finanzmittelbestand 1.1.	67	413	854
Fianzmittelbestand 31.12.	413	854	2.100
Veränderung des Finanzmittelbestandes	346	441	1.246

5.4.6 Kennzahlen 2011 - 2013

		2011	2012	2013	Veränderung	Veränderung in %
Aus der Bilanz						
Bilanzsumme	T€	7.141	7.163	7.127	-35	-0,49
Anlagevermögen	T€	5.102	4.695	4.308	-387	-8,24
davon Sachanlagen	T€	5.102	4.695	4.308	-387	-8,24
Eigenkapital	T€	4.110	4.110	4.110	0	0,00
Gezeichnetes Kapital	T€	26	26	26	0	0,00
Kapitalrücklage	T€	4.084	4.084	4.084	0	0,00
Auf der Gewinn- und Verlustrechnung						
Umsatzerlöse gesamt	T€	1.320	1.320	1.346	26	2,00
Umsatzerlöse Bad (einschließlich	T€	650	672	668	4	0.00
Schul- und Vereinsschwimmen)	I€	650	6/2	668	-4	-0,60
Umsatzerlöse Sauna	T€	254	231	238	7	3,03
Umsatzerlöse Gastronomie	T€	322	310	316	6	1,94
Umsatzerlöse Sonstige Erlöse	T€	95	107	124	17	15,89
Materialaufwand	T€	766	851	937	85	10,03
Personalaufwand	T€	1.159	1.105	1.067	-38	-3,40
Jahresergebnis	T€	-1.512	-1.548	-573	974	-62,95
, G					0	·
Statistische Werte					0	
Badbesucher	Anzahl in T	174,04	163,18	163,77	1	0,36
Saunabesucher	Anzahl in T	20,58	19,77	22,30	3	12,81
Schul- und Vereinsschwimmen	Anzahl in T	34,89	37,61	37,29	0	-0,86
Badbereich durchschn. Eintrittspreise	€	3,09	3,35	3,32	0	-0,90
Saunabereich durchschn. Eintrittspreise	€	12,34	11,65	10,66	-1	-8,50
Vollzeitbeschäftigte	Anzahl	22	23	21	-2	-8,70
Eigenkapitalquote	%	57,56	57,39	57,67		0,28
Eigenkapitalrentabilität	%	-36,77	-37,65	-36,77		0,88
Gesamtkapitalrentabilität	%	-18,88	-19,60	-18,91		0,69
Anlagendeckungsgrad I	%	80,56	87,54	95,41		7,87
Umsatzrendite	%	-114,48	-117,26	-114,48		2,78
Personalaufwandsquote	%	87,81	83,71	87,81		4,10
Materialintensität	%	57,98	64,50	57,98		-6,51

5.4.7 Auswirkungen im Haushalt der Stadt 2014

Für die Zahlung eines Zuschusses aus dem Betrauungsakt erhielt das AWB in 2014 einen Betrag in Höhe von 1.150.000 €.

5.4.8 Wirtschaftliche Verhältnisse

Zur Darstellung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft ist nachstehend der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 wiedergegeben.

Die Allwetterbad der Stadt Monheim am Rhein GmbH (AWB) ist eine rechtlich selbständige Gesellschaft unter dem Dach der Monheimer Versorgungs- und Verkehrs-GmbH (MVV). Der Gesellschaftszweck ist der Betrieb von Bädern.

Seit 1998 betreibt die AWB das Freizeitbad "mona mare", das auf dem ehemaligen Gelände des Freibades errichtet wurde. Es ersetzte das städtische Hallenbad an der Schwalbenstraße und dient als ganzjährig betriebenes Allwetterbad. In der Stadt Monheim am Rhein existieren keine weiteren Bäder.

Die Stadt Monheim am Rhein hält unmittelbar 1% der Anteile an der AWB, mittelbar weitere 99% über die MVV, an der die Stadt zu 100% beteiligt ist. Es besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der MVV.

Der damalige Neubau des "mona mare" wurde durch Eigenkapitalzuführungen seitens der Stadt Monheim am Rhein, einen Zuschuss des Landes Nordrhein-Westfalen für den Bau des Freizeitbades und durch vorwiegend langfristig abgeschlossene Darlehensverträge finanziert. Die Finanzierung des laufenden Betriebs erfolgt durch unterjährige Abschlagszahlungen aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages mit der MVV. Seit Beginn des Geschäftsjahres 2013 erhält die AWB von der Stadt Monheim am Rhein auf der Grundlage eines Betrauungsakts einen Zuschss zur Erbringung von Aufgaben der Daseinsvorsorge.

Zwischen der MEGA Monheimer Elektrizitäts- und Gasversorgung GmbH (MEGA) und der AWB besteht ein Betriebsführungsvertrag zur kaufmännischen Betreuung. Die Abrechnung der Gehälter wird per Vertrag von der Stadt Monheim am Rhein vorgenommen.

Das Vermögen der AWB ist durch einen hohen Anteil des Anlagevermögens charakterisiert, der sich auf 61 % (Vorjahr 66 %) bezogen auf die Bilanzsumme beläuft. Im Geschäftsjahr 2013 erfolgten Investitionen in Höhe von 58 T€.

Das AWB beschäftigte in 2013 im Durchschnitt 21 (Vorjahr 23) Mitarbeiter (ohne Auszubildende und Geschäftsführer).

Im Saunabereich sowie im Badbereich kam es 2013 zu einer Steigerung der Besuchernachfrage. Die Besucherzahlen in der Sauna lagen bei 22.303 Besuchern (19.774 in 2012), im Bad bei 163.766 Besuchern (163.180 in 2012). Hinzu kommen 37.287 Schul- und Vereinsnutzer (Vorjahr 37.615), die 2013 im mona mare gezählt wurden. Im Saunabereich konnten die Besucherzahlen insbesondere durch eine Aktion mit reduziertem Eintritt gesteigert werden. Dass der Besucheranstieg im Badbereich nur geringfügig ausfiel, beruht auf der Streichung des Frühschwimmerangebotes im Jahr 2012 und den Zuschlägen für die Wochenend- und Feriennutzung.

Rund 3,32 € (Vorjahr 3,35 €) pro Besucher wurden als Eintrittspreis im Badbereich realisiert, im Saunabereich 10,66 € (Vorjahr 11,65 €). 2013 konnten 1.346 T€ Umsatzerlöse erzielt werden, wovon 668 T€ dem Bad (incl. Schul- und Vereinsschwimmen 112 T€) und 238 T€ der Sauna zugerechnet werden müssen. 316 T€ Umsatzerlöse entfielen auf den Gastronomiebereich, der seit 2002 von der AWB in Eigenregie geführt wird. Umsätze in Höhe von 124 T€ kommen durch Animationskurse, Solarien, Sportartikelverkauf und Sonstiges zustande.

Der Jahresfehlbetrag 2013 vor Verlustausgleich beträgt 573 T€. Ohne Zuschus aus dem Betrauungsakt hätte er sich gegenüber dem Vorjahr (1.548 T€) um 12 T€ erhöht. Das Jahresergebnis ist weiterhin nicht zufriedenstellend.

Das operative Ergebnis 2013 zeigt Veränderungen gegenüber 2012 im Wesentlichen in einem Anstieg des Materialaufwandes von 85 T€. Hierfür sind gestiegene Energie- und Brennstoffkosten und Kosten für Dienstleistungen verantwortlich, die

in Vorjahren durch eigene Mitarbeitern vorgenommen wurden. Im Gegenzug konnten die Personalaufwendungen um 38 T€ gesenkt werden.

Die Liquidität war im ganzen Geschäftsjahr 2013 durch unterjährige Abschlagzahlungen aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages von der MVV und durch den Zuschuss von der Stadt Monheim am Rhein gesichert.

Für das Geschäftsjahr 2014 wird mit einem Ergebnis von 576 T€ vor Verlustausgleich gerechnet, für das Folgejahr mit einem Ergebnis auf etwa vergleichbarem Niveau (570 T€). Ohne den städtischen Zuschuss würde der Fehlbetrag 1.730 T€ im Jahr 2014 betragen.

In der Zukunft wird es maßgeblich darum gehen, das Niveau der Inanspruchnahme des Bades zu stabilisieren und das Bad durch gezielte Nachinvestitionen attraktiv und konkurrenzfähig zu halten. Des Weiteren wird eine weitere Optimierung der Kostenstrukturen angestrebt. Das 2011 vorgelegte Strategiegutachten eines Fachgutachters führte zu einer Reduzierung der Öffnungszeiten des mona mare ab 2012. Vor allem der Personalaufwand soll durch diese Maßnahme mittelfristig sinken.

Die steigenden Energiekosten zwingen zu Überlegungen, die Energieverbräuche entscheidend zu senken. Dazu hat der Aufsichtsrat beschlossen, ein Energiekonzept zu entwickeln, dass zum Ende des ersten Halbjahrs 2014 fertiggestellt werden soll.

Seit 2001 wird der dem mona mare zugeordnete Freibadbereich aus Kostengründen nicht mehr betrieben. Gutachter des Bundesverbandes Öffentliche Bäder e.V. haben die endgültige Schließung des Freibades aus Kostengesichtspunkten befürwortet.

Nach wie vor ist die Veräußerung von Teilflächen des Freibadgeländes vorgesehen. Die hierfür erforderlichen planungsrechtlichen Schritte zur Änderung des Bebauungsplanes sind von der Stadt Monheim am Rhein eingeleitet worden. Das Bebauungsplanverfahren konnte bislang von der Stadt Monheim am Rhein noch nicht abgeschlossen werden.

Die Geschäftsführung sieht derzeit keine Bestandsgefährdung und schätzt den weiteren Betrieb des mona mare ohne wesentliche erkennbare Risiken ein, soweit der Ergebnisabführungsvertrag mit der MVV und der Betrauungsakt mit der Stadt Monheim am Rhein weiter Bestand haben.

Monheim am Rhein, 3. April 2014

gez. André Zierul Geschäftsführer

SEG

5.5 Stadtentwicklungsgesellschaft Monheim am Rhein GmbH

5.5.1 Allgemeine Angaben

Anschrift: Rheinpromenade 3a

40789 Monheim am Rhein

Rechtsform: GmbH / Privatrecht

Beteiligung: Mittelbar über die Monheimer Versorgungs- und Verkehrs-

GmbH

5.5.2 Ziele der Beteiligung / Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Nach § 2 Absatz 1 des Gesellschaftsvertrages ist Gegenstand des Unternehmens die Unterstützung der Stadt Monheim am Rhein bei der Durchführung der Entwicklung zu einem leistungsfähigen Gemeinwesen, insbesondere die Förderung der Wirtschafts-, Sozial- und Infrastruktur der Stadt. Hierzu gehören vor allem die Anwerbung und umfassende Betreuung in Monheim am Rhein anzusiedelnder Unternehmen sowie die Betreuung ansässiger Unternehmen au-Berhalb der laufenden Unternehmensberatung. Gesellschaft Die nimmt ihre Aufgaben in Übereinstimmung mit den Leitlinien der Wirtschaftsaktivitäten der Stadt Monheim am Rhein wahr.

5.5.3 Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 26.000 € und wird von der Monheimer Versorgungs- und Verkehrs-GmbH gehalten.

5.5.4 Zusammensetzung der Organe

Die Organe der Gesellschaft sind:

Geschäftsführung

Geschäftsführer sind Herr Max Herrmann und Herr Thomas Waters

Gesellschafterversammlung Geschäftsführung der MVV

5.5.5 Jahresabschluss 2011 – 2013

Bilanz 2011 - 2013

	31.12.2	011	31.12.2	012	31.12.2013 Veränd			iderung		
	€	%	€	%	€	%	€	%		
ΑΚΤΙVΑ										
A. Anlagevermögen	6.978.780	32,23	6.830.090	31,54	6.678.164	30,84	-151.926	-2,22		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände - Nutzungs- und ähnliche Rechte	4.038 4.038	0,02 0,02	4.038 4.038	0,02 0,02	4.038 4.038	0,02 0,02	0 0	0,00 0,00		
II. Sachanlagen 1. Grundstücke und Bauten 2. Anlagen im Bau	6.972.242 6.972.242 0	32,20 32,20 0,00	6.823.552 6.823.552 0	31,51 31,51 0,00	6.671.626 6.671.626 0	30,81 30,81 0,00	-151.926 -151.926 0	-2,23 -2,23 NA		
III. Finanzanlagen - Beteiligungen	2.500 2.500	0,01 0,01	2.500 2.500	0,01 0,01	2.500 2.500	0,01 0,01	0 0	0,00 0,00		
B. Umlaufvermögen	14.674.852	67,77	14.441.983	66,70	11.448.359	52,87	-2.993.625	-20,73		
I. Vorräte - Zur Veräußerung bestimmte Grundstücke /	13.714.948	63,34	10.209.903	47,15	10.209.903	47,15	0	0,00		
Geleistete Anzahlungen	13.714.948	63,34	10.209.903	47,15	10.209.903	47,15	0	0,00		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände 1. Forderungen aus Lieferung und Leistung 2. Forderungen gegen Gesellschafter 3. Forderungen gegen die Stadt Monheim am Rhein 4. Forderungen gegen verbundene Unternehmen 5. Forderungen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht 6. Sonstige Vermögensgegenstände	777.288 2.918 322.950 24.818 0 198.502 228.099	3,59 0,01 1,49 0,11 0,00 0,92 1,05	3.816.209 2.854.350 689.530 841 7.479 198.507 65.501	17,62 13,18 3,18 0,00 0,03 0,92 0,30	702.201 201.190 306.913 0 948 183.350 9.800	3,24 0,93 1,42 0,00 0,00 0,85 0,05	-3.114.008 -2.653.160 -382.617 -841 -6.531 -15.157 -55.702 0	-81,60 -92,95 -55,49 -100,00 NA -7,64 -85,04 NA		
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditsinstituten	182.616	0,84	415.872	1,92	536.256	2,48	120.384	28,95		
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0,00	0	0,00	840	0,00	840	NA		
Bilanzsumme	21.653.632	100,00	21.272.073	98,24	18.127.363	83,72	-3.144.710	-14,78		
PASSIVA										
A. Eigenkapital	400.000	1,85	400.000	1,85	400.000	1,85	0	0,00		
I. Gezeichnetes Kapital II. Kapitalrücklage III. Verlustvortrag	26.000 938.470 564.470	0,12 4,33 2,61	26.000 938.470 564.470	0,12 4,33 2,61	26.000 938.470 564.470	0,12 4,33 2,61	0 0 0	0,00 0,00 0,00		
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	248.000	1,15	224.000	1,03	200.000	0,92	-24.000	-10,71		
C. Rückstellungen	29.524	0,14	90.300	0,42	99.511	0,46	9.211	10,20		
1. Sonstige Rückstellungen	29.524	0,14	90.300	0,42	99.511	0,46	9.211	10,20		
D. Verbindlichkeiten	20.972.108	96,85	20.553.773	94,92	17.426.732	80,48	-3.127.041	-15,21		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten - davon mit einer Restlaufzeit von weniger als	8.071.691	37,28	4.434.504	20,48	4.349.082	20,08	-85.422	-1,93		
einem Jahr 2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen - davon mit einer Restlaufzeit von weniger als	147.360 151.089	0,68 0,70	143.321 124.388	0,66 0,57	143.552 114.183	0,66 0,53	231 -10.205	0,16 -8,20		
einem Jahr 3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern - davon mit einer Restlaufzeit von weniger als	151.089 112.086	0,70 0,52	124.388 0	0,57 0,00	114.183 0	0,53 0,00	-10.205 0	-8,20 NA		
einem Jahr 4. Verbindlichkeiten gegenüber Stadt Monheim am Rhein - davon mit einer Restlaufzeit von weniger als	112.086 10.850.772	0,52 50,11	0 15.438.855	0,00 71,30	0 12.420.000	0,00 57,36	0 -3.018.855	NA -19,55		
einem Jahr 5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen - davon mit einer Restlaufzeit von weniger als	6.350.772 1.053.676	29,33 4,87	8.878.855 16.875	41,00 0,08	0 9.766	0,00 0,05	-8.878.855 -7.109	-100,00 -42,13		
einem Jahr 6. Sonstige Verbindlichkeiten	53.676 732.793	0,25 3,38	16.875 539.151	0,08 2,49	9.766 533.701	0,05 2,46	-7.109 -5.450	-42,13 -1,01		
 davon mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr davon aus Steuern 	732.793 135.098	3,38 0,62	539.151 20.817	2,49 0,10	533.701 56.421	2,46 0,26	-5.450 35.604	-1,01 171,03		
E. Rechnungsabgrenzungsposten	4.000	0,02	4.000	0,02	1.120	0,01	-2.880	-72,00		
Bilanzsumme	21.653.632	100,00	21.272.073	98,24	18.127.363	83,72	-3.144.710	-14,78		

Gewinn- und Verlustrechnung 2011 - 2013

	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2013	Verände	erung
	€	€	€	€	%
1. Umsatzerlöse	428.623	4.913.373	539.802	4.484.750	1.046,32
2. Verminderung des Bestandes an fertigen und unerfertigen –	203.634	4.576.114	0	4.372.480	2.147,22
3. Sonstige betriebliche Erträge	430.295	52.296	43.834	-377.999	-87,85
4. Abschreibungen	150.016	153.611	153.615	3.595	2,40
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	181.148	379.147	242.695	197.999	109,30
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	12.820	56.613	11.706	43.793	341,61
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon an verbundene Unternehmen	544.105 72.157	566.719	429.371	22.614 -72.157	4,16 -100,00
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-207.166	-653.310	-230.339	-446.144	215,36
9. Steuern vom Einkommen und Ertrag	114.354	0	0	-114.354	NA
10. Sonstige Steuern	1.430	20.817	56.421	19.387	1.355,31
11. Erträge aus Verlustübernahme	322.950	674.127	286.760	351.177	108,74
12. Aufwendungen aus Gewinnabführungen	0	0	0	0	NA
13. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	0	0	0	0	0,00

Kapitalflussrechnung 2011 - 2013

	2011	2012	2013
	T€	T€	T€
Laufenden Geschäftstätigkeit	-1642	498	2790
Investitionstätigkeit	31	52	10
Finanzierungstätigkeit	1531	-317	-2680
Finanzmittelbestand am 1.1.	263	183	416
Finanzmittelbestand am 31.12.	183	416	536
Veränderung des Finanzmittelbestandes	-80	233	120

5.5.6 Kennzahlen 2011 – 2013

		2011	2012	2013	Veränderung	Veränderung in %
Aus der Bilanz						
Bilanzsumme	T€	17.177	21.654	21.272	4.477	26,06
Anlagevermögen	T€	3.377	6.979	6.830	3.602	106,67
davon Sachanlagen	T€	3.370	6.972	6.824	3.602	106,88
Eigenkapital	T€	400	400	400	0	0,00
Gezeichnetes Kapital	T€	26	26	26	0	0,00
Kapitalrücklage	T€	938	938	938	0	0,00
Verlustvortrag	T€	564	564	564	0	0,00
Zur Veräußerung bestimmte Grundstücke / Geleistete Anzahlungen	T€	13.011	13.715	10.210	704	5,41
Auf der Gewinn- und Verlustrechnung						
Umsatzerlöse gesamt	T€	96	429	4.913	333	346,48
Verminderung des Bestandes an fertigen und unerfertigen Erzeugnissen	T€	0	204	4.576	204	NA
Jahresergebnis	T€	-327	-323	-674	4	-1,21
Statistische Werte						
Vollzeitbeschäftigte	Anzahl	0	0	0	0	NA
Eigenkapitalquote	%	2,33	1,85	1,88		-0,48
Eigenkapitalrentabilität	%	-81,73	-80,74	-168,53		0,99
Gesamtkapitalrentabilität	%	0,08	1,02	-0,50		0,94
Anlagendeckungsgrad I	%	11,85	5,73	5,86		-6,11
Umsatzrendite	%	-340,53	-75,35	-13,72		265,18

5.5.7 Auswirkungen im Haushalt der Stadt 2014

Keine wesentlichen Auswirkungen.

5.5.8 Wirtschaftliche Verhältnisse

Zur Darstellung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft ist nachstehend der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 wiedergegeben.

Die Wirtschaftsförderung Monheim am Rhein GmbH wurde am 16. Juni 1998 gegründet und hat am 1. Juli 1998 ihre Tätigkeit aufgenommen. Mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 27. September 2002 wurde der Name der Gesellschaft in Stadtentwicklungsgesellschaft Monheim am Rhein mbH (SEG) geändert.

Zu den wesentlichen Aufgaben der Gesellschaft gehören das Gewerbe- und Industrieflächenmanagement, die Sicherung und Förderung des Wirtschaftsstandortes Monheim am Rhein und in diesem Zusammenhang die Erarbeitung von Strukturanalysen und -konzepten.

Aber auch die Unterstützung der Stadt Monheim am Rhein bei der Entwicklung zu einem leistungsfähigen Gemeinwesen mit guter Sozial- und Infrastruktur ist eine Generalaufgabe der SEG.

Grundsätzlich ist die Wirtschaftsförderung für den Standort Monheim am Rhein als Fachabteilung in die Städtische Verwaltung, genauer als Stabsstelle unter Federführung des Bürgermeisters eingegliedert. Die Wirtschaftsförderung hat insoweit gegenüber der SEG eine "Maklerfunktion", indem sie der SEG die möglichen Grundstückserwerber nach entsprechender Potenzialanalyse für Kaufvertragsverhandlungen und -abschlüsse zuführt.

Begonnen hat dies im Zusammenhang mit der Sanierung und Vermarktung des in Monheim gelegenen Shell-Geländes, als sich eine Konstellation ergab, die ein Handeln außerhalb der Städtischen Verwaltung erforderte. Dabei konzentrierte sich die SEG zunächst nur auf die Realisierung des anstehenden Projektes "Rheinpark": Erwerb und Vermarktung des Shell-Geländes. Der Erwerb der Bauflächen auf dem Shell-Gelände durch die SEG stellte eine Lösung dar, die eine unmittelbare Fortführung der Sanierungsmaßnahme und die Durchführung der anschließenden Erschließungsmaßnahmen garantierte.

Zwischenzeitlich sind die Aktivitäten der SEG auf weitere Objekte ausgedehnt worden.

Die SEG ist Eigentümerin dreier bebauter Objekte, die mehr als auskömmlich vermietet sind (Wertstoffhof "Am Knipprather Busch", Polizeiwache Am Ernst-Reuter-Platz und Fachhochschul- und MEGA-Gebäude an der Rheinpromenade).

Die SEG hat ferner von der Stadt Langenfeld und Privateigentümern voll erschlossene Gewerbegrundstücke in Monheim-Baumberg, Konrad-Zuse-Straße und Ecolab-Allee in der Absicht der strategischen Weitervermarktung im Sinne der Wirtschaftsförderung erworben.

Die Bedeutung der SEG für die Infrastrukturentwicklung und -verbesserung wird durch die in 2013 vom Aufsichtsrat beschlossene neue SEG-Maßnahme "Reaktivierung der Monheimer Altstadt" unterstrichen.

Das negative Jahresergebnis 2013 mit einer Planabweichung von rd. 0,38 Mio. € ist darauf zurückzuführen, dass Grundstücksveräußerungen nicht stattfanden, aber eingeplant waren.

Die Vertragsverhandlungen mit Elakari (ehemals TV-Mania) wurden allerdings in 2013 abgeschlossen, die Beurkundung des Kaufvertrages erfolgte in 2014.

Das Projekt "Rheinpark":

Die SEG hat mit notariellem Kaufvertrag vom 26. August 2002 Teilflächen von insgesamt ca. 90.748 m² des Shellgeländes erworben. Die Finanzierung des Grundstückkaufes erfolgt ausschließlich über die Aufnahme von Bankdarlehen. Die daraus entstehenden Zinszahlungen sind gegenüber der Darlehnsgeberin kommunal verbürgt. Die Risiken für die SEG liegen nicht so sehr in eventuell zukünftig fallenden Grundstückspreisen, sondern in Zinsverlusten für Flächen, die nicht innerhalb des Planungszeitraums veräußert werden können.

Dieses Zinsrisiko entstand dadurch, dass beim Kauf von der LEG davon ausgegangen werden konnte, ab 1. Juni 2003 die Grundstücke bebauen zu können. Verzögerungen bei den Sanierungsarbeiten und den anschließenden Kanal- und Straßenbauarbeiten, die von der LEG auf Grund des öffentlich- rechtlichen Erschließungsvertrages mit der Stadt Monheim am Rhein durchzuführen waren, ließen eine Bebauung erst ab Februar 2004 zu. Ein erster Abverkauf erfolgte tatsächlich auch im Februar 2004. Bezüglich der Vermarktungsrisiken erfolgte bereits ein Abschlag der im Umlaufvermögen geführten Rheinpark-Grundstücke in Höhe der Zinszahlungen.

Der im Projektgebiet gelegene Privatanteil der Straße "Rheinpromenade", die so genannte Wasserachse, die mit ihren in Granit ausgebildeten Wasserkaskaden und den anspruchsvollen Leuchtelementen einen optischen Standortvorteil bringt, dient

der Anbindung der privaten Stellplätze und wird an die Investoren zu entsprechenden Miteigentumsanteilen nach Frontmetermaßstab mit verkauft.

Da die Straße aber wegen des erheblichen Interesses an der öffentlichen Nutzung im Bebauungsplan mit Geh- Fahr- und Leitungsrechten zu Gunsten der Allgemeinheit belastet ist, hat der Rat der Stadt Monheim am Rhein am 17.03.2005 gem. § 6 des Straßen- und Wegegesetzes NRW (StrWG NRW) die Straße dem öffentlichen Verkehr gewidmet. Sie wird somit dauerhaft von der Stadt gepflegt und unterhalten. Diese Entlastung der künftigen Eigentümer erhöht die Akzeptanz des notwendigen Erwerbs.

Die aktuelle Planung berücksichtigt, dass die restlose Vermarktung "Rheinpark" zwar bis Ende 2017 andauert; dies ist aber gewollt, weil hohe Ansprüche hinsichtlich der steuerlichen Ertragskraft und der Arbeitsplätze an neu anzusiedelnde Unternehmen seitens der Stadt gestellt werden.

Dies hängt vor allen Dingen mit einem bedeutenden neuen positiven Standortfaktor für Betriebe in Monheim am Rhein zusammen:

Der Gewerbesteuerhebesatz wurde ab dem Jahr 2012 auf 300 Punkte und ab dem Jahr 2014 sogar auf 285 Punkte abgesenkt!

Nach Absenkung auf dieses Niveau hat Monheim am Rhein den niedrigsten Gewerbesteuerhebesatz in Nordrhein-Westfalen. Damit hat sich ein entscheidender Standortfaktor zu Gunsten des Standortes Monheim verändert und führt zu Verhandlungen mit verlagerungs- und expansionswilligen Unternehmen.

Unter diesen neuen Vorzeichen kann der wirtschaftliche Strukturwandel für den Standort Monheim am Rhein beschleunigt vorangebracht werden. Dies insbesondere unter dem Vorzeichen der Schuldenfreiheit der Stadt, die in ihren Haushalten in den nächsten Jahren Überschüsse erzielt.

Die städtische Wirtschaftsförderung hat Ziele und ein Arbeitsprogramm formuliert, die in 2014 konsequent weiter geführt werden:

- Aktive Vermarktung des Standortvorteils "Niedrigste Gewerbesteuer in NRW" mit der Kampagne "Monheim am Rhein PLUS"
- Anpassung der Flächenpolitik und der Ansiedlungskriterien
- Ansiedlung von Unternehmen, die im Verhältnis zum Flächenverbrauch viel Gewerbesteuer am Standort Monheim zahlen

In 2010 wurde noch der Vertrag "IMR" über ca. 41.000 m² aus dem Jahre 2008 auf Grund einer Entscheidung des Rates der Stadt Monheim am Rhein rück abgewickelt, weil der Rat den geltenden BPlan 84 M mit einer Veränderungssperre überzogen hat, um gerade aus der von IMR erworbenen GI-Fläche eine GE-Fläche zu entwickeln, verbunden mit dem Ziel, den Rheinpark aus einem Guss gewerblich nutzen zu lassen und störende GI-Betriebe nicht zuzulassen.

Im Rahmen des Vollzugs der Rats-/Gesellschafterbeschlüsse wurden der SEG Risiken bzw. auch Zahlungen an die IMR aufgebürdet:

a) Aufwendungsersatz 0,8 Mio. €

Die IMR hat berechtigter Weise (sowohl öffentlich-rechtlich als auch privatrechtlich) auf dem Grundstück Boden verbessernde Maßnahmen, nach Angaben der IMR im Wert von 0,8 Mio. € vorgenommen. Es bestand ein Anspruch der IMR auf Übernahme der Kosten. Die SEG hat diesen Betrag tatsächlich gem. Rückabwicklungsvertrag auch gezahlt. Heute ist noch nicht absehbar, ob die Maßnahmen für die Folgenutzer tatsächlich in vollem Umfang einen Wert darstellen und über den Kaufpreis komplett wieder herein zu holen sind. Das hängt von der neuen Nutzung der Flächen ab.

b) Zerschneidung der zusammenhängenden Liegenschaften der SEG

Durch die Realisierung der Bahntrasse wird im südlichen Bereich der Liegenschaften der SEG entlang der Straße "Rheinparkallee" die Grundstücke zerschnitten. Diese Maßnahme schränkt eine flexible Vermarktung der Grundstücke wie er ein, da durch die Zerschneidung feste Grundstücksgrößen vorgegeben werden. Ebenfalls entsteht durch die Bahntrasse im nördlichen Teil unserer Liegenschaften – östlich des MonBerg - eine kaum noch verwertbare Restfläche von ca. 2500 m². Die Geschäftsführung geht davon aus, dass die Stadt als Gesellschafterin und gleichzeitige verursachende Entscheidungsträgerin die SEG von den Risiken befreit und deren finanziellen Auswirkungen über den EAV trägt.

Weitere Objekte:

a) Wertstoffhof

Die SEG hat ein Grundstück erworben, das sie zu einem Wertstoffhof ausgebaut und dann langfristig an die Stadt Monheim am Rhein verpachtet hat. Der Pachtzins wirkt sich positiv auf das Ergebnis aus.

b) Polizeiwache

Die SEG hat im Rahmen eines Zwangsversteigerungsverfahrens Wohnungseigentum an einem 230 m² großen Ladenlokal mit zusätzlichen 210 m² Keller- und Lagerräumen in Monheim am Ernst-Reuter-Platz erworben. Auf Grund der guten Lage unmittelbar gegenüber "Kaufland" war das Leerstandrisiko gering. Das Lokal wird in 2008/2009 zu einer Polizeiwache von der SEG umgebaut und ist ab 01. 11. 2008 für 10 Jahre an das Land Nordrhein-Westfalen vermietet. Unter Berücksichtigung des Ausbauzuschusses seitens des Landes wirkt der Pachtzins deutlich positiv auf das Ergebnis aus.

c) Verwaltungs- und Betriebsgebäude im Rheinpark

Die SEG hat auf einem Grundstück im Rheinpark mit einem Gesamtaufwand von ca. 5,9 Mio. Euro ein 6-geschossiges Verwaltungsgebäude mit angrenzendem Betriebsgebäude errichtet. Die unteren drei Etagen sind an die HFU AG (Hochschule für Unternehmensführung) vermietet. Das Hochschulunternehmen wird mittelfristig bis zu 600 Studierende aufnehmen. Die oberen drei Etagen sind an die MEGA (Monheimer Elektrizitäts- und Gasversorgung) vermietet. Die MEGA hat zusätzlich ca. 1000 m² Werkhallen und gewerbliche Büroflächen angemietet. Das Bauvorhaben wurde stufenweise bis Ende 2010 bezogen. Die vereinbarten Mieten erbringen unter Berücksichtigung der Fremdfinanzierungskosten einen positiven Beitrag und das Ergebnis der SEG.

d) Gewerbegebiet "Im Weidental"

Die SEG hat von der Stadt Langenfeld eine voll erschlossene Gewerbefläche in einer Gesamtgröße von 31.555 m² erworben und über ein Darlehn finanziert. Zusätzlich hat die SEG eine weitere Grundstücksfläche von ca. 13960 m² erworben, um so über das gesamte gewerbliche Areal im Bereich Weidental verfügen zu können.

Zwischenzeitlich ist die gesamte Fläche vermarktet. Für die Ansiedlung der Fa. Ecolab, die mit 600 – 900 Personen in die neu errichteten Gebäude eingezogen ist, wurden 27.580 m² verkauft und die restlichen Flächen (12.170 m²) vertraglich für 3 Jahre reserviert.

Insgesamt ist das Finanzierungskonzept aufgegangen und das Projekt "Weidental" ist wegen des Arbeitsplatzbesatzes und der zu erzielenden Gewerbe- und Vergnügungssteuer in Millionenhöhe ein voller Erfolg.

e) Gewerbegrundstücke Benzstraße

Die SEG hat freie Gewerbeflächen an der Benzstraße in einer Größe von 11.512 m² erworben, um so den strategischen Zugriff für gezielte Ansiedlungen im Sinne des eingangs erwähnten Marketingkonzeptes unter dem Standortvorteil "Gewerbesteuerhebesatz 285%-Punkte" zu erhalten.

f) Reaktivierung der Monheimer Altstadt

Die Stadt Monheim am Rhein verfolgt seit längerer Zeit Maßnahmen zur Revitalisierung der Monheimer Altstadt. Dabei ist es das Ziel, auf der einen Seite das historische, baukulturelle Erbe zu erhalten und zu entwickeln sowie andererseits die Nutzungsvielfalt und Lebendigkeit der Altstadt zu bewahren. Zur Erhaltung und Entwicklung des baukulturellen Erbes wurden durch den Rat bereits mehrere Satzungen beschlossen und im Jahr 2014 sollen durch ein Fassadenprogramm und Umgestaltungsmaßnahmen im öffentlichen Raum (Alter Markt und Kradepohl) wesentliche Impulse gesetzt werden. Demgegenüber droht die Nutzungsvielfalt und die frühere Lebendigkeit der Altstadt verloren zu gehen, weil eine Reihe von gastronomischen Betrieben aktuell und auch in der Vergangenheit aufgegeben worden sind.

Mangelhafte Konzepte und Umsetzungsqualitäten, unzureichende Standards, vernachlässigte Instandhaltung und Investitionen sowie veränderte Nutzerbedürfnisse sind nach Auffassung der Wirtschaftsförderung Gründe für die Aufgabe dieser Betriebe. Aufgrund der Erfahrungen aus dieser vergangenen Entwicklung scheuen jetzt die derzeitigen Eigentümer das Risiko, erneut in eine gewerbliche gastronomische Nutzung zu investieren. Stattdessen betreiben sie lieber eine Umnutzung in Wohnraum. Das ist auch baurechtlich problematisch und würde zur Verödung der Altstadt führen.

Anmietung durch die SEG

Aus diesen Gründen wurde die SEG entsprechend ihrem gesellschaftsrechtlichen Auftrag vom Aufsichtsrat ermächtigt, die Geschäftsräume der Turmstraße 17 und 19 sowie der Franz-Böhm-Straße 1 langfristig von den jeweiligen Eigentümern anzumieten und an Gewerbetreibende mit Nutzungen vorwiegend aus den Bereichen Gastronomie, Handel und Dienstleistung (Freizeit, Kultur und Tourismus) weiter zu vermieten. Hierdurch soll die derzeitige Zurückhaltung der Eigentümer aufgebrochen werden, in dem das Mietausfallrisiko auf die SEG übergeht. Die Eigentümer erhalten entweder durch die Vertragslaufzeit und die an die Investition angepasste Miethöhe Ertragssicherheit oder die SEG übernimmt bei deutlich geringerer Miete für das Altobjekt unmittelbar die Investition und legt diese über die Untermiete mit um.

Aktuell sind bereits für alle drei Objekte "Untermieter" der SEG gefunden. Nach Ausbau, Umbau oder Grundsanierung können alle drei Objekte so vermietet werden, dass ab Bezug eine Kostendeckung der Mieten erreicht werden kann. Strategi-

sche Vorlaufkosten, die man den Eigentümern nicht zumuten kann (z.B.- langer Mietausfall wegen Ausschreibung eines Ideenwettbewerbs oder nachhaltiger Sanierungsplanung und -durchführung erst nach Vertragsabschluss zwischen SEG und Untermieter) trägt die SEG.

Das Risiko der SEG besteht im Mietausfall, falls die langen Vertragslaufzeiten von den Untermietern nicht erfüllt werden können und keine nahtlose Anschlussvermietung möglich ist.

Kooperationen, Muttergesellschaft, Haftung und Eigenkapital

Im Geschäftsjahr 2003 wurde mit der MEGA ein Kooperationsvertrag abgeschlossen. Die SEG übernimmt im Rahmen der Zusammenarbeit Aufgaben zur Unterstützung bei der Gewinnung von MEGA Energiekunden, Berücksichtigung von MEGA Interessen bei der Planung von Gewerbegebieten und bei der Ansiedelung von Gewerbekunden, Planungs-, Konzeptions-, Werbe-, und Sponsoringmaßnahmen zur Förderung der Marke MEGA und die Bezuschussung bei Strom- und Gasanschlusskosten bei der Gewerbeansiedelung. Für die Tätigkeit erhält die SEG nur dann eine jährliche Vergütung in Höhe von TEUR 180, wenn MEGA bestimmte Ergebnisse erreicht. Die Mittel können jahresübergreifend verwendet werden. In 2013 fiel, wie in den beiden Vorjahren keine Vergütung an. Nach der mittelfristigen Planung der MEGA sind die zur Auszahlung erforderlichen Ergebnisse auch künftig nicht zu erwarten.

Die SEG hat mit der Monheimer Versorgungs- und Verkehrs GmbH (MVV) am 11. Dezember 2002 einen Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen. Gemäß diesem Vertrag hat sich die MVV verpflichtet, erstmals für das am 1. Januar 2003 beginnende Geschäftsjahr, jeden während der Vertragsdauer entstehenden Jahresfehlbetrag der SEG auszugleichen.

Im Geschäftsjahr 2013 beschäftigte die Gesellschaft keine eigenen Mitarbeiter.

Der umfangreiche Fremdfinanzierungsbedarf der SEG wird durch den Gesellschafter Stadt Monheim am Rhein abgedeckt, soweit die Finanzierung für das Umlaufvermögen (bevorratete Grundstücke) erforderlich ist.

Die Finanzierung der Vermietungsobjekte ist langfristig gesichert.

Aus den im Anhang und im Lagebericht gegebenen Erläuterungen geht hervor, dass die SEG ihre Pflicht zur Einhaltung der öffentlichen Zielsetzung und Zweckerreichung gemäß Paragraph 108 GO NW jederzeit erfüllt hat.

Monheim am Rhein, 6. Juni 20 ⁻	14
gez. Max Herrmann	gez. Thomas Waters



5.6 Verbandswasserwerk Langenfeld-Monheim GmbH & Co. KG

5.6.1 Allgemeine Angaben

Anschrift: Langforter Str. 7

40764 Langenfeld

Kontakt:

e-Mail: info@stw-langenfeld.de Internet: www.stw-langenfeld.de

02173 / 979 - 0 Telefon:

Rechtsform: GmbH & Co. KG / Privatrecht

Beteiligung: Mittelbar über die Monheimer Versorgungs- und

Verkehrs-GmbH

5.6.2 Ziele der Beteiligung / Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Nach § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages ist Gegenstand des Unternehmens die Versorgung der Städte Langenfeld und Monheim am Rhein mit Trink- und Brauchwasser. Die Versorgung von Verbrauchern, die außerhalb von Langenfeld und Monheim am Rhein ansässig sind, kann übernommen werden. Die Gesellschaft übernimmt ferner die Betriebsführung der Stadtwerke Langenfeld GmbH.

5.6.3 Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 5.15 Mio. €, wovon die Stadtentwicklungsgesellschaft Langenfeld mbH 3.32 Mio. € (64,4 %) und die Monheimer Versorgungs- und Verkehrs GmbH 1.83 Mio. € (35,6 %) als Kommanditeinlage halten.



5.6.4 Zusammensetzung der Organe

Die Organe der Gesellschaft sind:

Geschäftsführung

Verbandswasserwerk Beteiligungs GmbH

Deren alleinvertretungsberechtigter Geschäftsführer ist Herr Kersten Kerl

Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafterversammlung besteht aus 11 Mitgliedern, die von den Gesellschaftern als deren Vertreter entsandt werden. Die Stadtentwicklungsgesellschaft Langenfeld mbH entsendet 7 Vertreter und die Monheimer Versorgungs- und Verkehrs-GmbH 4 Vertreter.

Die vier Mitglieder der MVV sind zum Stichtag 31.12.2013:

Vorsitzender Bürgermeister Daniel Zimmermann

Ratsfrau Gabriele Hackel Ratsherr lens Timmermann Ratsherr Werner Goller

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus 11 stimmberechtigten Mitgliedern. Die Stadtentwicklungsgesellschaft Langenfeld mbH entsendet 7 Mitglieder und die Monheimer Versorgungs- und Verkehrs-GmbH 4 Mitglieder. Die Stadtkämmerer der Mitgliedsstädte sowie die Arbeitnehmervertreter sind Mitglieder des Aufsichtsrats mit beratender Stimme.

Die vier Mitglieder der MVV sind zum Stichtag 31.12.2013:

Bürgermeister Daniel Zimmermann Ratsfrau Gabriele Hackel Ratsherr Jens Timmermann Ratsherr Werner Goller

5.6.5 Jahresabschluss 2011 – 2013

Bilanz 2011 - 2013

	31.12.2	011	31.12.2012		31.12.	2013	Veränd	lerung
	€	%	€	%	€	%	€	%
ΑΚΤΙVΑ								
A. Anlagevermögen	20.103.508	87,74	22.334.128	97,48	23.260.823	101,53	926.695	4,15
				. , .		. ,		, ,
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	151.730	0,66	135.575	0,59	262.265	1,14	126.690	93,45
 Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Linzenzen an solchen Rechten und Werten 	151.730	0,66	135.575	0,59	262.265	1,14	126.690	93,45
II. Sachanlagen	19.887.751	86,80	20.733.309	90,49	21.537.649	94,00	804.341	3,88
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.064.138	4,64	869.419	3,79	859.583	3,75	-9.836	-1,13
2. Wassergewinnungs- und -aufbereitungsanlagen	656.677	2,87	601.676	2,63	768.946	3,36	167.270	27,80
3. Verteilungsanlagen 4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	17.301.659 613.732	75,52 2,68	18.251.060 546.247	79,66 2,38	19.251.242 657.878	84,02 2,87	1.000.182 111.631	5,48 20,44
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	251.545	1,10	464.906	2,03	0	0,00	-464.906	-100,00
III. Finanzanlagen	64.027	0,28	1.465.244	6,40	1.460.908	6,38	-4.336	-0,30
1. Beteiligungen 2. Sonstige Ausleihungen	0 64.027	0,00 0,28	1.394.644 70.600	6,09 0,31	1.394.644 66.265	6,09 0,29	0 -4.336	NA -6,14
B. Umlaufvermögen	2.807.901	12,26	3.611.665	15,76	3.138.433	13,70	-473.232	-13,10
B. Offilautverfilogen	2.807.901	12,20	3.011.003	13,70		13,70		-13,10
I. Vorräte - Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	268.182 268.182	1,17 1,17	279.042 279.042	1,22 1,22	236.383 236.383	1,03 1,03	-42.659 -42.659	-15,29 -15,29
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.351.361	10,26	2.290.895	10,00	2.839.685	12,39	548.790	23,96
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 2. Forderungen gegen die Städte	2.164.913 0	9,45 0,00	2.135.598 7.297	9,32 0,03	2.622.300 100.859	11,45 0,44	486.702 93.562	22,79 NA
3. Sonstige Vermögensgegenstände	186.448	0,81	147.999	0,65	116.526	0,51	-31.474	-21,27
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditsinstituten	188.358	0,82	1.041.728	4,55	62.365	0,27	-979.363	-94,01
Bilanzsumme	22.911.409	100,00	25.945.793	113,24	26.399.256	115,22	453.463	1,75
PASSIVA								
A. Eigenkapital	9.390.672	40,99	11.890.672	51,90	11.890.672	51,90	0	0,00
I. Kommanditkapital	5.150.000	22,48	5.150.000	22,48	5.150.000	22,48	0	0,00
II. Kapitalrücklage	4.240.672	18,51	4.240.672	18,51	4.240.672	18,51	0	0,00
III. Gewinnrücklagen - Andere Gewinnrücklagen	0	0,00 0,00	2.500.000 2.500.000	10,91 10,91	2.500.000 2.500.000	10,91 10,91	0	0,00 0,00
B. Empfangene Baukostenzuschüsse	1.102.348	4,81	896.940	3,91	711.986	3,11	-184.954	-20,62
C. Rückstellungen	2.078.231	9,07	1.805.456	7,88	1.559.318	6,81	-246.138	-13,63
1. Rückstellungen für Pensionen	440.933	1,92	437.218	1,91	428.566	1,87	-8.652	-1,98
2. Steuerrückstellungen	82.688	0,36	112.212	0,49	0	0,00	-112.212	-100,00
3. Sonstige Rückstellungen	1.554.611	6,79	1.256.026	5,48	1.130.752	4,94	-125.274	-9,97
D. Verbindlichkeiten	10.340.158	45,13	11.102.724	48,46	11.988.279	52,32	885.555	7,98
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon mit einer Restlaufzeit von weniger als	7.495.951	32,72	6.964.837	30,40	8.452.817	36,89	1.487.980	21,36
einem Jahr	2.503.180	10,93	2.437.019	10,64	2.468.161	10,77	31.142	1,28
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit von weniger als	554.161	2,42	534.538	2,33	524.553	2,29	-9.985	-1,87
einem Jahr	554.161	2,42	534.538	2,33	524.553	2,29	-9.985	-1,87
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht davon mit einer Restlaufzeit von weniger als	2.975	0,01	0	0,00	0	0,00	0	NA
einem Jahr	2.975	0,01	0	0,00	0	0,00	0	NA 6.60
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern davon mit einer Restlaufzeit von weniger als	722.627	3,15	624.767	2,73	666.024	2,91	41.256	6,60
einem Jahr	722.627	3,15	624.767	2,73	666.024	2,91	41.256	6,60
5. Verbindlichkeiten gegenüber den Städten - davon mit einer Restlaufzeit von weniger als	557.634 557.634	2,43	518.407 518.407	2,26	762.617 762.617	3,33	244.210	47,11
einem Jahr 6. Sonstige Verbindlichkeiten	1.006.810	2,43 4,39	2.460.175	2,26 10,74	1.582.269	3,33 6,91	244.210 -877.906	47,11 -35,68
- davon aus Steuern	55.285	4,39 0,24	86.581	0,38	111.005	0,48	24.425	28,21
- davon mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr	1.006.810	4,39	2.460.175	10,74	1.582.269	6,91	-877.906	-35,68
E. Passive latente Steuern	0	0,00	250.000	1,09	249.000	1,09	-1.000	-0,40
Bilanzsumme	22.911.409	100,00	25.945.793	113,24	26.399.256	115,22	453.463	1,75
		,		-7= -		-,		,

Gewinn- und Verlustrechnung 2011 – 2013

	31.12.2011	31.12.2011 31.12.2012 31.12.2013		31.12.2013	Veränderung			
	€		€		€	€	%	
1. Umsatzerlöse	10.368.913		10.166.790		10.324.041	157.251	1,55	
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	448.397		333.304		347.894	14.591	4,38	
3. Sonstige betriebliche Erträge	2.532.928		2.579.026		2.612.241	33.215	1,29	
4. Materialaufwand	2.691.385		2.415.646		2.165.667	-249.980	-10,35	
 a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogenen Waren 	1.358.179		1.123.196		1.197.248	74.052	6,59	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.333.205		1.292.450		968.419	-324.031	-25,07	
5. Personalaufwand a) Löhne und Gehälter	5.531.370 4.382.474		5.685.740 4.496.186		6.001.417 4.763.994	315.676 267.808	5,55 5,96	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für	1.148.896		1.189.555		1.237.423	47.868	4,02	
Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung	329.717		345.171		364.474	19.303	5.59	
- davon fur Altersversorgung	329.717		343.171		304,474	19.505	5,59	
 Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen 	1.879.235		1.829.717		1.848.810	19.093	1,04	
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.079.569		2.078.672		2.210.909	132.237	6,36	
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	312		277		150	-127	-45,89	
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.169		1.364		516	-848	-62,17	
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	282.170		307.862		303.730	-4.132	-1,34	
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	891.990		763.123		754.309	-8.814	-1,15	
12. Außerordentliche Erträge	0		2.929.000		0	-2.929.000	-100,00	
13. Außerordentliche Aufwendungen	0		177.911		0	-177.911	-100,00	
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	146.544		363.731		83.969	-279.762	-76,91	
15. Sonstige Steuern	21.395		25.310		4.148	-21.163	-83,61	
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen	0		2.500.000		0	-2.500.000	-100,00	
16. Jahresüberschuss	724.052		625.171		666.193	41.022	6,56	

Kapitalflussrechnung 2011 - 2013

	2011	2012	2013
	T€	T€	T€
Laufenden Geschäftstätigkeit	2.817	5.083	1.766
Investitionstätigkeit	-3.943	-4.264	-2.800
Finanzierungstätigkeit	755	35	54
Finanzmittelbestand am 1.1.	559	188	1.042
Finanzmittelbestand am 31.1.	188	1.042	62
Veränderung des Finanzmittelbestandes	-371	854	-980

5.6.6 Kennzahlen 2011 - 2013

		2011	2012	2013	Veränderung	Veränderung in %
Aus der Bilanz						
Gekürzte Bilanzsumme*	T€	21.809	25.049	25.687	638	2,55
Anlagevermögen abzgl. Baukostenzuschüsse	T€	19.001	21.437	22.549	1.112	5,19
Eigenkapital	T€	9.391	11.891	11.891	0	0,00
Kommanditkapital	T€	5.150	5.150	5.150	0	0,00
Kapitalrücklage	T€	4.241	4.241	4.241	0	0,00
Langfristige Bankdarlehen	T€	4.532	4.993	4.535.556	4.530.563	90738,30
Investitionen brutto	T€	2.869	4.160		-4.160	-100,00
Auf der Gewinn- und Verlustrechnung						
Umsatzerlöse gesamt	T€	10.369	10.167	10.324	157	1,55
Abschreibungen	T€	1.879	1.830	1.849	19	1,04
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	T€	892	763	754	-9	-1,15
Jahresüberschuss	T€	724	625	666	41	6,56
Betriebliche Erträge	T€	13.350	13.079	13.284	205	1,57
Gesamter Rohertrag	T€	10.659	8.084	8.506	422	5,22
Finanzergebnis	T€	-277	-306	-303	3	-0,98
Konzessionsagebabe	T€	1.184	1.160	1.184	24	2,07
Gewerbesteuer	T€	173	364	84	-280	-76,92
Statistische Werte						
Vollzeitbeschäftigte	Anzahl	97	98	97	-1	-1,02
Bruttomarge Wassergeschäft	%	79,8	81,5	83,7	2	2,70
Wasserförderung	Tm³	4.361	4.568	4.382	-186	-4,07
Wasserbezug	Tm³	1.291	1.065	1.124	59	5,54
Wasserabgabe	Tm³	5.304	5.199	5.340	141	2,71
Hausanschlüsse	Stück	21.766	21.865	21.967	102	0,47
Grundstücke	m²	226.831	221.442	221.442	0	0,00
Eigenkapitalquote**	%	43,06	47,47	46,29		-1,18
Eigenkapitalrentabilität	%	7,71	5,26	5,60		0,34
Gesamtkapitalrentabilität	%	4,39	2,41	3,67		1,26
Anlagendeckungsgrad I	%	46,71	53,24	51,12		-2,12
Umsatzrendite	%	6,98	6,15	6,45		0,30
Personalaufwandsquote	%	53,35	55,92	58,13		2,21
Materialintensität	%	25,96	23,76	20,98		-2,78

^{*} Bilanzsumme gekürzt um Baukostenzuschüsse

5.6.7 Auswirkungen im Haushalt der Stadt 2014

Die Konzessionsabgabe Wasser betrug 2014 insgesamt 440.000 €.

5.6.8 Wirtschaftliche Verhältnisse

Zur Darstellung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft ist nachstehend der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 wiedergegeben.

1. **Allgemeines**

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung der Einwohner der Städte Langenfeld und Monheim am Rhein mit Trink- und Brauchwasser. Die Versorgung von Verbrauchern, die außerhalb von Langenfeld und Monheim am Rhein ansässig sind, kann übernommen werden. Mit Wirkung zum 1. Januar 2006 wurde die Verbandswasserwerk Langenfeld-Monheim GmbH im Wege eines Formwechsels in eine GmbH & Co. KG umgewandelt. Die Verbandswasserwerk Langenfeld-Monheim

^{**} Bilanzsumme gekürzt um Baukostenzuschüsse

GmbH & Co. KG wird unter der Registernummer HRA 18884 beim Amtsgericht Düsseldorf geführt.

Die Gesellschaft übernimmt die Betriebsführung der Stadtwerke Langenfeld GmbH. Aufwendungen, die den Werken direkt zugerechnet werden können, werden diesen unmittelbar belastet. Für die Verrechnung der gemeinsamen Aufwendungen gilt ein Verteilungsschlüssel. Dieser wird aus der Länge des Rohrnetzes sowie der Anzahl der Hausanschlüsse und Kunden jährlich ermittelt. Hierbei sind die Zahlen des Vorjahres maßgeblich für das laufende Jahr. Der Schlüssel beträgt seit dem Geschäftsjahr 2002 unverändert = 63 % zu Lasten des Verbandswasserwerkes.

Die Verbandswasserwerk Langenfeld-Monheim GmbH & Co. KG liefert ihren Kunden Trinkwasser, das durch eigene technische Anlagen in Monheim am Rhein, am Schleiderweg, entnommen, aufbereitet und ins Rohrnetz eingespeist wird. Zusätzlich wird Trinkwasser von der Stadtwerke Solingen GmbH sowie von der Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG bezogen. Ende 2013 waren folgende technische Einrichtungen vorhanden: Sechs Bohrbrunnen zur Wassergewinnung sowie Trinkwasseraufbereitungsanlagen, 2.424 Meter Verbindungsleitung DN 400 mit Dosierstation zum Trinkwasserbezug von der Stadtwerke Solingen GmbH sowie 2.900 Meter Transportleitung DN 400 zum Anschluss an das Leverkusener Leitungssystem, Hochbehälter mit einem Speicherraum von 10.000 m3 sowie eine Druckerhöhungsanlage, 351.477 Meter Rohrnetz und 21.967 Hausanschlüsse zur Verteilung des Trinkwassers in Langenfeld und Monheim am Rhein.

2. Geschäftsverlauf

Wasserdarbietung

Aus dem eigenen Wasserrecht von 5,0 Mio. m3 pro Jahr und der möglichen Jahresmenge von 1,0 Mio. m3 aus Solingen und 1,2 Mio. m3 aus Leverkusen sowie kleinerer Mengen aus Leichlingen stehen über 7,2 Mio. m3 Wasser zur Verfügung. Wasserförderung und -bezug betrugen im Berichtsjahr rd. 76,5% der möglichen Höchstmenge (2012 = 78,2 % und 2011 = 78,5 %).

Wasserverkauf

Der Wasserverkauf nahm im Berichtsjahr um 141 Tm3 = +2,7 % zu. Die Verkaufsmenge erhöhte sich im Haushaltsbereich um 131 Tm3, bei den Industriebetrieben um 2 Tm3 und bei den Städten um 8 Tm3.

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse aus dem Wasserverkauf sind geringfügig um 1,89 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Grundstücke

Der Grundbesitz in Langenfeld und Monheim am Rhein beträgt zum Bilanzstichtag 221.442 m2.

Finanzanlagen

Im Jahr 2012 hat das Verbandswasserwerk eine Kommanditeinlage für die Gewerbepark Langenfeld West GmbH & Co. KG in Höhe von 1,38 Mio. geleistet. Der Kaufpreis des GmbH-Anteils für die Gewerbepark Langenfeld West Verwaltungs GmbH beträgt 12 T€.

3. Das Jahr 2014

Für das Jahr 2014 wird mit einer leichten Zunahme des Wasserverkaufs gerechnet. In den ersten drei Monaten des Wirtschaftsjahres 2014 lag die Wassereinspeisung in das Netz bei 1.339 Tm3; dies sind gegenüber dem Vorjahr 23 Tm3 mehr. Im Finanzplan 2014 sind für Investitionen Mittel von insgesamt 2,7 Mio. Euro vorgesehen, zu deren Finanzierung Fremdmittel in Höhe von 1,3 Mio. Euro erforderlich sind. Es werden hauptsächlich die Verteilungsanlagen (Rohrnetz und Hausanschlüsse) weiter ausgebaut sowie im Bereich der Wasseraufbereitungs- und Wassergewinnungsanlagen Neu- und Ersatzinvestitionen vorgenommen. Im Rahmen ihrer Stellungnahme zum 19. Hauptgutachten der Monopolkommission halten Bundesregierung und Bundesrat eine sektorspezifische Regulierung des Wasserbereichs für nicht zielführend. Nach Auffassung des Bundesrates ist es fraglich, ob "angesichts der erheblichen Unterschiede zwischen den Gemeinden, insbesondere in struktureller, topographischer und geologischer Hinsicht, aussagekräftige Vergleichswerte aufgestellt werden könnten". (Quelle: BDEW-Geschäftsbericht 2013)

Europäisches Parlament und EU-Ministerrat haben die Ausnahme der Wasserwirtschaft von der EU-Konzessionsvergaberichtlinie beschlossen. Damit wird ein Eingriff in die Handlungsfreiheit der Kommunen ausgeschlossen. Die jetzigen rechtlichen Rahmenbedingungen bleiben vom Grundsatz her unverändert. Jetzt kommt es darauf an, die Ausnahme für die Wasserwirtschaft auch adäquat in nationales Recht umzusetzen. (Quelle: BDEW-Geschäftsbericht 2013)

Ab dem 01.12.2013 ist der neue Grenzwert von 10 Mikrogramm pro Liter für Blei im Trinkwasser in Kraft getreten. In Deutschland gibt es insbesondere noch Handlungsbedarf in den Trinkwasser-Installationen. Der in der Trinkwasserverordnung festgelegte neue Grenzwert für den Parameter Blei von 0,01 mg/l (10 Mikrogramm pro Liter) ist zum 1. Dezember 2013 einzuhalten. Die Verschärfung des Parameterwertes für Blei geht zurück auf die EU-Richtlinie 98/83/EG über die Qualität von Wasser für den menschlichen Gebrauch, die sogenannte EU-Trinkwasserrichtlinie, und auf den Vorschlag der Weltgesundheitsorganisation. Die Richtlinie schreibt den EU-Mitgliedsstaaten vor, dass sie sicherstellen müssen, dass alle geeigneten Maßnahmen getroffen werden, um die Bleikonzentration im Trinkwasser innerhalb des Zeitraums, der zur Erreichung des Parameterwertes erforderlich ist, so weit wie möglich zu reduzieren. (Quelle: BDEW-Geschäftsbericht 2013)

4. **Ausblick**

Die Verbandswasserwerk Langenfeld-Monheim GmbH & Co. KG hat ein Risikomanagementsystem installiert, um bestandsgefährdende und für die wirtschaftliche Lage wesentliche Risiken zu erkennen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben keine den Fortbestand gefährdende Risiken bestanden und sind derzeit nicht erkennbar.

Langenfeld, den 18. August 2014

Dipl.-Ing. Kersten Kerl Geschäftsführer der Verbandswasserwerk Langefeld-Monheim GmbH & Co KG

RADIO NEANDERTAL

Lokalfunk Radio Mettmann Betriebsgesellschaft mbH & Co. 5.7 KG

5.7.1 Allgemeine Angaben

Elberfelder Straße 81 Anschrift:

40822 Mettmann

Kontakt:

e-Mail: redaktion@radioneandertal.de

Internet: www.radioneandertal.de

02104 - 919020 Telefon:

Rechtsform: GmbH & Co. KG / Privatrecht

Beteiligung: Unmittelbar

5.7.2 Ziele der Beteiligung / Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Nach § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages ist Gegenstand des Unternehmens die Wahrnehmung folgender Aufgaben, die sich aus dem Landesmediengesetz für den Betrieb lokalen Rundfunks ergeben:

- die zur Produktion und zur Verbreitung des lokalen Rundfunks erforderlichen technischen Einrichtungen zu beschaffen und dem Vertragspartner zur Verfügung zu stellen;
- (2) dem Vertragspartner die zur Wahrnehmung seiner gesetzlichen und durch Vereinbarung bestimmten Aufgaben erforderlichen Mittel in vertraglich bestimmtem Umfang zur Verfügung zu stellen;
- für den Vertragspartner den in § 72 LMG NRW genannten Gruppen Produkti-(3) onshilfen zur Verfügung zu stellen;
- (4) Hörfunkwerbung zu verbreiten.

5.7.3 Beteiligungsverhältnisse

Das Kommanditkapital der Gesellschaft beträgt 520.000 €. Davon hält die Stadt Monheim am Rhein 8.840 € (1,7 %)

Folgende Gesellschafter halten Anteile:

- die Lokalfunk Mettmann Presse-Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG (75
- der Kreis Mettmann (6,2 %) b)
- die Stadt Mettmann (1,5 %) c)
- die Stadt Erkrath (1,9 %) d)
- die Stadt Heiligenhaus (1,2 %) e)
- f) die Stadt Hilden (2,2 %)
- g) die Stadt Langenfeld (2,1 %)
- die Stadt Monheim am Rhein (1,7 %) h)
- die Stadt Ratingen (3,7 %) i)
- die Beteiligungs- Verwaltungsgesellschaft der Stadt Velbert mbH (3,6 %) j)
- die Stadt Wülfrath (0,9 %) k)

5.7.4 Zusammensetzung der Organe

Organe der Gesellschaft sind:

Die Geschäftsführung

Die Geschäftsführung wird durch die Komplementärin, die Lokalradio Mettmann Betriebsgesellschaft mbH, Mettmann, wahrgenommen.

Die Gesellschafterversammlung

Vertreter für die Stadt Monheim am Rhein als Gesellschafter ist der Leiter des Bereiches Finanzen, Guido Krämer.

5.7.5 Jahresabschluss 2013

Der Jahresfehlbetrag in Höhe von 58.808,73 € wurde unter Berücksichtigung der Vorabvergütung von 18.372,13 € den Gesellschaftern in Höhe ihrer Einlage (Stadt Monheim am Rhein 1,7 %) auf ihre Verlustkonten übertragen. Das Verlustkonto der Stadt Monheim am Rhein erhöht sich damit auf einen Betrag von – 10.008,52 €.

5.7.6 Kennzahlen 2011 - 2013

	2011		2012	2013	Veränderung	Veränderung in %
Aus der Bilanz						
Bilanzsumme	T€	1.003	838	812	-26	-3,10
Eigenkapital	T€	866	643	584	-59	-9,18
Auf der Gewinn- und Verlustrechnung						
Umsatzerlöse gesamt	T€	1.162	1.079	1.285	206	19,09
Personalaufwand	T€	42	65	70	5	7,69
Jahresergebnis	T€	-83	-223	-59	164	-73,54
Statistische Werte						
Beschäftigte	Anzahl	2	2	2	0	0,00
Endbestand liquide Mittel	T€	793	673	656	-17	-2,53
Eigenkapitalquote	%	86,34	76,73	71,92		-4,81

5.7.7 Auswirkungen im Haushalt der Stadt 2014

Keine wesentlichen Auswirkungen.

5.7.8 Wirtschaftliche Verhältnisse

Zur Darstellung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft ist nachstehend ein Auszug des Lageberichtes für das Geschäftsjahr 2013 wiedergegeben.

Das Ergebnis verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr (-233 T€) auf einen Jahresfehlbetrag von 58 T €. Zurückzuführen ist dies im Wesentlichen auf steigende Umsätze im lokalen und regionalen Bereich um 206 T € bei nur geringfügiger Erhöhung des Betriebsaufwandes.

Für das Geschäftsjahr 2014 wird mit einer leichten Steigerung der wirtschaftlichen Gesamtentwicklung und mit relativ stabilen Hörerreichweiten sowohl auf lokaler als auch auf regionaler und landesweiter Ebene gerechnet.



5.8 Bibliothek Monheim am Rhein gemeinnützige Gesellschaft mbH

5.8.1 Allgemeine Angaben

Anschrift: Tempelhofer Straße 13

40789 Monheim am Rhein

Kontakt:

e-Mail: bibliothek@monheim.de

www.monheim.de/kultur-und-bildung/bibliothek Internet:

Telefon: (02173) 951-721

Rechtsform: gGmbH / Privatrecht

Beteiligung: Unmittelbar

5.8.2 Ziele der Beteiligung / Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Nach § 2 des Gesellschaftsvertrages ist Gegenstand des Unternehmens die Förderung von Kultur und Bildung im Wesentlichen im Bereich der Literatur der Stadt Monheim am Rhein

5.8.3 Auflösung der Gesellschaft

Der Rat der Stadt Monheim am Rhein hat am 17.10.2013 die Auflösung der gGmbH beschlossen. Es erfolgt eine Reintegration als Regiebetrieb in den städtischen Haushalt.

5.8.4 Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 100.000 €, wovon die Stadt Monheim am Rhein mit 60.000 € und die Firma ekz. bibliotheksservice mit 40.000 € beteiligt sind.

5.8.5 Zusammensetzung der Organe

Die Organe der Gesellschaft sind:

Geschäftsführung Herr Martin Führer

Gesellschafterversammlung Vertreter für die Stadt Monheim am Rhein als Gesellschafter ist Frau Sonja Baumhauer.

5.8.6 Jahresabschluss 2011 – 2013

Bilanz 2011 - 2013

	31.12.2011		31.12	.2012	31.12	.2013	Veränderung		
AICTIVA	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%	
ΑΚΤΙVΑ									
A. Anlagevermögen	26.661	12,13	22.974	10,45	0	0,00	-22.974	-100,00	
I. Sachanlagen	26.661	12,13	22.974	10,45	0	0,00	-22.974	-100,00	
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	26.661	12,13	22.974	10,45	0	0,00	-22.974	-100,00	
B. Umlaufvermögen	193.109	87,87	381.451	173,57	132.549	60,31	-248.902	-65,25	
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4.392	2,00	463	0,21	21.122	9,61	20.659	4.458,44	
1. Forderungen aus Lieferung und Leistung	4.147	1,89	0 463	0,00	20.976	9,54	20.976 -317	60.40	
2. Sonstige Vermögensgegenstände	245	0,11	463	0,21	146	0,07	-31/	-68,49	
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben,	188.717	85,87	380.988	173,36	111.426	50,70	260.564	70.75	
Guthaben bei Kreditsinstituten und Scheckes							-269.561	-70,75	
Bilanzsumme	219.770	100,00	404.425	184,02	132.549	60,31	-271.876	-67,23	
PASSIVA									
A. Eigenkapital	179.119	81,50	130.861	59,54	105.374	47,95	-25.487	-19,48	
I. Gezeichnetes Kapital	100.000	45,50	100.000	45,50	100.000	45,50	0	0,00	
II. Gewinnrücklage	79.119	36,00	30.861	14,04	5.374	2,45	-25.487	-82,59	
1. andere Gewinnrücklagen	79.119	36,00	30.862	14,04	5.374	2,45	-25.488	-82,59	
B. Sonderposten aus Zuschüssen	0	0,00	0	0,00	7.807	3,55	7.807		
C. Rückstellungen	9.400	4,28	18.200	8,28	7.379	3,36	-10.821	-59,45	
1. Sonstige Rückstellungen	9.400	4,28	18.200	8,28	7.379	3,36	-10.821	-59,45	
D. Verbindlichkeiten	31.251	14,22	255.364	116,20	11.988	5,45	-243.376	-95,31	
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	179	0,08	179	0,08	3.742	1,70	3.564	1.996,50	
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	179	0,08	179	0,08	3.742	1,70	3.564	1.996,50	
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	31.073	14,14	0	0,00	8.246	3,75	8.246	#DIV/0!	
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	31.073	14,14	0	0,00	8.246	3,75	8.246	#DIV/0!	
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	31.073	14,14	249.587	113,57	0	0,00	-249.587	-100,00	
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	31.073	14,14	249.587	113,57	0	0,00	-249.587	-100,00	
4. Sonstige Verbindlichkeiten	0	0,00	5.599	2,55	0	0,00	-5.599	NA	
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	0	0,00	5.599	2,55	0	0,00	-5.599	NA	
Bilanzsumme	219.770	100,00	404.425	184,02	132.549	60,31	-271.876	-67,23	

Gewinn- und Verlustrechnung 2011 – 2013

	31.12.2011	31.12.2011 31.12.2012		 31.12.2013	Veränderung		
	€		€	€		€	%
1. Umsatzerlöse	16.659		19.119	19.739		620	3,24
2. Erträge aus Zuschüssen	325.187		341.619	357.338		15.720	4,60
3. Sonstige betriebliche Erträge	0		141	447		306	216,52
4. Personalaufwand a) Löhne und Gehälter b) Soziale Abgaben	205.512 159.470 46.043		254.310 198.109 56.200	253.683 197.516 56.168		-626 -593 -33	-0,25 -0,30 -0,06
5. Abschreibungen auf Sachanlagen	41.445		38.802	43.837		5.035	12,98
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	76.009		116.857	98.256		-18.602	-15,92
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	929		832	554		-278	-33,44
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0		0	7.807		7.807	NA
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	19.809		-48.258	-25.506		22.753	-47,15
11. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0		0	18		18	NA
12. Jahresfehlbetrag / Jahresüberschuss	19.809		-48.258	-25.487		22.771	-47,19
13. Entnahmen aus der Gewinnrücklage	0		48.258	25.487		-22.771	-47,19
14. Einstellungen in Gewinnrücklagen	19.809		0	0		0	NA
15. Bilanzverlust / -gewinn	0		0	0		0	NA

Kapitalflussrechnung 2011 - 2013

	2011	2012	2013
	T€	T€	T€
Laufenden Geschäftstätigkeit	34	227	-230
Investitionstätigkeit	-38	-35	-40
Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Veränderung des Finanzmittelbestandes	-4	192	-270

5.8.7 Kennzahlen 2011 – 2013

		2011	2012	2013	Veränderung	Veränderung in %
Aus der Bilanz						
Bilanzsumme	T€	219.770	404.425	132.549	-271.876	-67,23
Anlagevermögen	T€	26.661	22.974	0	-22.974	-100,00
davon Sachanlagen	T€	26.661	22.974	0	-22.974	-100,00
Eigenkapital	T€	179.119	130.861	105.374	-25.487	-19,48
Auf der Gewinn- und Verlustrechnung						
Umsatzerlöse gesamt	T€	17	19	20	1	3,24
Materialaufwand	T€	38	35	35	0	0,00
Personalaufwand	T€	206	254	254	-1	-0,25
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	T€	0	0	8	8	NA
Jahresüberschuss	T€	20	-48	-25	23	-47,19
Statistische Werte						
Beschäftigte	Anzahl	6	8	8	0	0,00
Eigenkapitalquote	%	81,50	32,36	79,50		47,14
Eigenkapitalrentabilität	%	0,011	-0,037	-0,024		0,01
Gesamtkapitalrentabilität	%	0,009	-0,012	-0,013		0,00
Anlagendeckungsgrad I	%	671,84	569,60	NA		NA
Umsatzrendite	%	118,91	-252,41	-129,12		123,29
Personalaufwandsquote	%	1233,64	1330,16	1285,20		-44,96
Materialintensität	%	229,73	181,37	175,67		-5,70

5.8.8 Auswirkungen im Haushalt der Stadt 2014

Durch die Wiedereingliederung der Bibliothek als Regiebetrieb in die städtische Gesamtverwaltung ergeben sich keine Auswirkungen auf den städtischen Haushalt.

5.8.9 Wirtschaftliche Verhältnisse

Zur Darstellung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft sind nachstehend Auszüge aus dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 wiedergegeben.

Geschäftsverlauf und Lage 1.

Die Übernahme der Trägerschaft des Ulla-Hahn-Hauses und die daraus sich ergebende Zusammenarbeit der beiden Bereiche sorgte auch in 2013 für eine weitere Belebung des Veranstaltungsbetriebs mit daraus folgender verstärkter Außenwahrnehmung der Bibliothek insgesamt.

Beispielhaft seien die "Nacht der Bibliotheken" im März, die gemeinsame Durchführung des "Kindertags" und des "Stadtfestes" im Juni sowie die in enger Zusammenarbeit der Kultureinrichtungen der Rheinstädte Dormagen und Monheim durchgeführte "Klangbrücke" im Rahmen des "Kulturrucksacks NRW", einem Projekt, das ein Träger alleine nicht hätte anbieten können, genannt.

Die Zahl der Veranstaltungen generell, das weiter ausgebaute "Bilderbuchkino" mit anschließender gestalterischer Umsetzung des Erlebten für Kinder UND Eltern erfreuten sich uneingeschränkter Beliebtheit. Dem sich vollziehenden Wandel von einer reinen Medienausleihstätte hin zu einem Ort der Begegnung und kreativen Gestaltung versucht die Bibliothek verstärkt Rechnung zu tragen. Die stärkere Wahrnehmung von Kultur führte generell auch zu einer höheren Nutzung der Bibliothek als Kommunikations-, Ausleih- und Veranstaltungsort; die Besucherzahlen ließen sich in 2013 noch einmal erheblich steigern und lagen bei über 48.000.

Wegen der sich abzeichnenden schlechteren Ertragslage der die Bibliothek Monheim am Rhein gGmbh unterstützenden Kulturstiftung Monheim der Stadtsparkasse Düsseldorf und der in Aussicht gestellten vollständigen Einstellung der Bezuschussung wurde die Auflösung der gGmbH zum 31.12.2013 und in Folge eine 100%-ige Rückführung der Bibliothek in die Stadt Monheim am Rhein zum 1.1.2014 beschlossen.

Im Geschäftsjahr 2013 lagen die Umsatzerlöse bei T€ 20 und die Erträge aus Zuschüssen bei T€ 350. Wegen der sich verschlechternden Ertragslage der Stiftung Monheim der Stadtsparkasse Düsseldorf wurde der Zuschuss auf T€ 70 gekürzt; der für die kulturellen Belange der Bibliothek Monheim erforderliche Restbetrag von T€ 210 wurde von der Stadt Monheim übernommen. Unter Berücksichtigung der Personalaufwendungen von T€ 254, Abschreibungen für Betriebs- und Geschäftsausstattung und für den Erwerb von Medien von T€ 44 sowie der sonstigen betrieblichen Aufwendungen von T€ 98 ergab sich ein Jahresfehlbetrag von T€ 25, der durch Entnahmen aus Gewinnrücklagen ausgeglichen wurde.

Die Eigenkapitalquote betrug zum 31. Dezember 2013 insgesamt 79,6 % (Vj. 37,6 %).

2. Zukünftige wirtschaftliche Entwicklung sowie Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Weitere Chancen werden in der Fortführung der bereits begonnenen Vernetzung der kulturellen Belange der Bibliotheken des Kreises Mettmann und der Stadt Monheim am Rhein gesehen.

Durch Liquidation der Gesellschaft entfällt der Ausblick auf die zukünftige Entwicklung. Die Stadt Monheim am Rhein hat zugesichert, die Bezuschussung zu 100% zu übernehmen.

5.9 Public Konsortium d-NRW GbR



5.9.1 Allgemeine Angaben

Anschrift: Rheinische Straße 1

44137 Dortmund

Kontakt:

e-Mail: <u>info@d-nrw.de</u> Telefon: 0234/43870330

Rechtsform: GbR / Privatrecht

Beteiligung: Unmittelbar

5.9.2 Ziele der Beteiligung / Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand der Gesellschaft ist die Beteiligung als Kommanditist an der d-NRW Besitz-GmbH & Co. KG mit Sitz in Dortmund.

5.9.3 Beteiligungsverhältnisse

Der Kapitalanteil persönlich haftender Gesellschafter beträgt ca. 1.321.041 €. Die Stadt Monheim am Rhein ist mit 0,29 % beteiligt. Hauptgesellschafter ist das Land NRW (Anteil 74,49 %).

5.9.4 Zusammensetzung der Organe

Die Organe der Gesellschaft sind:

Geschäftsführung Herr Markus Both

Konsortialversammlung

Vertreter für die Stadt Monheim am Rhein als Gesellschafter ist der Städt. Amtsrat Anton Weber.

5.9.5 Jahresabschluss 2011 – 2013

Bilanz 2011 - 2013

	31.12.2	31.12.2011 31.12.2012		31.12.2	2013	Veränderung		
	€	%	€	%	€	%	€	%
AKTIVA								
A. Anlagevermögen	1.280.000	94,95	1.305.000	96,81	1.322.000	98,07	17.000	1,30
I. Finanzanlagen Beteiligungen	1.280.000 1.280.000	94,95 94,95	1.305.000 1.305.000	96,81 96,81	1.322.000 1.322.000	98,07 98,07	17.000 17.000	1,30 1,30
B. Umlaufvermögen	68.028	5,05	86.344	6,41	60.749	4,51	-25.594	-29,64
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	68.028	5,83	86.344	7,41	60.749	5,21	-25.594	-29,64
Bilanzsumme	1.348.028	100,00	1.391.344	103,21	1.382.749	102,58	-8.594	-0,62
PASSIVA								
A. Eigenkapital	1.343.934	99,70	1.361.079	100,97	1.377.281	102,17	16.203	1,19
I. Kapitalanteile persönlich haftender Gesellschafter II. Jahresfehlbetrag	1.349.590 -5.656	100,12 -0,42	1.366.419 -5.340	101,36 -0,40	1.383.564 -6.282	102,64 -0,47	17.144 -942	1,25 17,64
B. Rückstellungen	3.570	0,26	5.265	0,39	5.468	0,41	203	3,86
1. Sonstige Rückstellungen	3.570	0,26	5.265	0,39	5.468	0,41	203	3,86
C. Verbindlichkeiten	524	0,04	25.000	1,85	0	0,00	-25.000	-100,00
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	524	0,04	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0,00	25.000	1,85	0	0,00	-25.000	-100,00
Bilanzsumme	1.348.028	100,00	1.391.344	103,21	1.382.749	102,58	-8.594	-0,62

Gewinn- und Verlustrechnung 2011 – 2013

	31.12.2011		31.12.2012		31.12.2013		veranderung	
	t€		t€		t€		t€	%
1. Sonstige betriebliche Erträge	0,00		0,00		0,00		0,00	0,00
2. Sonstige betriebliche Aufwendungen	5,66		5,34		6,28		0,94	17,64
4. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-5,66		-5,34		-6,28		-0,94	17,64
6. Jahresüberschuss	-5,66		-5,34		-6,28		-0,94	17,64

Kapitalflussrechnung 2011 – 2013

	2011	2012	2013
	t€	t€	t€
Laufenden Geschäftstätigkeit	-4,5	20	-2
Investitionstätigkeit	-30	-25	0
Finanzierungstätigkeit	31,2	23	17
Finanzmittelbestand am 1.1.	71,3	68	86
Finanzmittelbestand am 31.12.	68	86	61
Veränderung des Finanzmittelbestandes	-3,3	18	15

5.9.6 Kennzahlen 2011 - 2013

		2011	2012	2013	Veränderung	Veränderung in %
Aus der Bilanz						
Bilanzsumme	T€	1.348	1.391	1.383	-78,03	-5,47
Umlaufvermögen	T€	1.280	1.305	1.322	30,00	2,40
Eigenkapital	T€	1.344	1.361	1.377	52,06	4,03
Gezeichnetes Kapital	T€	1.350	1.366	1.384	54,84	4,24
Auf der Gewinn- und Verlustrechnung						
Jahresüberschuss	T€	-5,66	-5,34	-6,28	-2,77	96,25
Statistische Werte						
Vollzeitbeschäftigte	Anzahl	1	1	1	0,00	0,00
Eigenkapitalquote	%	99,70	97,82	99,60		9,11
Eigenkapitalrentabilität	%	-0,42	-0,39	-0,46		-0,20
Gesamtkapitalrentabilität	%	-0,42	-0,38	-0,45		-0,22

5.9.7 Auswirkungen im Haushalt der Stadt 2014

Keine wesentlichen Auswirkungen.

5.9.8 Wirtschaftliche Verhältnisse

Zur Darstellung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft sind nachstehend Auszüge aus dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 wiedergegeben.

I. Darstellung des Geschäftsverlaufs der Gesellschaft

Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft a)

Das Geschäftsjahr 2013 war geprägt durch eine Anhaltende Stabilisierung der Wirtschaftslage in Deutschland nach der weltweiten Bankenkrise. Hiervon hat auch die IT-Branche profitiert.

b) Umsatz- und Auftragsentwicklung

Einziger Gegenstand der Gesellschaft ist die Beteiligung als Kommandistin an der d-NRW Besitz-GmbH & Co. KG mit Sitz in Dortmund. Aufgrund des Gesellschaftszwecks können als Erlöse nur Beteiligungsverträge aus der d-NRW Besitz-GmbH & Co. KG erzielt werden. Die d-NRW Besitz-GmbH & Co. KG hat im Geschäftsjahr 2013 einen Gewinn von 293 t€ erwirtschaftet

c) Investitionen

Die Gesellschaft hat im Jahr 2013 keine Investitionen durchgeführt.

d) Finanzierungsmaßnahmen bzw. -vorhaben

Die Konsortialversammlung vom 15.10.2013 hat u.a. den Jahresabschluss der Gesellschaft für das Jahr 2012 festgestellt. Gemäß § 10 (7) der Satzung ist ein Betrag in Höhe von 17 T€ als sonstige Zuzahlung in das Eigenkapital der d-NRW Besitz-GmbH & Co. KG geleistet worden.

e) Personal- und Sozialbereich

Bei der Gesellschaft ist ausschließlich der Geschäftsführer angestellt.

f) Sonstige wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Die Gruppe der Konsorten hat sich im Jahr 2013 nicht erweitert. Zum 01.01.2014 tritt der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) dem Public Konsortium bei. Gespräche mit Kommunen in NRW zur Gewinnung weiterer Konsorten wurden im Jahr 2013 geführt und sollen im Jahr 2014 zu weiteren Beitritten führen.

II. Lage der Gesellschaft

a) Vermögenslage

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet.

b) Finanzlage

Die Finanzlage der Gesellschaft ist zufriedenstellend. Sie verfügt durch die Beitrittsentgelte der Konsorten und deren Jahresbeiträge über ausreichend Liquidität.

c) Ertragslage

Aufgrund des Gesellschaftszwecks wird die Gesellschaft über die Beteiligungserträge der d-NRW Besitz-GmbH & Co. KG keine weiteren Erträge erwirtschaften.

III. Ausblick und Risiken der künftigen Entwicklung

Als Chance sieht die Gesellschaft den Beitritt weiterer Konsorten. Wirtschaftliche oder rechtliche bestandsgefährdende Risiken sind für die Gesellschaft unter Berücksichtigung des besonderen Gesellschaftshintergrundes und der Geschäftsentwicklung der Tochtergesellschaft nicht erkennbar.

5.10 KoPart Einkaufsgenossenschaft eG



5.10.1 Allgemeine Angaben

Anschrift: Kaiserwerther Str. 199 - 201

40474 Dühüsseldorf

Kontakt:

e-Mail: info@kopart.de
Internet: www.kopart.de

Rechtsform: Genossenschaft

Beteiligung: Unmittelbar

5.10.2 Ziele der Beteiligung / Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Nach § 2 (2) der Satzung ist Folgendes Gegenstand des Unternehmens; "Zweck des Unternehmens ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder."

5.10.3 Beteiligungsverhältnisse

Die KoPart ist eine Einkaufsgenossenschaft die durch den Städte- und Gemeindebund NRW gegründet wurde und deren Geschäftsanteil für jede Mitgliedskommune 750€ beträgt.

5.10.4 Zusammensetzung der Organe

Die Organe der Genossenschaft sind:

Vorstand

Aufsichtsrat

Generalversammlung:

Vertreter für die Stadt Monheim am Rhein als Mitglied in der Generalversammlung ist Herr Stadtverwaltungsdirektor Martin Frömmer.

5.10.5 Jahresabschluss 2011 – 2013

Bilanz 2011 - 2013

	31.12.2011		31.12.	2012	31.12.	2013	Veränderung		
	€	%	€	%	€	%	€	%	
AKTIVA									
A. Anlagevermögen	0	NA.	2.900	6,11	1.900	2,03	-1.000	-34,48	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Immaterielle Vermögensgegenstände	0 0	Na NA	2.900 2.900	6,11 6,11	1.900 1.900	2,03 2,03	-1.000 -1.000	-34,48 -34,48	
B. Umlaufvermögen	0	NA.	32.200	67,79	91.500	97,97	59.300	184,16	
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	0	NA	6.800	14,32	21.600	23,13	14.800	0,00	
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	0	NA	25.400	53,47	69.900	74,84	44.500	175,20	
C. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	NA	12.400	26,11	0	0,00			
Bilanzsumme	0	NA.	47.500	100,00	93.400	100,00	45.900	96,63	
PASSIVA									
A. Eigenkapital	0	NA.	0	0,00	86.800	92,93	86.800	#DIV/0!	
B. Rückstellungen	0	NA.	1.200	2,53	5.400	5,78	4.200	350,00	
C. Verbindlichkeiten	0	NA.	46.300	97,47	1.200	1,28	-45.100	-97,41	
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung sonstige Verbindlichkeiten	0 0	NA NA	40.400 5.900	85,05 12,42	1.000 200	1,07 0,21	-39.400 -5.700	0,00 -96,61	
Bilanzsumme	0	Na	47.500	100,00	93.400	100,00	45.900	96,63	

Gewinn- und Verlustrechnung 2011 – 2013

	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2013	Veränderung		erung
	t€	t€	t€		t €	%
1. Umsatzerlöse	0,00	0,00	61.400,00		61.400,00	0,00
2. Materialaufwand	0,00	0,00	40.100,00		40.100,00	0,00
3. Anschreibungen	0,00	100,00	1.000,00		900,00	900,00
4. sonstiger betrieblicher Aufwand	0,00	37.900,00	8.100,00		-29.800,00	-78,63
5. Finanzerträge	0,00	0,00	100,00		100,00	0,00
4. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0,00	-38.000,00	12.300,00		50.300,00	-132,37
5. Finanzerträge	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00
6. Jahresergebnis	0,00	-38.000,00	12.300,00		50.300,00	-132,37

Kapitalflussrechnung 2011 - 2013

	2011	2012	2013
	t€	t€	t€
Laufenden Geschäftstätigkeit	-4,5	20	-2
Investitionstätigkeit	-30	-25	0
Finanzierungstätigkeit	31,2	23	17
Finanzmittelbestand am 1.1.	71,3	68	86
Finanzmittelbestand am 31.12.	68	86	61
Veränderung des Finanzmittelbestandes	-3,3	18	15

5.10.6 Kennzahlen 2011 – 2013

		2011	2012	2013	Veränderung	Veränderung in %
Aus der Bilanz						
Bilanzsumme	T€	0	48	93	-1.426,06	-100,00
Umlaufvermögen	T€	0	3	2	-1.250,00	-100,00
Eigenkapital	T€	0	0	87	NA	NA
Gezeichnetes Kapital	T€	0	0	0	NA	NA
Auf der Gewinn- und Verlustrechnung	т.с	0.00	20,000,00	12 200 00	2.00	100.00
Jahresüberschuss	T€	0,00	-38.000,00	12.300,00	2,88	-100,00
Statistische Werte						
Vollzeitbeschäftigte	Anzahl	1	1	1	0,00	0,00
Eigenkapitalquote	%	0,00	0,00	92,93		NA
Eigenkapitalrentabilität	%	0,00	0,00	14170,51		NA
Gesamtkapitalrentabilität	%	0,00	-80000,00	13169,16		NA
·						

5.10.7 Auswirkungen im Haushalt der Stadt 2014

Hieraus ergeben sich keine Auswirkungen für den städtischen Haushalt.

5.10.8 Wirtschaftliche Verhältnisse

Zur Darstellung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft sind nachstehend Auszüge aus dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 wiedergegeben.

Allgemeines

Die KoPart eG hat die Rechtsform einer eingetragenen Genossenschaft. Die Satzung datiert vom 14. Juni 2012. Die Eintragung ins Genossenschaftsregister des Amtsgerichts Düsseldorf erfolgte am 31.08.2012 unter der Nummer GnR 500.

Der Gegenstand des Unternehmens sind Dienstleistungen zur Beschaffung jeglicher Art für die Mitglieder, insbesondere die Durchführung rechtskonformer Ausschreibungen sowie die Vermittlung des Wareneinkaufs für die Mitglieder und alle damit im Zusammenhang stehenden Tätigkeiten, Dienstleistungen zur Unterstützung der nachhaltigen Erfüllung der öffentlichen Zwecke der Mitglieder sowie alles, was mit den oben beschriebenen Gegenständen in Zusammenhang steht.

Geschäftsverlauf und Lage der KoPart eG

Die KoPart eG erzielte im Geschäftsjahr 2013 einen Jahresüberschuss von 12.325,20 Euro.

Die eigentliche Tätigkeit wurde erst im Jahr 2013 aufgenommen.

Auch das abgelaufene Geschäftsjahr war von der Einwerbung neuer Mitglieder geprägt. Es konnten 48 neue Mitglieder gewonnen werden.

Die Genossenschaft war zum 31.12.2012 buchmäßig überschuldet. Auf Grund des Jahresüberschusses und der Einzahlungen der im Jahr 2013 neu hinzugekommenen Mitglieder und der damit verbundenen Erhöhung des Eigenkapitals besteht zum Bilanzstichtag keine buchmäßige Überschuldung mehr. Voraussichtliche

Voraussichtliche Entwicklung der KoPart eG

Die Zahl der Mitglieder ist zum Bilanzstichtag auf 84 gestiegen. Mit einem Anstieg der Mitgliederzahl wird nach der Kommunalwahl im Mai 2014 und der Etablierung der Räte gerechnet. Ziel ist weiterhin, bis Ende 2015 eine Mitgliederzahl von rd. 150 zu erreichen. Für das Geschäftsjahr 2014 wird wieder mit einem positiven Ergebnis gerechnet. Es wird derzeit von einer Umsatzsteigerung gegenüber dem Geschäftsjahr 2013 ausgegangen. Die Verluste des Gründungsjahres werden voraussichtlich im Jahr 2015 ausgeglichen sein.

Die KoPart eG hat sich das Ziel gesetzt, die kommunale Beschaffung als Baustein der kommunalen Haushaltskonsolidierung weiter zu optimieren. Vor diesem Hintergrund beabsichtigt die KoPart eG die Einführung eines sog. "Elektronischen Katalogeinkaufes" als weiteres Dienstleistungsangebot für die Mitglieder. Erfahrungen von Kommunen, die bereits eine Katalogbeschaffung eingeführt haben, zeigen, dass damit bis zu 70 % der internen Prozesskosten und 10 – 35 % der Artikelkosten eingespart werden können.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag Es gab keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.

6. Mitgliedschaften in Zweckverbänden

6.1 **Zweckverband Erziehungsberatung Langenfeld-Monheim**

6.1.1 Allgemeine Angaben

Anschrift: Friedenauer Straße 17c

40789 Monheim am Rhein

Kontakt:

e-Mail: info@erziehungsberatung-monheim.de www.erziehungsberatung-monheim.de Internet:

Zweckverband Rechtsform:



6.1.2 Ziele des Zweckverbandes / Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Zweckverband ist gemäß § 3 (1) der Satzung Träger der Erziehungsberatungsstelle.

Allgemeine Ziele:

- Die Ratsuchenden zu informieren
- Gemeinsam mit den Ratsuchenden Lösungen für Probleme und Konflikte er-
- > Durch Beratung und therapeutische Hilfen bereits verfestigte Probleme zu lösen oder zu erleichtern

Ziele im Besonderen sind:

- > Die Wiederherstellung, Sicherung und Stabilisierung der familiären (elterlichen) Erziehungskompetenz
- Eine positive, den individuellen Voraussetzungen des Kindes/ Jugendlichen entsprechende kognitive und psychische Entwicklung und Stabilisierung ohne belastende oder "symptomatische" Verhaltens- bzw. Erlebensweisen
- > Die Klärung und Entwicklung von Lösungswegen für intrafamiliäre Beziehungskonflikte zwischen Kind/ Jugendlichen und Eltern
- Ein für die beteiligten Kinder/Jugendlichen förderlicher Umgang mit ihren in Paarkonflikt, Trennung oder Scheidung befindlichen Eltern.

6.1.3 Mitgliedschaftsverhältnisse

Die Verbandsversammlung besteht aus 10 Vertretern der Verbandsmitglieder. Die Stadt Langenfeld entsendet 6, die Stadt Monheim am Rhein 4 Vertreter.

6.1.4 Zusammensetzung der Organe

Die Organe der Gesellschaft sind:

Verbandsvorsteher

Herr Frank Schneider; Bürgermeister der Stadt Langenfeld

Verbandsversammlung

Vertreter(innen) für die Stadt Monheim am Rhein sind:

ordentliches Mitglied: Stellvertretung:

Gabriele Hackel (CDU) Peter Werner (CDU)

Jana Lang (PETO) Janne Koch (PETO)

Alexander Schumacher (SPD) Thomas Heinen (SPD)

Annette Berg (Verwaltung) Friedhelm Haussels (Verwaltung)

6.1.5 Eckwerte Jahresabschluss 2011 – 2013

Jahresergebnis 21.12.2011: - 58.229,75 € Jahresergebnis 31.12.2012: 35.246,48 € Jahresergebnis 21.12.2013: 147.956,93 €

Bilanzsumme 31.12.2011: 61.016,12 € Bilanzsumme 31.12.2012: 92.159,17€ Bilanzsumme 31.12.2013: 148.277,91 €

Finanzmittelbestand 31.12.2011: 40.171,90 € Finanzmittelbestand 31.12.2012: 74.189,17€ Finanzmittelbestand 31.12.2013: 124.419,50 €

6.1.6 Verbandsumlage 2014

Die Verbandsumlage für das Jahr 2014 beträgt 240.754,33 €.

6.1.7 Wirtschaftliche Verhältnisse

Zur Darstellung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft ist nachstehend der Arbeitsbericht für das Geschäftsjahr 2012 wiedergegeben.

Wir möchten mit diesem Bericht eine Übersicht über die Arbeitsschwerpunkte 2012 der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche geben.

Wie aus den Zahlen des Zehnjahres-Vergleichs im Anhang deutlich wird, haben sich die langjährigen Trends bei der Einzelfallarbeit auch im letzten Jahr wieder bestätigt. So befinden sich die Fallzahlen weiter im stabilen Durchschnitt. Einige Verwerfungen im Rahmen der unruhigen Umbruchzeit mit 2 Umzügen der Beratungsstelle um das Jahr 2010 haben sich wieder normalisiert.

Zu nennen sind hier die Gesamtzahl der Beratungsfälle, die jetzt im zweiten Jahr nacheinander wieder gestiegen sind, verbunden mit der zweithöchsten Zahl der Neuaufnahmen überhaupt. Ebenso die Verteilung auf die beiden Städte Monheim und Langenfeld, die sich im langjährigen Mittel befindet, besonders wieder nach einem erheblichen Anstieg des Anteils der Langenfelder Klienten im letzten Jahr.

Ebenso im langjährigen Bereich befindet sich die Verteilung der Klienten nach Jungen/Mädchen oder Lebensalter und Schulformen. Als weitere Tendenzen kann man ablesen:

- den Rückgang der Fälle aus dem Hauptschulbereich (Auflösung der Hauptschulen in beiden Städten)
- die Zunahme der Kontakte im Vorschulbereich (gewollte Umsteuerung durch vermehrte Geh-Struktur in die Kitas und Familienzentren)
- Zunahme der Fälle mit Migrationshintergrund auf ein Drittel aller Fälle.

In den letzten Jahren hat die fallübergreifende Arbeit im Rahmen des psychosozialen lokalen Netzwerkes einen immer größeren Stellenwert für die Beratungsstelle bekommen. Als Beispiel wollen wir die Weiterentwicklung der Beratung für Trennung/Scheidung - Fälle schildern.

War dies früher fast nur eine Angelegenheit des ASD und der Familiengerichte, so ist durch die große Zahl der Scheidungen, durch die deutliche Zunahme der hochstrittigen Trennungen und die Neufassung der Gesetzgebung durch das FamFG ein hoher Bedarf an psychologischer Beratung entstanden.

Das Gesetz sieht vor:

- eine Beschleunigung des Verfahrens, damit bei möglicher Eskalation bereits früh interveniert werden kann
- ein stärkerer Blick auf die Interessen der Kinder
- die Eltern sollen bei ihrer Verantwortung für die Elternschaft stärker gefordert, aber auch stärker unterstürzt werden.

Um dieser Herausforderung gerecht zu werden, hat die Beratungsstelle eine Arbeitsgruppe mit initiiert, an der Fachkräfte aus den drei Städten Monheim, Langenfeld und Hilden aus verschiedenen Arbeitsgebieten wie Jugendhilfe, psychologische Beratung, Verfahrensbeistandschaft, Rechtsanwälte und neuerdings auch das Familiengericht teilnehmen. Hier sollen Modelle und Abläufe entwickelt werden, wie Familien ihre Trennung mit möglichst geringen psychischen Schäden bei Eltern und Kindern bewältigen können.

Herausforderungen sind zum Beispiel die Aufgabe, psychologische Beratungsformen zu entwickeln, die hochstrittige Eltern als hilfreich erleben, besonders dann, wenn die Beratung vom Familiengericht empfohlen oder angeordnet wurde. Dazu muss man wissen, dass normalerweise die Freiwilligkeit eine Grundlage jeder psychologischen Beratung ist. Hierzu bieten wir u. a. die Methode der psychologischen Mediation an.

Ein anderes Thema ist die Veränderung der Rolle der Justiz in dem Trennungsverfahren. Die Richter sollen nicht mehr entscheiden, sondern die Eltern begleiten und einen Rahmen schaffen, in dem diese selbst der Verantwortung für die bestmögliche Lösung für die Belange der Kinder gerecht werden können.

Die Anwälte sollen in ihrer Beratung den Lösungsansatz, ebenfalls zum Wohle der Kinder, im Blick haben und nicht eskalieren durch Zuspitzung der Konflikte.

Die beteiligten Institutionen wie Jugendhilfe, Beratung, Verfahrensbeistand, Umgangspflege müssen lernen, zu kooperieren und sich besonders bei hochstrittigen Fällen dem Werben der einzelnen Parteien zu entziehen. Die Entwicklung eines solch umfassenden neuen Konzepts mit dem Ziel, die Interessen und Bedürfnisse der beteiligten Kinder in den Mittelpunkt zu stellen, ist natürlich hochkomplex bei so vielen beteiligten Institutionen, die z. T. umdenken müssen. Wir sind stolz drauf, dass es mittlerweile gelungen ist, alle Mitwirkenden an einen Tisch zu bekommen.

Beigetragen hat dazu auch eine größere Fachveranstaltung mit einem langjährigen Familienrichter und Buchautor, die von der Beratungsstelle gestaltet wurde und zu einer gewissen Aufbruch-Stimmung führte. Dieses Thema wird für die nächsten Jahre weiter ein Schwerpunkt unserer Arbeit bleiben.

Als weiteres Beispiel eines Arbeitsgebietes, das viel Engagement, Kooperation und auch Beharrlichkeit erfordert, ist die Entwicklung eines tragfähigen lokalen Handlungskonzepts zur Bewältigung von Notfällen und Großschadenslagen im Kontext "Schule" (Amoklauf, Unfälle mit Kinderbeteiligung, Suizid von Elternteilen, Lehrern, Schülern, sexuelle Übergriffe, ...).

Nach dem Amoklauf in Emsdetten (2005) hat das Land NRW damit begonnen eine (schulpsychologische) Notfallbegleitung aufzubauen. Das Ziel ist, eine Versorgungsstruktur zu errichten, welche einerseits auf landesweit agierende Notfallpsychologen, sowie andererseits auf lokal integrierte Schulpsychologen zugreifen kann. Im Zuge dessen wurden 2008 im Kreis Mettmann die beiden vom Land finanzierten Schulpsychologinnen Frau Quappen und Frau Urton eingestellt. Vertragsgemäß unterstützen dies die Städte Monheim und Langenfeld seit 2010 mit der halbe Schulpsychologenstelle von Frau Rometsch.

Kern des landesweiten Konzepts der Notfallversorgung ist der Aufbau von schulinternen Krisenteams, welche vor Ort für das Management der Notfallversorgung zuständig sind und welche letztlich auch die Verantwortung im Krisenfall haben. Unterstützt werden diese schulinternen Teams durch die Schulpsychologie der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche, indem:

- bearbeitung von Krisenfällen unterstützen kann. Hierzu wurden mehrtägige Fortbildungen für 2 Mitarbeiter belegt, eine Gesamt-Teamfortbildung an 2 Tagen mit allen Mitarbeitern durchgeführt, eine logistische Infrastruktur und Ausstattung aufgebaut, sowie fortwährend an regelmäßigen Fachtagungen teilgenommen.
- den 11 weiterführenden Schulen die Unterstützung und Begleitung der von ihnen gebildeten Krisenteams angeboten wurde. Hierzu ist für jede Schule ein 5 Nachmittage umfassendes Kurrikulum entwickelt worden, in welchem die wesentlichen Grundzüge der Notfallversorgung vermittelt werden, z. B. anhand eines Rollenspiels.
- be die Beratungsstelle Bausteine für die kreisweite Fortbildung der Notfallteams sowie der Notfallhelfer selbst bereitstellt und in die Koordination mit dem Kreis eingebunden ist.

Sind die ersten Schritte zur Notfallversorgung bereits getan, hofft die Beratungsstelle, dass die Schulen in den nächsten Jahren die bestehenden Angebote zur Entwicklung einer tragfähigen Notfallstruktur aufgreifen. Die aktuelle Erlasslage des Schulministeriums "empfiehlt" den Schulen den Aufbau von schulinternen Krisenteams – eine Novellierung steht aktuell an. Die Krisenteams sind seitens der Schulen größtenteils benannt, deren individuelle Ausbildung als Krisenteam fand bisher allerdings erst in einer Schule statt. Die Beratungsstelle hat den Schulen die Begleitung der Krisenteams seit 2010 angeboten.

Für die Zukunft sehen wir auch die Notwendigkeit, die 18 Grundschulen in die Prävention mit einzubeziehen, so wie die kommunalen Absprachen im Schadensfall zu konkretisieren (konkrete Raumgestaltung, Pressearbeit, ...).

Weitere Schwerpunktthemen mit großem personellen Einsatz sind die Unterstützung der Familienzentren (10 Koop – Verträge mit entsprechenden Landeszuschüssen) und Kindertagesstätten mit Sprechstunden, Müttercafés, Fortbildungen, Fachveranstaltungen, Supervisionen usw., sowie die Teilnahme an einer Vielzahl von Arbeitskreisen und Initiativen im lokalen Netzwerk beider Städte (Langenfeld: Steuerungsgruppe Netzwerk Erziehung und Bildung, Elternschule, LEA, regelmäßige Sprechstunde im Rathaus, Familienmesse; Monheim: AK Interkulturelle Öffnung, AK Prävention, AK Kriminalprävention, FamTisch, AK Trennung/Scheidung).

Die Aufgaben einer psychologischen Beratungsstelle sind in den letzten Jahren weit über die Einzelfallhilfe hinausgewachsen. Die Beratungsstelle in Monheim stellt sich durch ihr Angebotsprofil den gestiegenen Herausforderungen.



6.2 Bergisch-Rheinischer Wasserverband

6.2.1 Allgemeine Angaben

Anschrift: Düsselberger Str. 2

42781 Haan

Kontakt:

e-Mail: <u>brw@brw-haan.de</u>
Internet: <u>www.brw-haan.de</u>

Rechtsform: Zweckverband

6.2.2 Ziele des Zweckverbandes / Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 4 der Satzung hat der Zweckverband folgende Aufgaben.

Die Unterhaltung fließender Gewässer im Verbandsgebiet, die Wasserführung in den Gewässern auszugleichen und Gewässer auszubauen, Abwasser zu reinigen, unschädlich zu machen und abzuführen, die Entsorgung, der in den Verbandsanlagen anfallenden Klärschlämme und sonstige feste Stoffe, zu allen Maßnahmen und Vorhaben, welche die Aufgaben oder einzelne Verbandsunternehmen berühren können, Stellung zu nehmen, den Wasserhaushalt zu schützen und zu pflegen.

6.2.3 Mitgliedschaftsverhältnisse

Mitglieder des Verbands sind die im Verbandsgebiet liegenden Gemeinden, Gemeindeverbände und der Landschaftsverband Rheinland sowie auch die Eigentümer von Grundstücken und/oder Anlagen, denen unmittelbare oder mittelbare Vorteile aus der Durchführung von Verbandsaufgaben erwachsen.

Nach § 14 der Satzung sind alle Mitglieder stimmberechtigt. Stimmberechtigt sind alle Verbandsmitglieder, deren Jahresbeitrag 1 / 1000 der Gesamtjahresumlage erreicht bzw. übertrifft. Mitglieder, deren Jahresbeiträge zu einer Stimmeinheit nicht ausreichen, können sich zu Stimmgemeinschaften zusammenschließen.

6.2.4 Zusammensetzung der Organe

Die Organe der Gesellschaft sind:

Vorstand

Vertreter(innen) für die Stadt Monheim am Rhein sind:

ordentliches Mitglied: Stellvertretung:

Thomas Waters (Verwaltung) Andreas Apsel (Verwaltung)

Verbandsversammlung

Vertreter(innen) für die Stadt Monheim am Rhein sind:

ordentliches Mitglied: Stellvertretung:

Sven Timmermann (PETO) Karsten Köchling (PETO)

Widerspruchsausschuss

6.2.5 Eckwerte Jahresabschluss 2011–2013

Jahresergebnis 31.12.2011: 740.847,08 € Jahresergebnis 31.12.2012: 608.630,08 € Jahresergebnis 31.12.2013: -267.469,72 €

Bilanzsumme 31.12.2011: 196.345.203,54 € Bilanzsumme 31.12.2012: 194.452.100,95 € Bilanzsumme 31.12.2013: 195.753.680,80 €

Finanzmittelbestand 31.12.2011: 10.691.504,48 € Finanzmittelbestand 31.12.2012: 15.347.137,52 € Finanzmittelbestand 31.12.2013: 21.552.013,28 €

6.2.6 Verbandsumlage 2014

Die Verbandsumlage für das Jahr 2014 beträgt 645.987 €.

6.2.7 Wirtschaftliche Verhältnisse

Zur Darstellung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft ist nachstehend ein Auszug des Geschäftsberichtes für das Wirtschaftsjahr 2013 wiedergegeben.

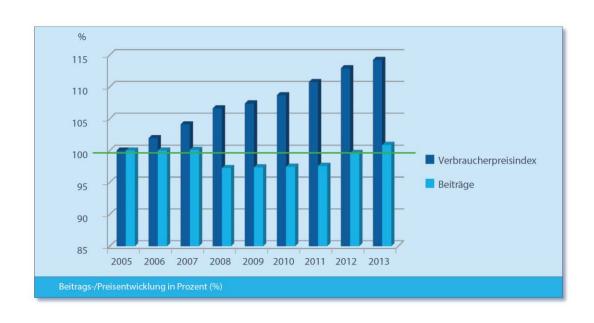
Das Geschäftsjahr 2013 hat der Verband planmäßig mit einem negativen Jahresergebnis abgeschlossen. Vor dem Hintergrund einer stabilen Rücklagenentwicklung hatte sich der BRW zu diesem Schritt entschieden, um eine ausgewonnene Eigenkapitalquote zu halten.

An Umsätzen konnten im letzten Jahr 48.646 T€ erwirtschaftet werden und die Ausgaben lagen etwas unter dem Planansatz.

Zum 31.12.2013 betrug die Bilanzsumme 195.754 T€ und erhöhte sich damit im Vergleich zum Vorjahr um 1.302 T€. Damit wurde die Entwicklung, dass die Neuzugänge durch die laufenden Abschreibungen überkompensiert werden, erstmals seit mehreren Jahren unterbrochen.

Das Jahresergebnis hat die Vermögenslage des Verbandes annähernd konstant erscheinen lassen. Die Eigenkapitalquote sank um 0,6 % auf 70,1 %. Die Verbindlichkeiten aus Darlehen konnten um 2.083 T€ auf 22.098 T€ reduziert werden und entlasteten das wirtschaftliche Ergebnis durch geringere Zinsaufwendungen.
Das Wirtschaftsjahr 2013 konnte mit einem Jahresergebnis von -268 T€ abgeschlossen werden und wurde im Wesentlichen durch Anpassung der Umsätze aus der Beitragsentwicklung geprägt.

Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2014 setzt langfristig betrachtet auf eine Fortsetzung der Beitragsstabilität und eine an die Pflichtaufgaben ausgerichtete Ausgabenpolitik. Vor dem Hintergrund der aktuellen Eigenkapitalentwicklung bleibt die Forderung nach einem auskömmlichen Eigenkapital erhalten. In den nächsten Jahren werden die zunehmenden Neu- und Reinvestitionen auch Auswirkungen auf die Jahresergebnisse und die Vermögenslage des Verbandes haben.



6.3 Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Ruhr

6.3.1 Allgemeine Angaben

Anschrift: Augustastraße 1

45879 Gelsenkirchen

Kontakt:

info@vrr.de e-Mail: Internet: www.vrr.de

Rechtsform: Zweckverband



6.3.2 Ziele des Zweckverbandes / Erfüllung des öffentlichen Zwecks

"Der Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Ruhr verfolgt das Ziel, für die Bevölkerung ein bedarfsgerechtes, an marktwirtschaftlichen Grundsätzen ausgerichtetes und innerhalb des Verbandsgebietes koordiniertes Leistungsangebot im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) sicherzustellen.

Er wirkt darauf hin, dass die Verbandsmitglieder

- die gemeinsame Wahrnehmung der Aufgaben unterstützen und die dazu gefassten Beschlüsse in ihrem eigenen Einflussbereich umsetzen und
- unter Beachtung der regionalen Verkehrsbeziehungen den weiteren Ausbau eines einheitlichen Verkehrssystems fördern." (Präambel Zweckverbandssatzung)

Die Stadt Monheim am Rhein ist mittelbar über den Zweckverband VRR an der VRR AÖR beteiligt.

6.3.3 Mitgliedschaftsverhältnisse

Mitglieder: Stadt Bochum, Stadt Bottrop, Stadt Dortmund, Stadt Düsseldorf, Stadt Duisburg, Ennepe-Ruhr-Kreis, Stadt Essen, Stadt Gelsenkirchen, Stadt Hagen, Stadt Herne, Stadt Krefeld, Kreis Mettmann, Stadt Monheim am Rhein, Stadt Mönchengladbach, Stadt Mülheim an der Ruhr, Rhein-Kreis Neuss, Stadt Neuss, Stadt Oberhausen, Kreis Recklinghausen, Stadt Remscheid, Stadt Solingen, Kreis Viersen, Stadt Viersen, Stadt Wuppertal

Auf jedes Verbandsmitglied entfällt bis zu einer Einwohnerzahl von 100 000 ein/e Vertreter/in. Für jede weiteren 100 000 Einwohner sowie für eine Resteinwohnerzahl von mehr als 50 000 ist je ein/e weitere/r Vertreter/in zu wählen.

6.3.4 Zusammensetzung der Organe

Die Organe der Gesellschaft sind:

Verbandsvorsteher

Herr Herbert Napp (Bürgermeister Stadt Neuss)

Verbandsversammlung

Vertreter(innen) für die Stadt Monheim am Rhein sind:

ordentliches Mitglied: Stellvertretung:

Reinhard Ockel (CDU) Tim Brühland (CDU)

6.3.5 Eckwerte Jahresabschluss 2011–2013

Jahresergebnis 21.12.2011: 534.936,33 € € Jahresergebnis 21.12.2012: 153.044,39 € Jahresergebnis 21.12.2013: 86.057,59 €

Bilanzsumme 31.12.2011: 24.728.950,37 € Bilanzsumme 31.12.2012: 27.882.757,87€ Bilanzsumme 31.12.2013: 54.288.040,34€

Finanzmittelbestand 31.12.2011: 3.546.262,07 € Finanzmittelbestand 31.12.2012: 5.003.380,58 € Finanzmittelbestand 31.12.2013: 4.520.540,10€

6.3.6 Verbandsumlage 2014

Die Spitzenausgleich für das Jahr 2014 beträgt 204.750 €.

6.3.7 Wirtschaftliche Verhältnisse

Zur Darstellung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft ist nachstehend der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 wiedergegeben.

Grundlagen und öffentlicher Zweck des ZV VRR 1.

Aufgabe des ZV VRR ist die Durchführung der kraft Gesetz und durch Satzung oder durch Vertrag übertragenen Aufgaben. Der satzungsmäßige Zweck des ZV VRR lautet wie folgt:

Der ZV VRR verfolgt in Anlehnung an § 2 Absatz 3 ÖPNVG NRW das Ziel, eine angemessene Bedienung der Bevölkerung durch den ÖPNV zu gewährleisten. Dem Zweckverband wurden die Aufgaben "Planung, Organisation, Ausgestaltung und Finanzierung des SPNV" gemäß § 5 Absatz 3 Satz 1 ÖPNVG NRW übertragen. In diesem Zusammenhang hat der ZV VRR darauf hinzuwirken, dass alle Maßnahmen zur technischen, organisatorischen und wirtschaftlichen Verbesserung des Verkehrsangebotes und zur Steigerung des dadurch erreichbaren Verkehrsaufkommens ausgeschöpft werden. Zur organisatorischen und wirtschaftlichen Verbesserung des Verkehrsangebotes hat der ZV VRR die Aufgabe, alternative Fahrzeugfinanzierungsmodelle, z. B. die Beschaffung und Finanzierung von SPNV-Fahrzeugen durch den ZV VRR, zu prüfen und ggf. bereit zu stellen.

Die Verbandsmitglieder haben dem ZV VRR gemäß § 5 Absatz 3a ÖPNVG NRW freiwillig weitere Aufgaben übertragen.

Satzungsgemäß hat der ZV VRR seine Aufgaben auf die VRR AöR übertragen bzw. zur Durchführung übertragen. Die Zuständigkeit des ZV VRR für die Erhebung der Umlagen bleibt unberührt.

Durch vertragliche Vereinbarungen hat die VRR AöR die Aufgaben "Fahrzeugbeschaffung und Finanzierung" für die entsprechenden Projekte auf den ZV VRR zurück übertragen.

Der ZV VRR hat im Jahr 2013 den Eigenbetrieb ZV VRR Eigenbetrieb Fahrzeuge und Infrastruktur (ZV VRR Faln-EB) mit Beschluss der Verbandsversammlung des Zweckverbandes VRR am 27.09.2013 gegründet und die Überführung der wirtschaftlichen Betätigung "Beschaffung und Finanzierung von SPNV-Fahrzeugen und deren Nutzungsüberlassung an Eisenbahnverkehrsunternehmen gegen Entgelt" in den Eigenbetrieb mit Wirkung zum 1. Januar 2013 beschlossen.

Der ZV VRR betätigt sich innerhalb des Rahmens der öffentlichen Zwecksetzung und hat den öffentlichen Zweck erreicht.

Wirtschaftsbericht II.

Geschäftstätigkeit

Die Geschäftstätigkeit des ZV VRR umfasst die folgenden Bereiche.

Eigenaufwand, insbesondere Gremienmanagement und Umlagenerhebung zur Finanzierung des Eigenaufwandes im VRR

SPNV-Finanzierung (Umlagenerhebung)

ÖSPV-Finanzierung (Umlagenerhebung)

SPNV-Fahrzeugfinanzierung (bis 2012, ab dem Jahr 2013 in den ZV VRR Faln-EB überführt)

VRR Fahrzeugfinanzierungsmodell für den SPNV

In Anbetracht der in den nächsten Jahren auszuschreibenden SPNV-Verkehrsleistungen hat der VRR vorausschauend bereits im Jahr 2008 ein Fahrzeugfinanzierungsmodell entwickelt, das den Wettbewerb insbesondere für mittelständische Unternehmen fördert und dazu beiträgt, dass marktgerechte Preise bei den SPNV-Wettbewerbsverfahren erzielt werden.

Der Verwaltungsrat der VRR AöR und die Verbandsversammlung des ZV VRR haben am 10. Dezember 2008 das VRR-Fahrzeugfinanzierungsmodell für den SPNV beschlossen und festgelegt, es grundsätzlich als Bestandteil der künftigen Ausschreibungen anzuwenden.

Für die Eisenbahnverkehrsunternehmen (EVU) besteht in den Wettbewerbsverfahren die Option, die Finanzierung der SPNV-Fahrzeuge mit diesem Modell sicherzustellen.

Entscheidet sich EVU für die Inanspruchnahme VRRein des Fahrzeugfinanzierungsmodells, bietet es im Rahmen eines Wettbewerbsverfahrens neben den Betriebsleistungen auch den Kaufpreis für die Fahrzeuge an. Ist dieses Angebot das wirtschaftlichste, kauft der ZV VRR Faln-EB die Fahrzeuge vom EVU, finanziert sie durch die Aufnahme von Kommunalkrediten mit einer Zinsbindung von mehr als 20 Jahren und stellt sie dem betriebsführenden EVU gegen Zahlung einer auskömmlichen Pacht zur Verfügung.

Die aus dem SPNV-Fahrzeugfinanzierungsmodell erwachsenden Kostenvorteile und die dadurch er- reichte Stärkung des Wettbewerbs im SPNV tragen positiv zur Finanzierung des SPNV und zur Stabilität der Umlagen gegenüber den Zweckverbandsmitgliedern bei.

Im Jahre 2013 wurde das VRR-Fahrzeugfinanzierungsmodell in drei Wettbewerbsverfahren als Option angeboten:

RE 7 / RB 48 unter Beteiligung mehrerer Aufgabenträger und des ZV VRR RB 33 / RB 35 (Niederrheinnetz) unter Beteiligung der VRR AöR und des ZV VRR Sauerlandnetz unter Beteiligung mehrerer Aufgabenträger und des ZV VRR. In den Verfahren RE 7 / RB 48 und Niederrheinnetz hat ein Bieter, welcher ein Angebot mit dem VRR- Fahrzeugfinanzierungsmodell abgegeben hat, den Zuschlag erhalten.

In Summe ist das Fahrzeugfinanzierungsmodell damit in sechs Verfahren zum Einsatz gekommen und kam dabei dreimal zum Zuge. Von Seiten der Eisenbahnverkehrsunternehmen wurde von der Möglichkeit der Finanzierung, mit Ausnahme eines Unternehmens, in den Angeboten Gebrauch ge- macht. Dies macht deutlich, dass das Instrument zu einer deutlichen Verbesserung der Finanzierungskonditionen und damit zur Wettbewerbsfähigkeit für die Eisenbahnverkehrsunternehmen führt. Innerhalb der einzelnen Verfahren sind mittlerweile auch alle großen Fahrzeughersteller mit dem VRR-Fahrzeugfinanzierungsmodell konfrontiert worden. Die vertraglichen Regelungen wurden dabei auch von dieser Seite akzeptiert; von daher kann sowohl bezogen auf die Eisenbahnverkehrsunter- nehmen als auch auf die Hersteller von einer "Marktreife" des VRR-Fahrzeugfinanzierungsmodells gesprochen werden.

Da auch der Zweckverband Nahverkehr Westfalen-Lippe (nachfolgend auch NWL) erkannt hat, dass durch das VRR-Finanzierungsmodell sowohl die Wettbewerbsintensität gesteigert wird, als auch ein großer Vorteil in der Wirtschaftlichkeit von Verkehrsverträgen erreicht werden kann, wurde in den Verfahren RE 7 / RB 48 und Sauerlandnetz das VRR-Fahrzeugfinanzierungsmodell gemeinsam angeboten. Da das VRR-Fahrzeugfinanzierungsmodell im Verfahren RE 7 / RB 48 zum Zuge gekommen ist, erfolgt die Beschaffung, Finanzierung und Verpachtung der Fahrzeuge gemeinsam, anteilig durch den ZV VRR und den NWL.

Im Dezember 2013 sind die ersten Fahrzeuge, die über das VRR-Finanzierungsmodell finanziert wurden, in Betrieb genommen worden. Auf der Linie S7 (Wuppertal – Remscheid – Solingen) werden 9 Dieselfahrzeuge der Firma Alstom durch das Eisenbahnverkehrsunternehmen Abellio eingesetzt.

Nach intensiver Vorbereitung wurde im Jahr 2013 die Herstellerausschreibung für die Fahrzeuge der zukünftigen RRX-Linien gestartet. An der Ausschreibung sind vier Aufgabenträger (Verkehrsverbund Rhein-Ruhr AöR, Zweckverband Nahverkehr Westfalen-Lippe, Zweckverband Nahverkehr Rheinland und Zweckverband Schienenpersonenverkehr Rheinland-Pfalz Nord) beteiligt. Basis sind die Verwaltungsvereinbarung, die im Sommer 2013 zwischen diesen Aufgabenträgern, der Verkehrsverbund und Fördergesellschaft Nordhessen mbH sowie dem ZV VR Faln-EB geschlossen und der RRX-Grundsatzvertrag, der zwischen dem Land NRW, den Aufgabenträgern und dem ZV VRR abgeschlossen wurde. Die Federführung für dieses Projekt liegt beim VRR.

2. Wirtschaftsplanung 2013

Der Wirtschaftsplan 2013 wurde am 12. Dezember 2012 und die Änderung des Wirtschaftsplanes im Zusammenhang mit der Gründung des ZV VRR Faln-EB am 27. September 2013 von der Verbandsversammlung beschlossen. Der Verbandsvorsteher des ZV VRR hat entsprechend § 18 GkG in Verbindung mit § 14 der Zweckverbandssatzung (ZVS) einen Wirtschaftsplan, bestehend aus dem Erfolgsplan, dem Vermögensplan und dem Stellenplan aufgestellt. Ergänzend zum Wirtschaftsplan wurde eine mittelfristige Finanzplanung gemäß § 18 EigVO erstellt.

Der Erfolgsplan sah im Bereich Eigenaufwand für die Finanzierung des Aufwandsüberhangs beim ZV Umlagen der Verbandsmitglieder in Höhe von T€ 344 und zum Ausgleich des planmäßigen Jahresfehlbetrages von T€ 61 Entnahmen aus Rücklagen in Höhe von T€ 61 vor. Die Erträge und Aufwendungen aus der Weiterleitung der Umlage zur Finanzierung der VRR AöR wurden entsprechend der Wirtschaftsplanung der VRR AöR mit T€ 6.590 angesetzt.

Zur Finanzierung des SPNV wurde die Erhebung der SPNV-Umlage von den Verbandsmitgliedern in Höhe von T€ 15.182 und die Weiterleitung an die VRR AÖR entsprechend der im September 2013 geänderten Wirtschaftsplanung in Höhe von T€ 12.681 und an den ZV VRR Faln-EB in Höhe von T€ 2.501 geplant.

Zur <u>Finanzierung des ÖSPV</u> wurde in der Planung auf Basis des Vorjahres die allgemeine Verbandsumlage 2013 auf brutto insgesamt T€ 558.839 festgesetzt. Der Anteil beträgt für kommunale Unternehmen T€ 547.057 und für nichtkommunale Unternehmen T€ 7.066 sowie für die Bereitstellung der im Jahresabschluss der VRR AöR berücksichtigten 10 % ÖPNV-Pauschale T€ 4.716.

Der geänderte Vermögens- und Finanzplan 2013 berücksichtigt Investitionen im Bereich Eigenaufwand von T€ 1. Die Finanzierung der Investitionen ist aus eigenen Mitteln geplant.

Wirtschaftliche Lage

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des ZV VRR ist im Jahr 2013 wesentlich geprägt von

- der Gründung des ZV VRR Faln-EB
- der Berücksichtigung der Gremienbeschlüsse nach dem Bilanzstichtag vom
 21. Februar 2014 zum Werkstattgrundstück und der Eigenkapitalstärkung des ZV VRR Faln-EB
- der Berücksichtigung des Vorschlages zur Rücklagenverwendung bei der VRR AöR
- der Berücksichtigung der Gremienbeschlüsse vom 22. März 2013 zur Fahrzeugfinanzierung RB 33 / RB 35 (Niederrheinnetz, nachfolgend auch NRN)

Die im Zusammenhang mit der SPNV-Fahrzeugfinanzierung in der Bilanz des ZV VRR zum

- 31. Dezember 2012 ausgewiesenen Vermögensgegenstände und Schulden wurden entsprechend dem Beschluss zur Gründung des ZV VRR Faln-EB vom 27. September 2013 mit Wirkung zum
- 1. Januar 2013 auf den ZV VRR Faln-EB übertragen. Der im Vorjahr in der Gewinnausgewiesene Verlustrechnung des ZV VRR Bereich Fahrzeugfinanzierung entfällt im Berichtsjahr und wird im Jahresabschluss auf den 31. Dezember 2013 des ZV VRR Faln-EB berücksichtigt.

Wertaufhellend, entsprechend dem Gebot der Bilanzklarheit und korrespondierend zu den Jahresabschlüssen der VRR AöR und des ZV VRR Faln-EB auf den 31. Dezember 2013 wurden die Gremienbeschlüsse vom 21. Februar 2014 zum Werkstattgrundstück und der Eigenkapitalstärkung des ZV Faln-EB in Höhe von T€

15.500 berücksichtigt. Die Mittelübertragung von der VRR AöR an den ZV VRR ist ertragswirksam in Höhe von T€ 15.500 im Bereich SPNV-Finanzierung erfasst; der anteilige Jahresüberschuss in Höhe von T€ 15.500 wird der zweckgebundenen Rücklage für SPNV- Fahrzeugfinanzierung zugeführt. Die Mittelweiterleitung vom ZV VRR an den ZV VRR Faln-EB ist erfolgsneutral als Erhöhung des Beteiligungswertes des ZV VRR Faln-EB in Höhe von T€ 15.500 berücksichtigt und beinhaltet die Verwendung der Rücklage für SPNV-Fahrzeugfinanzierung.

Der Vorstand der VRR AöR hat gemäß § 270 Absatz 1 HGB den Vorschlag gemacht, - aufgrund außerplanmäßig erzielter Erträge aus Kostenweiterbelastungen für die SPNV-Fahrzeugfinanzierung von der VRR AöR an den im Jahr 2013 gegründeten ZV VRR Faln-EB - Einlagen in die Kapitalrücklage in Höhe von T€ 3.500 von der VRR AöR an den ZV VRR zurück zu zahlen. Der Rücklagenverwendungsvorschlag ist korrespondierend zur Bilanzierung bei der VRR AöR vorbehaltlich entsprechender Gremienbeschlüsse im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 des ZV VRR als Beteiligungsertrag erfasst. In Folge der Kostenweiterbelastung an den ZV VRR Faln-EB ist außerplanmäßig Aufwand aus der Finanzierung des ZV VRR Faln-EB in Höhe von T€ 3.500 im Bereich Eigenaufwand berücksichtigt. Durch die wirtschaftliche und steuerliche Zuordnung der Aufwendungen zum ZV VRR Faln-EB ergibt sich insgesamt für den VRR eine Reduzierung des Aufwandsüberhangs in Höhe von T€ 482 aus Umsatzsteuererstattungen.

Aufgrund außerplanmäßiger Erträge für die SPNV-Finanzierung im Jahr 2013 insbesondere aus Zuwendungen des Landes NRW, Fahrgelderträgen und der Abrechnung von Verkehrsverträgen kann die planmäßig für die VRR AöR vorgesehene anteilige SPNV-Umlage 2013 (T€ 12.681) zur SPNV- Fahrzeugfinanzierung beim ZV VRR Faln-EB eingesetzt werden. Entsprechend § 23 Absatz 1 der Zweckverbandssatzung und der Gremienbeschlüsse zur Finanzierung der SPNV-Fahrzeuge für die Linien RB 33 / RB 35 (Niederrheinnetz) vom 22. März 2013 sind Aufwendungen aus der Weiterleitung der SPNV-Umlage 2013 an den ZV VRR Faln-EB in Höhe von T€ 12.681 berücksichtigt.

Aus den noch vorzunehmenden Mittelweiterleitungen sind Forderungen gegen die VRR AöR und Verbindlichkeiten gegenüber dem ZV VRR Faln-EB ausgewiesen.

a) Ertragslage

Im Vergleich zur Wirtschaftsplanung 2013 ergibt sich ein um T€ 15.647 verbessertes Jahresergebnis in Höhe von T€ +15.586. Die Planabweichung ergibt sich mit T€ +147 im Bereich Eigenaufwand sowie mit T€ +15.500 aus dem Bereich SPNV-Finanzierung. Vom Jahresüberschuss sind T€ 15.500 ent- sprechend dem Gremienbeschluss vom 21. Februar 2014 zur Finanzierung des ZV VRR Faln-EB zu verwenden und der Rücklage für SPNV-Fahrzeugfinanzierung zugeführt.

Die im Bereich Eigenaufwand ausgewiesenen Umlagen der Verbandsmitglieder wurden planmäßig zur Finanzierung der VRR AöR in Höhe von T€ 6.590 und zur Finanzierung des ZV VRR in Höhe von T€ 344 erhoben.

Dem außerplanmäßigen Beteiligungsertrag von der VRR AöR in Höhe von T€ 3.500 steht der außer- planmäßige Aufwand aus der Finanzierung des ZV VRR

Faln-EB in Höhe von T€ 3.500 für den außerplanmäßigen Aufwandsüberhang sowie die Anschaffungsnebenkosten aus der Kostenweiterbelastung von der VRR AöR gegenüber.

Aufwendungen aus der Finanzierung der VRR AöR wurden planmäßig in Höhe von T€ 6.590 getätigt. Im Bereich Eigenaufwand ergibt sich ein Ergebnis in Höhe von T€ +86.

Im Bereich SPNV-Finanzierung wird ein Überschuss in Höhe von T€ 15.500 aus der Mittelweiterleitung von der VRR AöR entsprechend der Gremienbeschlüsse vom 21. Februar 2014 erzielt.

Zur Finanzierung des SPNV wurde eine gesonderte Umlage von den Verbandsmitgliedern entsprechend dem SPNV-Etat 2013 in Höhe von T€ 15.182 erhoben, eingezahlt und an den VRR Faln-EB (T€ 2.501 entsprechend Wirtschaftsplanung, T€ 12.681 zur Fahrzeugfinanzierung für die Linien RB 33 / RB 35) weitergeleitet.

Zur Finanzierung des ÖSPV wurde im März 2013 aufgrund der geänderten Umlagensatzung die allgemeine Verbandsumlage 2013 auf brutto insgesamt T€ 558.839 festgesetzt. Der Anteil beträgt für kommunale Unternehmen T€ 547.057, für nichtkommunale Unternehmen T€ 7.066 und für die Bereitstellung der 10 % ÖPNV-Pauschale T€ 4.716. Die Bereitstellung der ÖPNV-Pauschale aus Zuwendungen des Landes NRW erfolgt über die VRR AöR im Bereich ÖSPV-Finanzierung und wird nicht beim ZV VRR abgebildet.

Der im Jahr 2012 erstmals gesondert dargestellte Bereich SPNV-Fahrzeugfinanzierung wurde im Jahr 2013 in den ZV VRR Faln-EB überführt.

Zusätzlich zur erhobenen Umlage für 2013 wurden außerplanmäßig die Differenzbeträge aus den Ist- Abrechnungen der allgemeinen Verbandsumlage für 2012 mit T€ -43.544 für kommunale Unternehmen und T€ -33 für nichtkommunale Unternehmen gemäß der Ergebnisrechnung für das Jahr 2012 berücksichtigt.

b) Finanz- und Vermögenslage

Die Finanzlage ist solide. Der Zahlungsmittelbestand verringerte sich insgesamt um T€ 483 auf T€ 4.520 und beinhaltet den Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten.

Die Vermögenslage des ZV VRR ist wesentlich von der Ausgliederung der SPNV-Fahrzeugfinanzierung auf den VRR Faln-EB sowie dem Mitteltransfer von der VRR AÖR auf den ZV VRR und vom ZV VRR auf den VRR Faln-EB geprägt. Die Bilanzsumme hat sich von T€ 27.883 auf T€ 54.288 erhöht.

Die Aktivseite ist wesentlich durch die Finanzanlagen in Höhe von T€ 19.583 (= 36,1 % der Bilanzsumme, davon VRR Faln-EB: T€ 16.000, VRR AöR: T€ 3.583), die Forderungen gegen die VRR AöR in Höhe von T€ 29.157 (= 53,7 % der Bilanzsumme) und die flüssigen Mittel in Höhe von T€ 4.520 (= 8,3 % der Bilanzsumme) geprägt.

Die Passivseite ist wesentlich durch das Eigenkapital in Höhe von T€ 19.641 (= 36,2 % der Bilanzsumme) und die Verbindlichkeiten gegenüber des ZV VRR Faln-EB in Höhe von T€ 32.178 (= 59,2 % der Bilanzsumme) geprägt.

Aus dem Jahresüberschuss 2013 (Bereich SPNV-Finanzierung, Mittelübertragung von der VRR AöR) erfolgte eine Zuführung zur Rücklage für SPNV-Fahrzeugfinanzierung in Höhe von T€ 15.500 gemäß der Gremienbeschlüsse vom 21. Februar 2014 (Werkstattgrundstück). Aufgrund der Weiterleitungsverpflichtung an den ZV VRR Faln-EB handelt es sich bei der Rücklage für SPNV- Fahrzeugfinanzierung in Höhe von T€ 15.500 um eine zweckgebundene, verwendete Rücklage. Kor- respondierend ist die Erhöhung des Beteiligungswertes für den ZV VRR Faln-EB unter den Finanzanlagen ausgewiesen.

Nachtragsbericht III.

Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, liegen nach Auskunft des Verbandsvorstehers hinsichtlich der Gremienbeschlüsse vom 21. Februar 2014 im Zusammenhang mit dem Werkstattgrundstück und der Finanzmittelübertragung von der VRR AöR an den ZV VRR und vom ZV VRR an den ZV VRR Faln-EB vor. Die Mittelübertragung von der VRR AöR ist ertragswirksam in Höhe von T€ 15.500 im Bereich SPNV-Finanzierung erfasst. Die Mittelweiterleitung an den ZV VRR Faln-EB ist erfolgsneutral als Erhöhung des Beteiligungswertes des ZV VRR Faln-EB in Höhe von T€ 15.500 im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 berücksichtigt.

IV. Feststellungen im Rahmen der Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz

Im Rahmen der Prüfung durch die Märkische Revision GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Essen, im Zusammenhang mit der Prüfung des Jahresabschlusses auf den 31. Dezember 2013 wurden keine Sachverhalte festgestellt, die Verstöße gegen die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung darstellen.

Prognosebericht ٧.

Der Wirtschaftsplan 2014 wurde von der Verbandsversammlung am 11. Dezember 2013 beschlossen.

Der Erfolgsplan 2014 sieht im Bereich Eigenaufwand eigene Erträge (ohne Umlagen) in Höhe von T€ 64 und Aufwendungen in Höhe von T€ 442 vor; damit ergibt sich ein nicht durch Erträge gedeckter Aufwandsüberhang in Höhe von T€ 377,

der planmäßig durch eine Sonderumlage von den Verbandsmitgliedern in Höhe von T€ 344 und eine Entnahme aus der Ausgleichsrücklage in Höhe von T€ 33 gedeckt wird. Für die Finanzierung der VRR AÖR sind T€ 6.590 planmäßig erforderlich, die in vollem Umfang durch eine Umlage zur Finanzierung der VRR AÖR finanziert werden.

Der Bereich der SPNV-Finanzierung ist im Erfolgsplan ausgeglichen ausgewiesen, da die Erträge aus Umlagen in voller Höhe weitergeleitet werden. Der Bereich ÖSPV-Finanzierung ist im Erfolgsplan ausgeglichen ausgewiesen. Die allgemeine Verbandsumlage für kommunale Unternehmen ist auf Basis des Vorjahres in Höhe von T€ 547.057 und für nicht-kommunale Unternehmen in Höhe von T€ 7.066 geplant.

Der Vermögensplan 2014 weist Investitionen im Bereich Eigenaufwand mit T€ 1 und deren Finanzierung aus eigenen Mitteln aus.

Im Stellenplan werden 5 der VRR AöR zugewiesene Beamte (Vorjahr 5) ausgewiesen.

VI. Chancen- und Risikobericht

Der Aufgabencharakter, die Geschäftstätigkeit und die Finanzierung des ZV VRR bergen keine Risiken im Sinne einer Bestandsgefährdung. Die Finanzierung erfolgt über öffentliche Zuschüsse der Verbandsmitglieder.

Risiken können sich in Form unwirtschaftlichen Handelns und eingeschränkter Leistungsbereitschaft für die Aufgabenerfüllung ergeben. Entsprechende Informationssysteme sind vorhanden und werden im Rahmen des Controllings weiter entwickelt. Das Controlling liefert zeitnah entscheidungsorientierte Managementinformationen.

Die Sicherheit im Bereich der IT-Struktur wird ständig überprüft. Die Einhaltung der Datenschutzbestimmungen ist gewährleistet.

Das auf der Kosten- und Leistungsrechnung beruhende Controllingsystem dient als Grundlage für die kontinuierliche Soll-/lst-Analyse und die darauf aufbauenden Abstimmungsgespräche zu den ermittelten Abweichungen.

SPNV-Finanzierung

Aus der Verabschiedung des ÖPNVG und der zugehörigen Pauschalen-Verordnung ergeben sich die Zuwendungen des Landes NRW für die SPNV-Finanzierung des VRR bis einschließlich dem Jahr 2015. Zusätzlich ist in der Wirtschaftsplanung ab dem Jahr 2014 die von den kommunalen Aufgabenträgern zu erhebende SPNV-Umlage abzüglich des Betrags für die Finanzierung des ZV-VRR Faln- EB zur SPNV-Finanzierung vorgesehen. Entsprechend der Planung ergibt sich für die SPNV- Finanzierung der nächsten Jahre ein ausgeglichenes Ergebnis.

Risiken ergeben sich aus der noch ausstehenden Revision des Regionalisierungesetzes des Bundes, die eigentlich ab dem Jahr 2015 wirksam werden sollte, nach jetzigem Diskussionsstand aber zu einem späteren Zeitpunkt in Kraft treten soll.

Der VRR ist mit den SPNV-Verträgen langfristige Verpflichtungen eingegangen; welche Auswirkungen sich aus der Revision des Regionalisierungsgesetzes für die SPNV-Finanzierung des VRR ergeben werden, ist derzeit jedoch noch nicht abzusehen.

Durch das VRR-Fahrzeugfinanzierungsmodell mit der möglichen Nutzung der Finanzierungsvorteile der öffentlichen Hand wird der Wettbewerb im SPNV gestärkt und der Abschluss günstigerer Verträge mit den Eisenbahnverkehrsunternehmen ermöglicht. Dadurch sollen mittel- und langfristig Finanzierungsrisiken für den SPNV verringert und Spielräume zur Ausgestaltung des SPNV erhalten werden.

Die Gremien des VRR haben im Jahr 2009 im Zusammenhang mit der außergerichtlichen Einigung mit der DB Regio NRW GmbH unter Beteiligung des Landes NRW der Erhebung einer SPNV-Umlage bis zum Jahr 2019 in Höhe von jährlich T€ 15.182 zugestimmt. Dieser Beitrag der Zweckverbandsmitglieder des VRR kann nach der Änderung der Zweckverbandssatzung im März 2013 sowohl für die SPNV-Finanzierung als auch für die SPNV-Fahrzeugfinanzierung eingesetzt werden.

Wesentliche, die künftige Entwicklung des VRR beeinträchtigende oder bestandsgefährdende Risiken sind zurzeit nicht erkennbar.

Essen, im März 2014

6.4 Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Sieg

6.4.1 Allgemeine Angaben

Anschrift: Glockengasse 37-39

50667 Köln

Kontakt:

e-Mail: info@vrsinfo.de www.vrsinfo.de Internet:

Rechtsform: Zweckverband



6.4.2 Ziele des Zweckverbandes / Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 (1) ist die Aufgabe des Zweckverbandes, die ihm aufgrund der einschlägigen Gesetze (derzeit Gesetz über den öffentlichen Personennahverkehr Nordrhein-Westfalen ÖPNVG NRW) übertragenen Aufgaben wahrzunehmen.

Seit dem 1. Januar 2004 ist die VRS GmbH eine 100%ige Tochtergesellschaft des Zweckverbandes VRS. Bei der Modifizierung der Eigentumsverhältnisse wurden sämtliche Geschäftsanteile der Kommunen an der VRS GmbH auf den Zweckverband übertragen. Die Stadt Monheim am Rhein ist somit mittelbar über den Zweckverband VRS an der VRS GmbH beteiligt.

6.4.3 Mitgliedschaftsverhältnisse

Mitglieder: Stadt Köln, Rhein-Sieg-Kreis, Rhein-Erft-Kreis, Stadt Bonn, Oberbergischer Kreis, Rheinisch-Bergischer Kreis, Kreis Euskirchen, Stadt Leverkusen, Stadt Monheim am Rhein

Auf jedes Verbandsmitglied entfällt bis zu einer Einwohnerzahl von 100 000 ein/e Vertreter/in.

6.4.4 Zusammensetzung der Organe

Die Organe der Gesellschaft sind:

Verbandsvorsteher

Herr Rolf Menzel (Landrat des Rheinisch-Bergischen Kreises)

Verbandsversammlung

Vertreter(innen) für die Stadt Monheim am Rhein sind:

ordentliches Mitglied: Stellvertretung:

Reinhard Ockel (CDU) Günter Bosbach (CDU)

6.4.5 Eckwerte Jahresabschluss 2011 – 2013

Jahresergebnis 21.12.2011: -25.999,30 € Jahresergebnis 21.12.2012: -24.570,41 €

Jahresergebnis 21.12.2013: Noch nicht verfügbar

Bilanzsumme 31.12.2011: 860.046,26 € Bilanzsumme 31.12.2012: 4.195.113,97 €

Bilanzsumme 31.12.2013: Noch nicht verfügbar

Finanzmittelbestand 31.12.2011: 343.640,60 € Finanzmittelbestand 31.12.2012: 2.684.401,00 €

Finanzmittelbestand 31.12.2013: Noch nicht verfügbar

6.4.6 Verbandsumlage 2014

Die Verbandsumlage für das Jahr 2014 beträgt 17.110 €.

6.4.7 Wirtschaftliche Verhältnisse

Der Jahresabschluss für das Jahr 2013 ist bei der Erstellung des Beteiligungsberichtes noch nicht verfügbar.

6.5 Zweckverband der Berufsbildenden Schulen Opladen

6.5.1 Allgemeine Angaben

Anschrift: Stauffenbergstraße 21 - 23

51379 Leverkusen

Kontakt:

e-Mail: info@bk-opladen.de www.bk-opladen.de Internet:

Rechtsform: Zweckverband

6.5.2 Ziele des Zweckverbandes / Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Schulverband ist gemäß § 2 der Satzung Träger des Berufskollegs Opladen.

6.5.3 Mitgliedschaftsverhältnisse

Die Städte Burscheid, Langenfeld, Leichlingen, Leverkusen und Monheim am Rhein sind Verbandsmitglieder.

Die Schulverbandsversammlung besteht aus 15 Mitgliedern. Jedes Verbandsmitglied entsendet drei Mitglieder.

6.5.4 Zusammensetzung der Organe

Die Organe der Gesellschaft sind:

Schulverbandsvorsteher

Herr Reinhard Buchhorn (Oberbürgermeister der Stadt Leverkusen)

Schulverbandsversammlung

Vertreter(innen) für die Stadt Monheim am Rhein sind:

ordentliches Mitglied: Stellvertretung:

Bruno Kosmala (CDU) Harald Schlee (CDU)

Florian Große-Allermann (PETO) Janne Koch (PETO)

Uwe Trost (Verwaltung) Peter Heimann (Verwaltung)

6.5.5 Eckwerte Jahresabschluss 2011 – 2013

Der Zweckverband hat die Jahresabschlüsse bis einschließlich 2012 erstellt.

Jahresergebnis 21.12.2011: -468.676,11 € Jahresergebnis 21.12.2012: -79.713,14 €

Jahresergebnis 21.12.2013: Noch nicht verfügbar

Bilanzsumme 31.12.2011: 12.207.300,08 € Bilanzsumme 31.12.2012: 12.034.315,97 €

Bilanzsumme 31.12.2013: Noch nicht verfügbar

Finanzmittelbestand 31.12.2011: 839.591,27 € Finanzmittelbestand 31.12.2012: 538.485,00 €

Finanzmittelbestand 31.12.2013: Noch nicht verfügbar

6.5.6 Verbandsumlage 2014

Die Verbandsumlage für das Jahr 2014 beträgt 596.270,00 €

6.5.7 Wirtschaftliche Verhältnisse

Der Jahresabschluss 2013 ist bei Erstellung des Beteiligungsberichtes noch nicht verfügbar. Daher wird zur Darstellung der wirtschaftlichen Verhältnisse ein Auszug aus dem Lagebericht 2012 wiedergegeben.

9. Lagebericht zur Bilanz zum 31.12.2012

9.1 **Allgemeines**

Der Zweckverband als Zusammenschluss der Mitgliedsgemeinden Leverkusen, Langenfeld, Monheim, Leichlingen und Burscheid ist Schulträger des Berufskollegs Opladen. Die Aufgaben und die Organisation werden in der Satzung des Zweckverbandes Berufsbildender Schulen (BZV) geregelt.

Nach § 37 (2) der GemHVO NRW ist dem Jahresabschluss u. a. ein Lagebericht gem. § 48 GemHVO NRW beizufügen.

Der Lagebericht soll einen Überblick über die wichtigen Ergebnisse des Jahresabschlusses und Rechenschaft über die Haushaltswirtschaft im abgelaufenen Jahr verschaffen. Er soll so gefasst werden, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage des Zweckverbandes vermittelt wird. Über Vorgänge von besonderer Bedeutung, auch solcher, die nach Schluss des Haushaltsjahres eingetreten sind, ist zu berichten.

Außerdem hat der Lagebericht eine ausgewogene und umfassende Analyse der Haushaltswirtschaft und der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage zu enthalten. Während der Jahresabschluss grundsätzlich vergangenheitsbezogen ist, sind in den Lagebericht auch zukunftsorientierte Elemente einzubeziehen. Auch ist auf Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung des BZV einzugehen.

9.2 Bilanz

Die Bilanzsumme zum 31.12.2012 beläuft sich auf 12.034.315,97 Mio. € und reduziert sich damit gegenüber der Bilanz zum 31.12.2011 mit 12.207.300,08 € um 172.984,11 €.

Zusammengefasst stellt sich die Bilanz (Vermögenslage) des Berufsschulzweckverbandes zum 31.12.2012 wie folgt dar:

AKTIVA	€	%	PASSIVA	€	<u>%</u>
Anlagevermögen	10.936.519,53	90,88%	Eigenkapital	8.649.560,75	71,87%
Umlaufvermögen	1.097.465,85	9,12%	Rückstellungen	34.594,22	0,29%
			Verbindlichkeiten	3.349.799,97	27,84%
aktive			passive		
Rechnungsabgrenzung	330,59	0,00%	Rechnungsabgrenzung	361,03	0,00%
	12.034.315,97			12.034.315,97	

9.3 Rechenschaft über die Haushaltswirtschaft (wichtige Ergebnisse zum Jahresabschluss sowie Erläuterung zur Struktur der Bilanz)

Mittelverwendung (Aktiva)

Die Aktivseite der Bilanz soll über das Vermögen des Berufsschulzweckverbandes zum 31.12.2012 die Werte der Mittelverwendung dokumentieren.

Den größten Anteil auf der Vermögensseite stellen die Sachanlagen mit 10.925.112,76 € oder rd. 91 % (Anteil an der Bilanzsumme) dar.

Der nächst höhere Posten der Vermögensseite sind die Liquiden Mittel mit 538.485,34 € oder 4,48 %. Diese resultieren (zum Teil immer noch) aus dem Ausgleich der Forderung gegenüber der Stadt Leverkusen, die im Jahre 2009 beglichen wurde. Im obigen Betrag sind die nicht originären Mittel i.H.v. 75.274,20 € enthalten.

Die restlichen Positionen spielen nur eine untergeordnete Bedeutung zum Gesamtvermögen.

Mittelherkunft (Passiva)

Die Passivseite gibt Auskunft darüber, wie das Vermögen finanziert wurde; hier wird die Mittelherkunft sichtbar. Das Verhältnis von Eigen- und Fremdkapital ist von besonderer Bedeutung. Ein hoher Eigenkapitalanteil wirkt sich vorteilhaft aus. Er verbessert die Kreditbeurteilung und sichert finanzielle Unabhängigkeit.

Das Eigenkapital der Bilanz ermittelt sich als Saldo der Vermögenswerte abzüglich Schulden und Rechnungsabgrenzung. Es hat mit einem Anteil von über 71,87% an der Bilanzsumme einen sehr guten Wert.

Eigenkapitalentwicklung:

Eigenkapital It. (korrigierter) Bilanz zum 31.12.2008	9.790.166,99€
+ Jahresüberschuss 2009	28.885,45 €
./. Jahresfehlbetrag 2010	621.102,44 €
./. Jahresfehlbetrag 2011	. 468.676,11€
./. Jahresfehlbetrag 2012	79.713,14 €
Verbleibendes Eigenkapital 31.12.2012	8.649.560,75 €

Die Kreditverbindlichkeiten für Investitionen in Höhe von rd. 3,19 Mio. € steht in einem nicht sehr hohen Verhältnis zum Anlagevermögen in Höhe von rd. 10,9 Mio. €. Der größte Anteil ist also durch das hohe Eigenkapital abgedeckt.

9.4 Ergebnisrechnung 2012

Im Rahmen des Jahresabschlusses 2012 wurde ein Jahresfehlbetrag i. H. v. 79.713,14 € festgestellt. Das Ergebnis weicht damit gegenüber dem geplanten Jahresfehlbetrag 2012 von 0 € entsprechend ab.

Erläuterung erheblicher Abweichungen:

Die Erträge aus "Zuweisungen und allgemeine Umlagen" haben sich im Vergleich zum ursprünglichen Planansatz um rd. 86.000 € vermindert. Auf Grund der Beendigung der Trägerschaft "Offene Ganztagsschule Bergisch Neukirchen" reduzierte sich der Zuschuss entsprechend. Eine exakte Prognose über eine etwaige Beendigung der Trägerschaft konnte 8 Monate vor Schuljahresbeginn 2012/2013 nicht abgegeben werden. Entsprechende Positionen im Personalaufwandsbereich verminderten sich gleichermaßen.

Die Verringerung der Erträge (aus den genannten Zuschüssen) und die Reduzierung des Personalaufwandes ist für den Zweckverbandshaushalt ein neutraler Vorgang, der keinen Fehlbetrag bewirkt.

Übersteigende sonstige ordentliche Erträge (Überschuss rd. 22.600 €) aus der mangels Altersteilzeitrückstellungen konnten im Plan Dateninformation nicht berücksichtigt werden.

Im Bereich der Erhaltungsaufwendungen für das Gebäude wurden rd. 21.500 € weniger als geplant ausgegeben. Hier sind größere Positionen nennenswert. Auf Grund brandschutzrechtlicher Vorgaben wurden Fenster erneuert, die nunmehr gemäß des Brandschutzkonzeptes über einen Durchlass für einen Rettungsweg verfügen. Zudem wurden Türen ausgetauscht, die nun den erforderlichen Feuerklassen entsprechen bzw. über Prallschutz verfügen.

Die bilanziellen Abschreibungen weichen dem geplanten Ansatz um rd. 23.000 € ab. Zum Zeitpunkt der Haushaltsplanung 2012 lag die erste Ergebnisrechnung (2009) noch nicht vor, daher wurde dieser Wert grob geschätzt.

"Sonstige Aufwendungen" erhöhten sich um rd. 41 T €. Ein Teilbetrag i.H.v. 7.200 € wurde hier verbucht, der im Rahmen dieser Position nicht eingeplant war. Hierbei handelt es sich um Fortbildungsgelder der Bezirksregierung, die ursprünglich als Kostenerstattung (im Bereich "Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen") veranschlagt wurden. Es gab weitere Zuordnungsdifferenzen, die im Rahmen der nachträglichen Verbuchung korrigiert wurden. Eine Analyse ergab, dass die Mehraufwendungen, die hauptsächlich zur Entstehung des Fehlbetrages führten, im Bereich "Aufwendungen- für Sach- und Dienstleistungen" entstanden sind. Hierbei handelt es sich um folgende größere Abweichungen:

Konto 5291 "Aufwendungen für sonstige Dienstleistungen" Gesamtabweichung: 52.000 €:

* Kosten für Veröffentlichungen entstanden i.H.v. rd. 7.200 €. Diese waren nicht eingeplant, da der Ansatz in 2011 entsprechend zu hoch war. Zudem erfolgte eine ungeplante Nachtragssatzung, deren Notwendigkeit (inkl. Veröffentlichung) nicht absehbar war.

- * Kostenabweichung der Berufsschulentwicklungsplanung i.H.v. rd. 9.300 € wurden festgestellt, da die Aufteilung der Kostenentstehung und Verteilung in der Planphase noch nicht bekannt war.
- Auf Grund einer Langzeiterkrankung im Mitarbeiterkreis und dem baldigen gleichen Renteneintritt Bereich wurden ab Herbst 2012 Auftragsausbildungsverhältnisse über das Wuppermann Bildungswerk gegründet, Zusatzkosten 2012: 4.600 €
- * Die Kosten des Umbaus der Niederspannungshauptverteilung wurden im Investitionsplan veranschlagt, die Ausführung der Maßnahme hat sich auf 2014 verschoben. Das Planungshonorar war jedoch in 2012 i.H.v. 5.300 € zu begleichen.
- * Die Nutzung externer Sportstätten wurde erweitert, da die angemietete Bielerthalle nach der Wiedereröffnung nicht mehr in vollem Umfang zu Verfügung stand, Kosten: 4.600 €.
- * Taxikosten i.H.v. rd. 1.800 € waren nicht absehbar. Ab August 2012 wurde ein gehbehinderter Schüler aufgenommen.

9.5 Finanzrechnung 2012

Im Finanzplan wurde eine Abweichung (Liquiditätsabbau) i. H. v. 300.000 € geplant. Die originären Finanzmittel haben sich plangemäß um 301.106,27 € vermindert.

Größere Abweichungen entsprechen den Begründungen, die im Rahmen der Ergebnisrechnung aufgeführt wurden.

9.6 Analyse der Haushaltswirtschaft und der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage des Berufsschulzweckverbandes

Die Haushaltswirtschaft umfasst die Bereiche Jahreshaushaltsplanung, mittelfristige Planung, die Steuerung des Ablaufs, die Ausführung des Haushaltes und die Rechnungslegung.

Die zahlenmäßige Darlegung der Entwicklung der Ansätze ist in der Bilanz (aus der MACH - Software) ersichtlich. Somit ist eine Vergleichbarkeit der "Ansätze" 31.12.2011 und 31.12.2012 gegeben.

Im Rahmen des Vergleichs dieser Jahreswerte sind folgende Entwicklungen nennenswert:

2012 erfolgte erstmalig die Festsetzung einer Umlage in Form einer Forderung. Die erstmalige Festsetzung der Umlage in Form von Forderungen, s. S. 14 ff. "Umlaufvermögen".

Die Rückstellungen für Altersteilzeit reduzierten sich durch Auszahlung der entsprechenden Gelder, zudem waren keine weiteren Anträge auf Altersteilzeit zu verzeichnen, die eine Erhöhung der Rückstellung bedingt hätten.

Zur Erhöhung der Transparenz der Haushaltswirtschaft wird die Entwicklung der Zweckverbandsumlage der Jahre 2008 – 2014 dargestellt:

Jahr.	Gesamtumlage
2008	2.028.660 €
2009	2.299.208 €
2010	1.824.247 €
2011	1.928.213 €
2012	2.359.235 € (davon kassenwirksam: 1.801.636 €)
2013	2.482.100 € (davon kassenwirksam: 2.294.100 €)
2014	2.638.635 € (davon kassenwirksam: 2.514.282 €)

Basis der Haushaltsplanung ist grundsätzlich der bestehende Haushalt. Ziel ist es. die Gesamtkosten und damit die Umlageforderung stabil zu Neuanschaffungen werden kontinuierlich und begrenzt durchgeführt.

Der zahlungswirksame Anteil wird ab 2012 so gering wie möglich gehalten.

Bezogen auf das Haushaltsjahr 2012 sind keine nennenswerte Maßnahmen und Projekte durchgeführt worden.

Produktorientierte Ziele und Kennzahlen

Nach produktorientierten Zielen und Kennzahlen wird nicht differenziert. Das Berufskolleg Opladen ist ein Gesamtprodukt. Die Ausgaben sind somit untereinander deckungsfähig, nur der Saldo gem. Ergebnis- bzw. Finanzplan soll nicht verschlechtert werden.

Für die Beurteilung einer Bilanz wendet man in der Regel spezielle Analysemethoden an, um objektive Vergleiche durchführen zu können. Die nachfolgend verwendeten Kennzahlen sind dem Kennzahlenset aus dem Runderlass des IM vom 01.10.2008 entnommen und basieren auf den Werten der Eröffnungsbilanz.

Bei der Analyse der Bilanz wird das Verhältnis einzelner Bilanzposten zueinander betrachtet und bewertet. Dabei werden schwerpunktmäßig die Finanzierung des Haushalts (mit Eigen- und Fremdkapital) und die Finanzierung der (langfristigen) Vermögensgegenstände des Anlagevermögens in Relation gesetzt.

Vermögensanalyse

Die Eigenkapitalquote I beziffert sich auf rd. 71,9 %.

Eigenkapitalquote:

Eigenkapital x 100

Bilanzsumme

Diese ist It. Fachliteratur als "ordentlich" zu bezeichnen. Rd. 90 % des Vermögens resultiert aus der Bezifferung des Schulgebäudes und des -grundstücks. Finanzielle Beteiligungen und Wertpapiere sind nicht vorhanden.

Schuldenanalyse

Der Verschuldungsgrad beziffert sich auf 36,91 %.

Statischer Verschuldungsgrad:

Ifr. Fremdkapital

Eigenkapital

Dieser ist somit als gering zu bewerten. Letztmalig wurde in 2006 zur Finanzierung der Innensanierung ein Kredit aufgenommen. Detaillierte Zahlen können dem Verbindlichkeitsspiegel entnommen werden.

Ertragsanalyse

Neben der Umlage, die sich aus der Jahresplanung ergibt, werden nur geringe Erträge verbucht. Hierbei handelt es sich überwiegend um Mieteinnahmen. Fortbildungsmittel der Bezirksregierung und Erstattungen des Fördervereins für die Reinigungskraft des Berufskollegs. Zudem flossen Zuschüsse im Rahmen von Trägerschaften im Bereich der Offenen Ganztagsschule. Weitere Einnahmequellen stehen dem Zweckverband nicht zu Verfügung.

Finanzanalyse

(Originäre) liquide Mittel bestanden zum Bilanzstichtag i. H. v. 463 T €. Die Begleichung der Forderung durch die Stadt Leverkusen führte ab Mai 2009 zu einer deutlichen Liquiditätserhöhung. Ein Abbau der Liquidität erfolgte seit dem kontinuierlich.

9.7 Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung

Resultierend aus den Beschlüssen der Schulverbandsversammlung der letzten Jahre wurden einige Projekte und Maßnahmen entschieden, die Einfluss auf die weitere Entwicklung des Berufskollegs haben:

- Beschlussfassung über die Einführung neuer Bildungsgänge:
 - technisches Gymnasium für Elektrotechnik und Maschinenbautechnik
 - Berufliches Gymnasium für Gesundheit und
 - Ganztagsförderung für Migranten in der Höheren Handelsschule

Alle Bildungsgänge sind zum Schuljahr 2013/2014 einzügig gestartet. Beobachtet wurde bisher eine steigende Nachfrage im Bereich Gesundheit. In Hinblick auf die in der Region dringend notwendigen MINT-Förderung ist das technische Gymnasium besonders in den Blick zu nehmen.

 Beschlussfassung über die Einführung eines Zdl*-Projektes (*Zukunft durch Innovation NRW) mit dem Zweckverband als Träger

Die Gründungsphase des Projektes "Netzwerk cLEVer-zdi-Bildungsregion Rhein-Wupper" schloss mit der Gründungsveranstaltung am 22. September 2014 ab. Der Homepage <u>www.clever-zdi.de</u> können weitere Informationen entnommen werden.

 Beschlussfassung über die Beteiligung des Zweckverbandes an der Berufskolleg – Entwicklungsplanung der Stadt Leverkusen

Die entsprechenden Analysen erfolgen derzeit und eine ausführliche Berichterstattung ist innerhalb der nächsten Monate zu erwarten.

Konkrete Einflüsse und Wirkungen der Position und der Finanzen des Berufskollegs bleiben abzuwarten.

Leverkusen, den 18.11.2014

Buchhorn /

Verbandsvorsteher des Zweckverbandes der Berufsbildenden Schulen Opladen G:\40\Haushalt\BZV_Haushalt\Jahresrechnung\Jahresrechnung 2012\Jahresabschluss_BZV_2012 Modifizierung 10.2014.docx